

Richard Schülke

Die Tätigkeit des Ministeriums für Staatssicherheit an der Freien Universität Berlin

Inhalt

Einleitung	3
Zusammenfassung	3
1. Organisation der HVA-Aufklärungsarbeit	3
1.1 Agenten: Decknamen und Registriernummern	3
1.2 Die Personen- und Vorgangskartei des MfS	4
1.3 Die SIRA-Datenbanken	4
Tabelle 1.1: Übersicht über die SIRA-Datenbanken	5
1.4 Die MfS-Akten	5
1.5 Die Organisation der Auslandsarbeit des MfS	6
2. Das MfS an der FU-Berlin	7
2.1 Zuständigkeit für die FU-Berlin	7
2.2 SIRA-Eingangsdaten zur FU-Berlin	7
Tabelle 2.1: Vom MfS verwendete Abkürzungen im Feld Objekthinweise (DB 13 und 14)	8
2.3 Arbeiten an der JHS des MfS mit Bezug zur FU Berlin	9
Tabelle 2.2: MfS-Arbeiten zur Ost- und DDR-Forschung	9
2.3.1 Inhaltsverzeichnis Diplomarbeit Siegfried Schulze: Die Methodik der politisch-operativen Aufklärung...; 1971	11
2.3.2 Inhaltsverzeichnis Diplomarbeit Primus Stern: Der Mechanismus des Zusammenwirkens...; 1971	12
2.3.3 Inhaltsverzeichnis Dissertation Tregubenkow/Eck: Die psychologische Kriegsführung...; 1972	13
2.3.4 Inhaltsverzeichnis Dissertation H.-P. Wagner/ Erwin Dietrich: Die Bekämpfung der imperialistischen... 1974	15
2.3.5 Inhaltsverzeichnis Diplomarbeit Bernd Grohmann: Aktivitäten und Tendenzen der Westberliner "Ost- und DDR-Forschung" ...; Okt. 85	16
2.3.5 Die Ausarbeitung des MfS HA II-6 Osteuropa-Institut (1985)	17
2.3.6 MfS BV Berlin Zusammenstellung über FU und TU in Westberlin (1978)	19
2.4 Die an der FU Berlin tätigen IMs	20
2.5 Das Osteuropainstitut der FU Berlin	22

2.6 Das Otto-Suhr-Institut	23
2.6 Das Zentralinstitut für soziale Fragen (ZI 16)	23
2.7 Informationen aus naturwissenschaftlichen Fachbereichen	23
2.8 Informationen zu studentischen Angelegenheiten	23
2.9 Regimeinformationen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Tabellenanhang.....	24
Tabelle A1: Eingangsdaten nach Fachbereichen/Einrichtungen	24
Tabelle A2: Eingangsdaten nach Institut/Einrichtung und Jahr.....	25
Tabelle A3: IMs, die mindestens 2 Informationen zur FU Berlin geliefert haben.....	26
Tabelle A4: Eingangsdaten zum Osteuropainstitut der FU Berlin (aus DB 12-politische Spionage und aus DB 14-Gegenspionage).....	27
Tabelle A5: IMs, die Eingangsdaten zum Osteuropainstitut an der FU Berlin geliefert haben	30
Tabelle A6: Eingangsdaten zum Otto-Suhr-Institut (FB 15) der FU Berlin (alle aus DB 12-politische Spionage).....	31
Tabelle A7: Eingangsdaten aus dem ZI für soziale Fragen (ZI 16) der FU Berlin	32
Tabelle A8: Eingangsdaten aus dem physikalischen Fachbereich der FU Berlin	32
Tabelle A9: Eingangsdaten aus anderen naturwissenschaftlichen Fachbereichen der FU Berlin	33
Tabelle A10: Eingangsdaten aus den medizinischen Fachbereichen der FU Berlin	34
Tabelle A11: Eingangsdaten zur Leitung der FU Berlin.....	34
Tabelle A12: Eingangsdaten zu Studentenvertretungen an der FU Berlin (alle Datenbank 12)	35
Tabelle A13: Eingangsdaten zu Regimeverhältnissen an der FU Berlin (alle Datenbank 13)	36
Tabelle A14: Eingangsdaten ohne FB-Zuordnung zur FU Berlin aus Datenbank 12- (politische Spionage)	37
Tabelle 15: Eingangsdaten ohne FB-Zuordnung zur FU Berlin aus Datenbank 14- Gegenspionage	38
INDEX	39
Dokumentenanhang	40

Einleitung

In der vorliegenden Arbeit wird die Tätigkeit des MfS an der FU-Berlin untersucht. In diesem Zusammenhang stellte der Autor im Oktober 2018 bei der BStU Behörde einen Forschungsauftrag mit dem Titel "Untersuchung der Tätigkeit des MfS an der Freien Universität Berlin". Der Forschungsauftrag wurde von der BStU genehmigt.

Zugleich hat der Autor bei der BStU eine Recherche in den SIRA-Datenbanken der HVA nach Einträgen, die Bezug zur FU-Berlin haben, angeregt.

Im November 2019 teilte die BStU mit, dass erste Unterlagen vorliegen. In den SIRA-Datenbanken wurden von der BStU 278 Einträge mit Bezug zur FU-Berlin gefunden. Bei der Einsichtnahme in die von der BStU bereitgestellten MfS-Akten stellte der Autor fest, dass darin fast ausschließlich offenes Material (Zeitungsausschnitte, Broschüren etc.) erhalten war. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass die Zentraleinheit Aufklärung (HV A) in Berlin mit Zustimmung des Runden Tisches der DDR nahezu sämtliche Akten vernichtet hat. Mein Dank gebührt den Mitarbeitern der BStU-Behörde für die Bereitstellung der Akten und der SIRA-Datensätze.

Zusammenfassung

In den SIRA-Datensätze, auf die sich diese Ausarbeitung stützt, zeigen, dass das MfS vorwiegend an Informationen aus den Einrichtungen der FU interessiert war, die sich mit der DDR und dem Ostblock befassten. Dies war insbesondere das Osteuropainstitut (Zentralinstitut 1, OEI), das Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (Zentralinstitut 6, ZI 6) und das Otto-Suhr-Institut (FB 15, OSI).

Für das OEI wurden 85, für das ZI6 wurden 7 und für das OSI wurden 20 Datensätze gefunden.

Demgegenüber wurden für die naturwissenschaftlichen Fachbereiche nur 21 und für den medizinischen Bereich nur 14 Datensätze gefunden.

Indizien für die von einigen Autoren, z.B. Hubertus Knabe, behauptete Unterwanderung und Steuerung der Studentenbewegung in den 60er und 70er Jahren durch Einflussagenten konnten nicht gefunden werden. Die SIRA-Eingangsinformationen enthalten dementsprechend nur wenige Berichte über studentische Aktivitäten (siehe Tabelle A12).

1. Organisation der HVA-Aufklärungsarbeit

1.1 Agenten: Decknamen und Registriernummern

Bei Verpflichtung erhielt ein IM (Inoffizieller Mitarbeiter, Agent) einen Decknamen und eine Registriernummer zugeteilt. Die Registriernummer hatte die Form BBB xxxx/jj, wobei xxxx eine laufende Nr. und jj das Jahr der Registrierung war. BBB war ein zusätzliche Information darüber, welche Verwaltungseinheit die Registrierung vorgenommen hatte. So stand z.B. "III" für die BV Neubrandenburg und "HV A" für die Zentraleinheit Aufklärung. Die Registrier-Nr. war bereits in der Form xxxx/jj eindeutig. Die Registriernummern wurden nur MfS-intern verwendet. Das System der Registriernummern wurde im Jahr 1960 eingeführt. Im Jahr 1960 bereits aktive IMs wurden mit dem Jahr 1960 registriert.

Das MfS unterschied diverse IM-Arten. Für uns sind die folgenden IM-Arten relevant:

1. Objekt-Quelle (O-Quelle):

Ein IM der im betreffenden Objekt tätig war. Solche IMs konnten naturgemäß optimale Informationen liefern.

2. Abschöpf-Quelle (A-Quelle)

Diese Bezeichnung wurde sowohl für den abschöpfenden IM als auch für die abgeschöpfte Person verwendet. Die abgeschöpfte Person war naturgemäß kein IM.

3. Perspektiv-IMs

Dies waren meist junge Menschen, von denen das MfS erhoffte, dass sie im Laufe ihres beruflichen Lebens an relevante Positionen gelangen würden.

4. Werber

Dies waren IMs, die Personen im "Operationsgebiet" als Quelle werben sollten.

Die Führung dieser IMs erfolgte nach der Werbung durch andere Personen,

In den MfS-Akten wurden IMs durch den Decknamen und teilweise zusätzlich durch die Registriernummer bezeichnet.

1.2 Die Personen- und Vorgangskartei des MfS

Das MfS arbeitete mit diversen teils sehr umfangreichen Karteien. Die Karteikarten der **Personenkartei** enthalten die üblichen Personendaten und zusätzlich eine Registrier-Nr. sowie die Bezeichnung der bearbeitenden Diensteinheit. Die Registrier-Nr. lässt keine Rückschlüsse zu, aus welchem Grund die Person erfasst worden war. Die Personenkartei war phonetisch geordnet.

Die Karteikarten der **Vorgangskartei** enthalten die Registrier-Nr., die bearbeitende Diensteinheit und die Decknamen der Personen, die unter dieser Nummer erfasst waren. Die Vorgangskartei war nach Registriernummern geordnet.

Bei dieser Organisation war eine Suche nach einer Person über die Personenkartei möglich. Weitere Informationen waren nur durch Anfrage bei der bearbeitenden Diensteinheit unter Angabe der Registrier-Nr. zu erlangen.

War eine Registrier-Nr. bekannt, so konnte anhand der Vorgangskartei die bearbeitende Diensteinheit ermittelt werden. Die Klarnamen der zum Vorgang gehörenden IMs konnten so jedoch nicht ermittelt werden. Durch diese Konzeption wurde den Erfordernissen der inneren Konspiration Rechnung getragen.

Die genannten Karteien wurden von der Abteilung XII (Archiv) des MfS, die ca. 340 Mitarbeiter beschäftigte, verwaltet. In der HVA wurden parallele Karteien verwaltet, die nur die für die HVA relevanten Vorgänge und Personen enthielten. Die HVA hat ihre Karteien im Jahr 1990 vernichtet, Vorher wurde anhand der Karteien der HVA die Gesamtkartei der Abteilung XII "gesäubert".

Die Karteien wurden in regelmäßigen Abständen verfilmt, um sie rekonstruieren zu können, wenn sie Kriegseinwirkung etc. zerstört worden sein sollten. Bei den sogenannten Rosenholz-Daten handelt es sich um digitalisierte Archivierungs-Filme der HVA vermutlich aus dem Jahr 1988. Die Filme gelangten nach der Wende auf nicht geklärtem Wege in die Hände der CIA.

1.3 Die SIRA-Datenbanken

Die HVA hat in den 70er Jahren ein Datenbanksystem erstellt, in dem alle von HVA-Agenten (von der HVA Kundschafter genannt) gelieferten Informationen registriert wurden. Dieses Datenbanksystem wurde von der HVA SIRA (System Information Recherche Auswertung) genannt.

Die Datenbanken konnten im Jahr 1999 anhand erhaltener Datenträger weitgehend rekonstruiert werden. Die rekonstruierten Datenbanken enthalten rund 650.000 Datensätze und umfassen im Wesentlichen den Zeitraum von 1969 bis 1989. In diesen Datenbanken wurden die Quellen meist durch den Decknamen und die Registriernummer, teilweise aber auch nur durch den Decknamen, gekennzeichnet.

Daten-bank	Eingänge	Ausgänge	Inhalt	HVA-Abteilung
11	.204.820	1.927	Industriespionage, 9.614 Beauftragungsinformationen	Abteilung V (SWT)
12	.160.654	23.047	Politische und Militär-Spionage	Abteilung VII
13	38.301		Regimeverhältnisse, unvollständig	Abteilung VI/B/3
14	46.479	45	Gegenspionage, 77.333 Personeninformationen	Abteilung IX/C
21	63.188		Elektronische Vorgangskartei F22	Referat 7 des Stabes, (Referat R)

Tabelle 1.1: Übersicht über die SIRA-Datenbanken

Die den IM führende Einheit bearbeitete die vom IM gelieferten Informationen, indem sie z.B. Aussagen, die einen direkten Rückschluss auf die Identität des IM zuließen, entfernte, und gab die Informationen, dann an die auswertenden Einheiten weiter. Dabei bestand die Tendenz, die von einem IM bei einem Termin gelieferten Informationen in mehrere Informationen aufzuspalten. Dies war in einzelnen Fällen gerechtfertigt, wurde jedoch - obwohl gegenteilige Anweisungen bestanden - auch benutzt, um bei der Plansollbeurteilung günstig abzuschneiden.

Die operativen Mitarbeiter hatten ein großes Interesse, Eingangsdaten in der SIRA-Datenbank abzulegen, da die Bewertung ihrer Arbeit auch auf der Zahl der beschafften Informationen beruhte. Wir dürfen deshalb davon ausgehen, dass die Informationen in den SIRA-Datenbanken im Zeitraum, in dem diese existierten (1970-1989) in hohem Maße vollständig sind.

Die Datensätze enthalten zu jeder Information unter anderem

- das Eingangsdatum [EINGANGSDATUM]
- die informationsbeschaffende Quelle (Deckname/Registriernummer) [QUELLE]
- Stichworte zum Inhalt [SACHVERHALT]
- Verschlagwortungen (z.B. Länderhinweis, Objekthinweis).

War die Information ausgewertet worden, so finden wir im Feld [TEXT] mitunter einen der Information zugeordneten Titel.

Der Weg der Informationen aus der Datenbank 11 war lang und kompliziert. Die HVA speicherte in den Datensätzen die Entstehungszeit, das Ursprungsdatum, das Eingangsdatum und ggf. mehrere Informationen zum Weitergabedatum. Zunächst wurde die Information zum Zweck der Einschätzung meist an eine HVA-Einheit weitergegeben. Bei der Einschätzung wurde der Information ein Prädikat (Sehr Wertvoll, Wertvoll, Mittlerer Wert, Geringer Wert, Wertlos) zugeordnet. Ferner wurde dabei ermittelt, welche Institutionen und welche Betriebe in der DDR die Information erhalten sollte. Schließlich wurde die Information an die Institutionen und Betriebe in der DDR mit dem Vermerk "ZWECK DER ÜBERGABE: KENNTNISNAHME" weitergegeben. Bis die Informationen bei den Endabnehmern ankamen, verging oft eine längere Zeit.

Die Datensätze aus den Datenbanken 11 und 12 enthalten i.A. eine Bezeichnung [TITEL]. Bei den Datensätzen aus der Datenbank 13 und 14 fehlt diese Bezeichnung. Hier sind im Feld [SACHVERHALT] Stichworte eingetragen, die Aufschluss über die Information geben.

1.4 Die MfS-Akten

In den MfS-Akten wurden IMs durch die Decknamen und teilweise zusätzlich durch die Registriernummer bezeichnet. Es wurde peinlich darauf geachtet, dass die Akten keine

Auskunft über die Klarnamen der IMs gaben. Die HVA hatte von den mit der Auflösung des MfS betrauten Gremien die Erlaubnis erhalten, ihre Akten und sonstige Datenträger (Karteien, Festplatten etc.) zu vernichten.

Dies ist in der Zentrale auch fast vollständig erfolgt. In den Abteilungen XV der Bezirksverwaltungen konnte dies nicht vollständig umgesetzt werden, sodass einige HVA-Akten erhalten geblieben sind.

Die erhaltenen MfS-Akten werden von der BStU-Behörde verwaltet. Diese hat die Akten teilweise katalogisiert und mit Schlagworten versehen. Ferner hat sie die Personen- und der Vorgangskartei der HVA ausgewertet und in eine eigene Datenbank überführt. Zusätzlich hat sie statistische Auswertungen der SIRA-Datenbanken durchgeführt und die Ergebnisse in die Datenbank integriert. So kann sie z.B. angeben, wie viele SIRA-Informationen ein IM geliefert hat.

1.5 Die Organisation der Auslandsarbeit des MfS

Für die Bearbeitung des nichtsozialistischen Auslands, sowohl was Informationsgewinnung als auch was Einflussnahme betrifft, war beim MfS die Linie XV (Aufklärung) zuständig.

Die zentrale Einheit war die Hauptverwaltung Aufklärung (HVA) mit Sitz in Berlin-Lichtenberg. Daneben bestanden bei den MfS-Bezirksverwaltungen in den 15 Bezirken der DDR Abteilungen Aufklärung, die von der HVA angeleitet wurden.

Die Abteilungen Aufklärung der Bezirke waren jeweils für bestimmte Bundesländer und Objekte der BRD zuständig.

Neben der Linie XV Aufklärung waren in der BRD in geringem Maße auch Agenten der Linie IX (Ermittlung) tätig. Diese führten z.B. Observationen von Fluchthilfeorganisationen durch. Auch die Linie XX, die der Abwehr von ideologischer Beeinflussung diente, führte einzelne Agenten in der BRD.

2. Das MfS an der FU-Berlin

2.1 Zuständigkeit für die FU-Berlin

Für die Aufklärung der FU-Berlin war neben der HVA auch die Bezirksverwaltung Berlin zuständig. Allerdings wurde das vorgegebene Zuständigkeitsprinzip nicht konsequent eingehalten.

2.2 Der Zeitraum bis 1970

Aus diesem Zeitraum liegen nur sehr spärliche Informationen vor. Es ist bekannt, dass es in der DDR vielfach zu Verhaftungen von Universitätsangehörigen kam.¹ Anfang der 50er Jahre waren Studenten in der „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit“ aktiv. Einige wurden in der DDR zu hohen Haftstrafen verurteilt. Nach dem Mauerbau betätigte sich eine große Zahl von Studenten als Fluchthelfer.

Auf einer Webseite der FU Berlin heißt es dazu:

Hunderte von FU-Studenten beteiligen sich in der Folgezeit an Fluchthilfeaktionen, die zunächst vom Ausschuss für Gesamtdeutsche Studentenfragen und Mitgliedern des Studentenwerkes organisiert werden. Koordiniert werden die Hilfsaktionen für Fluchtwillige von den Studenten Detlef Girmann, Dieter Thieme, Bodo Köhler und Burkhard Veigel von ihrem Büro in der Boltzmannstraße aus. Bis zum Januar 1962 verhelfen FU-Studenten mehr als achthundert Personen zur Flucht aus der DDR. Zunächst werden Kommilitonen aus Ost-Berlin, die ihr Studium an der FU fortsetzen wollen, mit Hilfe von Luxemburger, Österreichischen, Schwedischen und Schweizer Pässen in den Westen geholt. ... Gegen FU- und TU-Studenten, deren Fluchthilfe durch Informanten des DDR-Staatssicherheitsdienstes verraten wird, verhängt die SED-Justiz hohe Zuchthausstrafen. So verurteilt das Oberste Gericht der DDR am 4. Juli 1962 drei West-Berliner Studenten zu 28 Jahren Haft. Insgesamt werden mehr als 70 Studenten der Freien Universität wegen ihrer Fluchthilfe für Kommilitonen, Freunde oder Verwandte festgenommen und von DDR-Gerichten zu Haftstrafen verurteilt.

Natürlich waren IMs des MfS in den Fluchthilfeorganisationen aktiv. Diese Tätigkeit kann jedoch nicht als speziell gegen die FU Berlin gerichtet eingestuft werden.

2.3 SIRA-Eingangsdaten zur FU-Berlin

Bei den die FU betreffenden Informationen ist als Länderhinweis i.A. das Kürzel "WSB" für West-Berlin angegeben. Beim Objekthinweis verwendete die HVA für die FU leider ziemlich unprofessionell keine einheitliche Bezeichnung. So finden wir hier die Bezeichnungen „FREIE UNIVERSITÄT“, „FU WB“, „FU WESTBERLIN“ und andere. Die BStU stellte für den Autor alle Datensätze zusammen, bei denen im Text die Bezeichnung „FU“ oder „FU“ oder „FREIEN* UNIVERSITÄT“ vorkam.

Bei einer Reihe von bereitgestellten Datensätzen ist nur der Deckname und nicht die Reg.-Nr. angegeben. Die Zuordnung der Information zu einem IM erfolgte dann durch den Autor - soweit möglich - aus dem Kontext anhand der bekannten IM-Daten. Dabei sind fehlerhafte Zuordnungen nicht ausgeschlossen.

Anhand der Informationen im Feld [SACHVERHALT] wurden die die Eingangsinformationen vom Autor - soweit möglich - einzelnen Fachbereichen zugeordnet. Auch hier sind fehlerhafte Zuordnungen möglich.

¹ Universitätsarchiv Freie Universität Berlin, Findbuch Rektorat, Bestandssignatur R

Die Datenbankrecherche der BStU in den SIRA-Datenbanken lieferte folgende Ergebnisse:

Datenbank 11 (technisch-wissenschaftliche Informationen)	39 Einträge
Datenbank 12 (interne Informationen aus Gremien etc.)	102 Einträge
Datenbank 13 (Regimeinformationen)	36 Einträge
Datenbank 14 (geheimdienstliche Informationen zu Personen)	101 Einträge

Insgesamt wurden 278 Eingangsinformationen zur FU-Berlin gefunden.

Diese Stichworte wurden in die Spalte „Titel“ der Tabellen im Tabellenanhang übernommen.

PID	politisch ideologische Diversion
RFE/RL	Radio Free Europe/Radio Liberty
OEI	Osteuropainstitut
LFV	Landesamt für Verfassungsschutz
IREX	„International Research and Exchanges Board“, Austauschprogramm USA-DDR von Studenten und Wissenschaftlern
EMI	eventuell Emigrant
WEKTOR	eventuell Codename für die Solidarnosc, eventuell Deckname eines IMs

Tabelle 2.1: Vom MfS verwendete Abkürzungen im Feld Objekthinweise (DB 13 und14)

2.4 Arbeiten an der JHS des MfS mit Bezug zur FU Berlin

Unter den mehr als 5000 bekannten Arbeiten an der Juristischen Hochschule des MfS konnten drei Arbeiten gefunden werden, die direkten Bezug zur FU Berlin haben.

Weitere zwei Arbeiten befassen sich mit der Ostforschung in der BRD.⁴

Zusätzlich existieren zwei Ausarbeitungen des MfS zum Thema FU Berlin.

Die in folgender Tabelle genannten Werke liegen der BStU - teilweise verfilmt - vor und wurden dem Autor als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt.

Tabelle 2.2: MfS-Arbeiten zur Ost- und DDR-Forschung

Autor	Titel	Seiten	Datum
Diplomarbeit Hauptmann Siegfried Schulze	Die Methodik der politisch-operativen Aufklärung und Bearbeitung der imperialistischen DDR-Forschungsorgane durch das MfS unter besonderer Berücksichtigung der Rolle des Instituts für Politische Wissenschaften an der sogenannten "Freien Universität" in Westberlin „Vertrauliche Verschlusssache“	73	02.71
Diplomarbeit Major Primus Stern	Der Mechanismus des Zusammenwirkens der Führungsorgane und der operativen Organe der politisch-ideologischen Diversion mit den Organen der DDR-Forschung. Die Umsetzung und Verwendung der Ergebnisse der DDR-Forschung für die politisch-ideologische Diversion gegen die Deutsche Demokratische Republik „Vertrauliche Verschlusssache“	120	11.71
Dissertation Oberst Prof. Dr. Jurij Tregubenkow (KGB) Oberstleutnant Dr. Helmut Eck (MfS HVA Schule)	Die psychologische Kriegsführung und politisch-ideologische Diversion des westdeutschen Imperialismus gegen das sozialistische Lager, insbesondere gegen die DDR. Die Anforderungen an die Bekämpfung der politisch-ideologischen Diversion „Vertrauliche Verschlusssache“	462	04.72
Dissertation Hauptm. Hans-P. Wagner Hauptm. Erwin Dietrich	Die Bekämpfung der imperialistischen Ost- und DDR-Forschung und ihrer Einrichtungen in der BRD „Vertrauliche Verschlusssache“	552	05.74
Ausarbeitung der BV Berlin	Zusammenstellung über FU und TU in Westberlin auf Anforderung des Leiters der ZAIG vom 9. Juni 1978 „Geheime Verschlusssache“	40	07.78
Ausarbeitung MfS HA II-6 (Spionageabwehr)	Osteuropa-Institut der "Freien Universität", Westberlin	29	1985
Diplomarbeit Hauptm. Bernd Grohmann Direktlehrgang 21	Aktivitäten und Tendenzen der Westberliner "Ost- und DDR-Forschung" unter den Bedingungen des Übergangs der aggressiven imperialistischen Kreise zur Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik, „Vertrauliche Verschlusssache“	86	10. 85

Die Arbeiten decken den Zeitraum von 1971 bis 1985 ab.

Zu den Autoren:

Siegfried Schulze ist Jahrgang 1936. Er war bei Abfassung der Arbeit im Jahr 1971 36 Jahre alt und als Hauptmann in der Dienstseinheit 98-20 „Bekämpfung der Opposition“ (Linie XX) tätig. Bis zum Ende des MfS war bei dieser Dienstseinheit vermutlich zuletzt im Range eines Majors tätig.

Primus Stern ist Jahrgang 1929. Er war bei Abfassung der Arbeit im Jahr 1971 42 Jahre alt und als Major in der Dienstseinheit 99-53 „ZAIG“ (Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe) tätig. Im Jahr 1989 war bei dieser Dienstseinheit vermutlich im Range eines Oberstleutnants tätig.

Jurij Tregubenkow ist Jahrgang 1921. Er war bei Abfassung der gemeinsamen Dissertation mit Helmut Eck im Jahr 1972 50 Jahre alt und als Professor an der KGB- Hochschule im Range eines Obersts tätig

Helmut Eck ist Jahrgang 1929. Er war bei Abfassung der gemeinsamen Dissertation mit Jurij Tregubenkow im Jahr 1972 43 Jahre alt und in der Dienstseinheit 17-00 „Juristische Hochschule Potsdam“ tätig. 1989 war er an der HAVA-Schule Gosen (DE 95-15-22) als Professor Leiter des Lehrbereichs A: „Marxistisch-Leninistische Grundlagen“ im Range eines Oberstleutnants tätig.

Hans-Peter Wagner ist Jahrgang 1940. Er war bei Abfassung der gemeinsamen Dissertation mit Erwin Dietrich im Jahr 1974 33 Jahre alt und als Hauptmann in der Dienstseinheit 17-00 „Juristische Hochschule Potsdam“ tätig. Bis zum Ende des MfS war bei dieser Dienstseinheit zuletzt als Inhaber des Lehrstuhls „Spezialdisziplin“ vermutlich im Range eines Oberleutnants tätig. Im Jahr 1970 hat er mit der Arbeit „Die Zentren der psychologischen Kriegsführung und der politisch-ideologischen Diversion. Der Mechanismus ihres Zusammenwirkens bei der Entwicklung praktikabler Modelle für die Organisation der politisch-ideologischen Diversion ..“ an der JHS ein Diplom erworben-

Erwin Dietrich ist Jahrgang 1932. Er war bei Abfassung der gemeinsamen Dissertation mit Hans-Peter Wagner im Jahr 1974 41 Jahre alt und als Hauptmann in der Dienstseinheit 17-00 „Juristische Hochschule Potsdam“ tätig. Bis zum Ende des MfS war bei dieser Dienstseinheit zuletzt als Inhaber des Lehrstuhls Staats- und Rechtstheorie vermutlich im Range eines Oberleutnants tätig. Im Jahr 1968 hat er mit der Arbeit „Die Rolle der Koordinierungsfestlegungen bei der Durchsetzung des Befehls 10/66 des Ministers im Bezirk Erfurt“ an der JHS ein Diplom erworben

Bernd Grohmann ist Jahrgang 1952 . Er war bei Abfassung der Arbeit im Jahr 1985 33 Jahre alt und als Hauptmann in der Dienstseinheit 15-15 „Bezirksverwaltung Berlin, Aufklärung“ tätig. Er war bis zum Ende des MfS bei dieser Dienstseinheit tätig.

Die genannten Arbeiten trugen sämtlich den Vermerk „Vertrauliche Verschlussache“. Dies war nach der Einstufung als „Geheime Kommandosache“ und 'Geheime Verschlussache“ die niedrigste vom MfS verwendete Geheimhaltungsstufe.

Inhaltlich benutzen die Arbeiten ausschließlich offenes Material; d.h. Material aus im Westen öffentlich zugänglichen Publikationen. Insofern muss gesagt werden, dass der nachrichtendienstliche Wert der Arbeiten sehr gering war. Dennoch wurden vier der Autoren Dokortitel zuerkannt. Es zeigt sich, dass die Juristische Hochschule des MfS vorwiegend die Aufgabe hatte, Diplome und Dokortitel zu produzieren, wobei der Inhalt der Arbeiten eher zweitrangig war.

Wir geben hier die Inhaltsverzeichnisse der Werke – teilweise gekürzt – wieder:

2.3.1 Inhaltsverzeichnis Diplomarbeit Siegfried Schulze: Die Methodik der politisch-operativen Aufklärung...; 1971

Nr	Name	Seite
	Einleitung	4
1.	"Zentralinstitut 6 (ZI 6) der Freien Universität" in Westberlin	8 - 23
1.1	Gründung und Aufgabenstellung	8
1.2	Struktur und Unterstellungsverhältnis	10
1.3	Bereich DDR-Forschung	13
1.4	Verbindungen und Publikationen des Instituts	21
2.	Grundlagen der politisch-operativen Aufklärung und Bearbeitung der imperialistischen DDR-Forschungsorgane	24 - 25
2.1	Wissenschaftliche Grundlagen der Methodik der politisch-operativen Aufklärung und Bearbeitung	26
2.2	Das Wechselverhältnis von innerer Sicherung und politisch-operative Aufklärung und Bearbeitung imperialistischer DDR—Forschungsorgane	27
3.	Methodik der politisch-operativen Aufklärung der imperialistischen EDH-Forschungsorgane	30-37
3.1	Aufgaben und Charakter der politisch-operativen Aufklärung	30
3.2	Operationsplan	31
3.2.1	Sichtung und Auswertung aller offiziellen Materialien und abgeschlossenen operativen Vorgänge, die das Objekt betreffen	32
3.2.2	Festlegung der über das Objekt interessierenden Fakten	32
3.2.3	Einschätzung des vorhandenen IM-Systems und Festlegung des Einsatzes	33
3.2.4	Anlegen der Auswertungsakte	35
3.3	Informationsbedarfsplan	37
4.	Methodik der politisch-operativen Bearbeitung der imperialistischen DDR-Forschungsorgane	38 – 45
4.1	Aufgaben und Charakter der politisch-operativen Bearbeitung und Festlegung der Zielstellung	38
4.2	Operationsplan für die politisch-operative Bearbeitung	39
4.3	Analytische Tätigkeit, Arbeit mit der Auswertungsakte	46
5.	Schlußfolgerungen	46
	Fußnotenverzeichnis	50
	Literaturaufstellung (DDR)	51
	Literaturaufstellung (West)	53
	Anlagen	55

In den Anlagen 4 bis 6 ab Seite 58 finden sich Personalinformationen zu Professoren der FU.

2.3.2 Inhaltsverzeichnis Diplomarbeit Primus Stern: Der Mechanismus des Zusammenwirkens...;1971

Nr.	Name	Seite
	Einleitung	5
1	Platz, Rolle und Aufgaben der DDR-Forschung im System der gegen die DDR gerichteten politisch- ideologischen Diversion des westdeutschen Imperialismus und seiner Organe	9
1.1.	Die wachsende Rolle und Bedeutung der DDR-Forschung im System der gegen die DDR gerichteten politisch- ideologischen Diversion des westdeutschen Imperialismus und seiner Organe	9
1.2.	Aufgaben und Funktionen der DDR-Forschung im Rahmen der politisch-ideologischen Diversion	13
2	Der Mechanismus des Zusammenwirkens der Führungsorgane und der operativen Organe der politisch- ideologischen Diversion mit den Organen der DDR-Forschung	17
2.1	Die zunehmende zentrale Planung, Leitung und Koordinierung der DDR-Forschung	17
2.2.	Planung, Leitung und Koordinierung der Tätigkeit der Forschungsorgane durch die Führungsorgane der politisch-ideologischen Diversion sowie durch die leitenden Organe der DDR-Forschung ²⁰	20
2.3.	Zur Einflußnahme der Geheimdienste auf die DDR-Forschung und zum Zusammenwirken zwischen Geheimdiensten und Forschungsorganen	27
2.4.	Das Zusammenwirken der Organe der DDR-Forschung untereinander	30
2.5.	Das Zusammenwirken der Organe der DDR-Forschung mit den operativen Organen	32
3.	Die Umsetzung und Verwendung der Ergebnisse der DDR-Forschung für die politisch-ideologische Diversion gegen die DDR	35
3.1.	Der Prozeß der Auswertung, Umsetzung und Verwendung der Ergebnisse der DDR-Forschung	35
3.1.1.	Stufen der Auswertung	36
3.1.2.	Formen der Umsetzung und Verwendung	39
3.2.	Zur inhaltlichen und methodischen Seite des Prozesses der Auswertung, Umsetzung und Verwendung der Ergebnisse der DDR- Forschung	43
3.3.	Die institutionelle Seite der Umsetzung und Verwendung der Ergebnisse der DDR- Forschung	49
3.3.1.	Die Umsetzung über die Führungsorgane	49
3.3.2.	Die Umsetzung über die Forschungsorgane	50
3.3.3.	Die Umsetzung über die operativen Organe	52
4.	Die Bedeutung der richtigen Einschätzung der Rolle der Ost- und DDR-Forschung im System der politisch-ideologischen Diversion für die politisch-operative Bekämpfung der politisch-ideologischen Diversion unter dem Gesichtspunkt einer richtigen Informations- und Auswertungstätigkeit	56
4.1.	Mögliche Entwicklungstendenzen der Ost- und DDR-Forschung	56
4.2.	Informative Anforderungen aus der Einschätzung möglicher Entwicklungstendenzen	59
4.3.	Zu den Fragen einer verbindlicheren Regelung der politisch-operativen Bearbeitung der Zentren der politisch-ideologischen Diversion einschließlich der Forschungsorgane	62

2.3.3 Inhaltsverzeichnis Dissertation Tregubenkow/Eck: Die psychologische Kriegsführung... ; 1972

Nr.	Name	Seite
	Einleitung	0 - 15
Abschnitt 1	Wesen, Funktion und Hauptangriffsrichtungen der politisch-ideologischen Diversion	16 – 68
1.1.	Die Herausbildung des Systems der politisch-ideologischen Diversion	16
1.2.	Wesen und Funktionen des Systems der politisch-ideologischen Diversion	33
1.3.	Die Hauptangriffsrichtungen der politisch-ideologischen Diversion, besonders die Angriffe gegen die führende Rolle der Partei und den Marxismus-Leninismus	53
Abschnitt 2	Die Leitung der politisch-ideologischen Diversion durch die imperialistischen Machtorgane	69 - 145
2.1.	Die Rolle, Stellung und Funktionen der Zentren der politisch-ideologischen Diversion Westdeutschlands im System der subversiven Tätigkeit gegen die DDR. Die wachsende Bedeutung der Geheimdienste bei der Planung, Durchführung und Einschätzung der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Diversion	69
2.2	Die zentralen Führungsorgane des westdeutschen Imperialismus zur operativen Planung und Leitung der psychologischen Kriegsführung und der politisch-ideologischen Diversion	94
2.3	Die Forschungsorgane und ihre Funktion bei der strategischen und taktischen Ausgestaltung und Organisierung der politisch-ideologischen Diversion	112
2.4.	Die operativ-taktischen Organe und die von ihnen differenziert gegen bestimmte Bereiche in der sozialistischen Gesellschaft organisierte politisch-ideologische Zersetzungstätigkeit	1226
2.5.	Die planmäßige, zentralgeleitete Vorbereitung und Durchführung der politisch-ideologischen Diversionen gegen die sozialistischen Länder bzw. gegen Teilbereiche, Objekte und Personenkreise in diesen Ländern	127
2.6.	Einige völkerrechtliche Aspekte der rechtswidrigen Existenz und Wirkungsweise der Zentren der politischideologischen Diversion	135
Abschnitt 3	Die wesentlichsten subversiven Formen, Mittel und Methoden der politisch-ideologischen Diversion gegen die DDR und andere sozialistische Länder	146 - 252
3.1.	Zur Rolle der sozialdemokratisch geführten westdeutschen Regierung bei der Verstärkung der psychologischen Kriegsführung und politisch-ideologischen Diversion gegen die DDR und die sozialistischen Staaten. Die sorgfältige Differenzierung zwischen dem Imperialismus als Hauptfeind der DDR und der SPD durch die Partei- und Staatsführung der DDR	146
3.2.	Die Aktivitäten des Gegners zur Schaffung neuer Möglichkeiten der Infiltration der imperialistischen Ideologie in die sozialistische Gesellschaft	154
3.3.	Die Funktion der imperialistischen Massenkommunikationsmittel (insbesondere Rundfunk und Fernsehen) in der politisch-ideologischen Diversion und ihre Rolle bei der Organisierung der imperialistischen Kontaktpolitik	160
3.4.	Das Einschleusen von imperialistischer Hetzliteratur in die sozialistischen Länder	186
3.5.	Die Tätigkeit des Feindes zur verstärkten Entwicklung der feindlichen Kontakte von Person zu Person und die Funktion Westberlins bei der Forcierung der imperialistischen Kontaktpolitik	193
3.6.	Die Ausschöpfung von objektiven und subjektiven Faktoren in den sozialistischen Ländern, die der sozialistischen Gesellschaftsordnung fremd bzw. feindlich sind und als begünstigende Bedingungen für die politisch-ideologische Diversion wirken	217
3.7.	Die antisozialistische Deformierung des Bewußtseins von Bürgern der sozialistischen Staaten. Die Entwicklung feindlicher Potenzen und die Schaffung feindlicher Stützpunkte	229
Abschnitt 4	Die Verantwortung aller operativen Dienstleistungen zur Bekämpfung der politisch-ideologischen Diversion. Die Zusammenarbeit mit allen Organen	253 - 291

	der sozialistischen Gesellschaft	
Abschnitt 5	Die Qualifizierung der IM/GMS-Arbeit. Der Einsatz der IM/GMS und die Zusammenarbeit mit ihnen zur zielgerichteten Aufklärung und Bekämpfung der politisch-ideologischen Diversion	292 – 369
5.1.	Die Gewinnung neuer operativ-wertvoller IM in den Angriffsschwerpunkten der politisch-ideologischen Diversion	295
5.2.	Die Qualifizierung der Auftragserteilung. Der differenzierte, schwerpunktmäßige und koordinierte Einsatz vorhandener IM und GMS und die Anforderungen an ihre allseitige Nutzung	318
5.3.	Die Entwicklung von IMV, ihr Einsatz zur Bekämpfung der politisch-ideologischen Diversion und ihrer Auswirkungen	330
5.4.	Die Vervollkommnung der Arbeit mit den FIM-Gruppen entsprechend den Bedingungen des Kampfes gegen die politisch-ideologische Diversion	353
5.4.1	Die Notwendigkeit der weiteren Qualifizierung des Einsatzes von FIM gegen die politisch-ideologische Diversion	358
5.4.2.	Einige Probleme des Aufbaus und des Einsatzes der FIM-Gruppen im Kampf gegen die politisch- ideologische Diversion	367
5.4.3.	Die wachsenden Anforderungen an die Auftragserteilung an FIN- Gruppen	353
Abschnitt 6	Die Funktionen des IM-Systems bei der Bekämpfung der politisch-ideologischen Diversion	370 – 421
6.1.	Die Analyse der operativen Situation im Verantwortungsbereich der operativen Dienstleistungen und die Bestimmung des Informationsbedarfs zur Einschätzung der Lage	370
6.2.	Die Suche, Feststellung und Bearbeitung von negativen und verdächtigen Personen	384
6.3	Zur Notwendigkeit der Beachtung der Einheit zwischen der Klärung von Verdachtshinweisen und der Durchführung vorbeugender Maßnahmen in der operativen Bearbeitung von negativen und verdächtigen Personen und Gruppierungen	398
6.4.	Die Zersetzung, von festgestellten Konzentrationen der politisch-ideologischen Diversion mittels zielgerichtetem Einsatz von IM unter Einbeziehung der Potenzen der sozialistischen Gesellschaft	410
6.5.	Die Aufgaben der IM/GMS bei der Beseitigung der begünstigenden Bedingungen	415
	Anlagen I bis VII	422
	Literaturverzeichnis	428
	Sachwortverzeichnis	449

2.3.4 Inhaltsverzeichnis Dissertation H.-P. Wagner/ Erwin Dietrich: Die Bekämpfung der imperialistischen....1974

	Einleitung	8
1.	Die Funktion der "Ost- und DDR-Forschung" der BRD bei der Ausarbeitung und Modifizierung der Strategie und Taktik des BRD-Imperialismus gegenüber der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft in der neuen Phase der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus	16
1.1.	Die wachsende Bedeutung, Stellung und Funktion der "Ost- und DDR-Forschung" der BRD im Prozeß der Modifizierung und Verstärkung der Feindtätigkeit gegen die sozialistischen Länder, insbesondere die DDR	18
1.2.	Die Auswirkungen der für die Politik der BRD charakteristischen politischen, insbesondere "ostpolitischen" Divergenzen auf die Vertiefung der Widersprüche und Differenzpunkte in der Entwicklung der "Ost- und DDR-Forschung" der BRD	28
2.	Die wesentlichsten Mittel und Methoden des Imperialismus der BRD zur Erhöhung der Funktionstüchtigkeit der konterrevolutionären Ost- und DDR-Forschung	37
2.1.	Die Herausbildung und Profilierung von Leitinstitutionen in der "Ost- und DDR-Forschung" als wesentliche Instrumente zur Realisierung ihrer zentralen politischen Ziele und Funktionen	40
2.1.1.	Zu einigen -wesentlichen Formen der Einbeziehung der "Ost- und DDR-Forschung", insbesondere ihrer Leitinstitutionen in die Ausarbeitung bzw. Modifizierung der imperialistischen Ostpolitik	45
2.1.2.	Zu einigen Widersprüchen und Entwicklungstendenzen bei der Einbeziehung der "Ost- und DDR-Forschung", insbesondere ihrer Leitinstitutionen in die Ausarbeitung bzw. Modifizierung der imperialistischen Ostpolitik	49
2.2.	Die systematische Ausrichtung der von den Leitinstitutionen betriebenen Grundlagen- und Auftragsforschung auf die strategischen Zielstellungen des Imperialismus der BRD	55
2.2.1.	Die politische Zielstellung und der antikommunistische Inhalt der Auftragsforschung	57
2.2.2.	Die Leitinstitutionen im Bereich der "Ost- und DDR-Forschung" und ihre Stellung zur Auftragsforschung	60
2.2.2.1.	Die "Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V."	61
2.2.2.2.	Das Forschungsinstitut der "Stiftung Wissenschaft und Politik"	70
2.2.2.3.	Das "Institut für Gesellschaft und Wissenschaft", Erlangen	73
2.2.2.4.	Das "Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien", Köln	77
2.2.2.5.	"Gesamtdeutsches Institut - Bundesanstalt für gesamtdeutsche Aufgaben", Bonn, Berlin-West	80
2.2.3.	Die Auftragsforschung über die Sonderforschungsbereiche der "Deutschen Forschungsgemeinschaft"	84
2.2.4.	Die Auftragsforschung durch ständige und zeitweilige Beratergremien der "Ost- und DDR-Forschung" bei den Ministerien	88
2.3.	Die Finanzierung der "Ost- und DDR- Forschung" als wesentliche Methode ihrer Konzentration auf die Schwerpunkte der imperialistischen Ostpolitik	91
2.3.1.	Grundformen und Widersprüche der Finanzpolitik im Bereich der "Ost- und DDR-Forschung"	92
2.3.2.	Zu einigen Fragen der Finanzierung der "Ost- und DDR-Forschung" durch die Konzerne, Monopolverbände und Stiftungen der Monopole	100
3.	Operativ-relevante Prozesse der Anpassung der antikommunistischen Basisargumente der politisch-ideologischen Diversion an das veränderte Kräfteverhältnis durch die "Ost- und DDR-Forschung" im Zusammenhang mit der verstärkten subversiven Tätigkeit des Feindes gegen die sozialistische Gesellschaft	104
3.1.	Die subversive Zielstellung der von der "Ost- und DDR-Forschung" konstruierten Entwicklung der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung zur "einheitlichen Industriegesellschaft"	112
3.2.	Der zielgerichtete Einsatz elitheoretischer Spekulationen zur Entwicklung und Aktivierung feindlicher ideologischer Stützpunkte in den sozialistischen Ländern	128
3.3.	Der tendenziöse "West-Ost-Vergleich" als neues Instrument zur Forcierung der politisch-ideologischen Diversion und der gesamten Feindtätigkeit gegen die sozialistischen Länder	136
4.	Die Aktivitäten der "Ost- und DDR-Forschung" der BRD zur direkten und unmittelbaren Vorbereitung und Durchführung der Feindtätigkeit gegen die sozialistische Gesellschaft.	151
4.1.	Der erhöhte Anteil der imperialistischen Ost- und DDR-Forschung an der Vorbereitung und Durchführung der feindlichen Kontakttätigkeit	152
4.1.1.	Zu einigen Fragen der konzeptionsbildenden und aktivierenden Tätigkeit der "Ost- und DDR-Forschung" im Prozeß der Vorbereitung der feindlichen Kontakttätigkeit	154
4.1.2.	Zu einigen Fragen der recherchierenden und sondierenden Tätigkeit der "Ost- und DDR-Forschung" im Prozeß der Durchführung der feindlichen Kontakttätigkeit	162
4.2.	Der Anteil und die Entwicklungstendenzen der "Ost- und DDR-Forschung" der BRD an der Vorbereitung und Durchführung der subversiven Tätigkeit der imperialistischen Geheimdienste gegen die sozialistischen Länder	171
4.2.1.	Die einheitliche Orientierung der "Ost- und DDR-Forschung" auf die Informationsschwerpunkte der imperialistischen Geheimdienste	181
4.2.2.	Die Ausschöpfung der Arbeitsergebnisse der Forschungs-Organe und deren Verwendung für die Lageeinschätzung und die subversive Tätigkeit der imperialistischen Geheimdienste	185
5.	Operativ-relevante Sachverhalte, Institutionen und Personen unter besonderer Beachtung der Entwicklungstendenzen der "Ost- und DDR- Forschung" in den siebziger Jahren	206
5.1.	Operativ-relevante Sachverhalte in der "Ost- und DDR-Forschung" der BRD	207
5.2.	Operativ-relevante Institutionen und Personen der "Ost- und DDR- Forschung" der BRD	210

In Abschnitt 3 des Werk befinden sich Personendossiers von Prof. Meißner und Prof. Löwenthal.

2.3.5 Inhaltsverzeichnis Diplomarbeit Bernd Grohmann: Aktivitäten und Tendenzen der Westberliner "Ost- und DDR-Forschung" ...; Okt. 85

Nr.	Name	Seite
	Vorwort	2
1.	Historische Herausbildung der "Ost- und DDR- Forschung" in Westberlin	8
2.	Die Westberliner "Ost- und DDR-Forschung im Rahmen des Konfrontationskurses zur Forcierung der politisch-ideologischen Diversion Ende der 70er/ Anfang der 80er Jahre	15
2.1	Rolle, Funktion und Aufgaben der "Ost- und DDR-Forschung" in Westberlin sowie ihre inhaltlich-konzeptionelle Umsetzung im Rahmen des Konfrontationskurses	15
2.2	Festgestellte Aktivitäten zur Intensivierung der "Ost- und DDR-Forschung" in Westberlin	26
2.3	Der weitere Ausbau der personellen und institutionellen Verflechtung der "Ost- und DDR-Forschungseinrichtungen" in Westberlin	40
	Schlußbemerkungen	45
	Quellenverzeichnis	50
	Literaturverzeichnis	52
	Anlage 1 Ausgewählte Ost- und DDR-Forschungseinrichtungen in Westberl.	58
	Anlage 2 Führende Vertreter der "Ost- und DDR-Forschung"	69
	Anlage 3 Auswahl von Themen, Lehrveranstaltungen etc.	82-86

Das Werk enthält in Anlage 2 neun umfangreiche Personendossiers von Ost- und DDR-Forschern.

2.3.5 Die Ausarbeitung des MfS HA II-6 Osteuropa-Institut (1985)

Zum Osteuropa-Institut existiert eine Ausarbeitung des MfS HA II-6 aus dem Jahr 1986. In der Beauftragung zum Erstellen der Arbeit wird erwähnt, dass diese Ausarbeitung für eine Fachschularbeit benötigt wird. Es handelt sich dabei vermutlich um die Arbeit von Bernd Grohmann aus dem Oktober 1985. Die Informationen zu dieser Ausarbeitung stammen offensichtlich aus dem Universitätsverzeichnis der FU Berlin, einer Publikation, die in großer Stückzahl gedruckt und öffentlich verkauft wurde. Die Universitätsverzeichnisse aus den 60er und 70er Jahren enthielten auch die Privatadressen und privaten Telefonnummern der Dozenten. Vom Datenschutz heutiger Art hielt man damals noch nichts. Das MfS hat diese Informationen in die Ausarbeitung übernommen. Die BStU hat datenschutzrechtlich überkorrekt gehandelt und die Angaben zu Adressen und Telefonnummern geschwärzt, obwohl diese fast 40 Jahre alt sind und sich jederzeit durch Beschaffung eines damaligen Universitätsverzeichnisses eruieren lassen. Wir finden in der Ausarbeitung folgende Informationen zu Struktur und Personal des Osteuropa-Instituts im Jahr 1985:

1. **Abteilung Slavische Sprachen und Literaturen (Slavistik)**

Sektion für slavische Sprachen (Prof. Dr. Kurt SCHUMANN)

Sektion für slavische Literaturen (Prof. Dr. Klaus-Dieter SEEMANN)

Sektion für Didaktik des Russischunterrichts (Prof. Dr. Franz BASLER)

Professoren:

Prof. Dr. Manfred PODESCHWIK (polnisch)

Prof. Dr. Rolf ULBRICH

außerplanmäßiger Professor Jürgen PRINZ

Assistenten/wissenschaftliche Mitarbeiter:

Veronika AMBROS.

Ulrich BAMBORSCHKE,

Gisela KLEIN,

Joachim KLEIN,

Soja KOESLER,

Hans-Jochen PASENOW,

Rudolf RETZ,

Wolf-Heinrich SCHMIDT,

Frank SIEGMANN,

Renee STEFFENS,

Waltraud WERNER,

Wolf- Günther WILMSEN,

Herbert WINTER,

Ulrich WERNER,

Uwe HINRICHS.

Lehrbeauftragte:

Detlef BURWIG, Nadezda DRAGOVA, Elena ROM.

2. **Abteilung für Osteuropäische Geschichte**

Sektion für Osteuropäische Geschichte

(Prof. Dr. Klaus MEYER, Dr. Wilhelm SCHULZ, Dr. Werner PHILIPP em.)

Sektion für Südosteuropäische Geschichte (Prof. Dr. Mathias BERNATH)

Sektion für Osteuropäische Zeitgeschichte

(Prof. Dr. Alexander OSADCZUK-KORAB, Dr. Richard LÖWENTHAL em.)

Sektion für Kunst in Osteuropa (Priv. Doz. Dr. Hans-Jürgen DRENGENBERG)

Mitarbeiter u. a.: Michael ROOCK

3. **Abteilung für Osteuropäisches Recht**

Leitung: Prof. Dr. Klaus WESTEN

Sektion für Osteuropäisches Recht

Sektion für Recht der DDR

Professoren:

Dr. Herwig ROGGMANN (Gesetzgebung, Verfassungsrecht, Strafrecht),

Dr. Walter MEDER, em. Honorarprofessor für Recht der DDR

Siegfried MAMPEL

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Hans-Jürgen KUSS

4, **Abteilung Wirtschaftswissenschaften**

Leitung: Prof. Dr. Erich KLINKMÜLLER

Professoren:

Dr. Peter KNIRSCH,

Dr. Gert LEPTIN,

Dr. Johannes F. ISMER,

Dr. Wolfgang FÖRSTER em.,

Dr. Karl G. THALHEIM em.

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Hans-Erich GRAMATZKI, Herwig Erhard HAASE, Manuach(sic!) MESSENGIEßER,

Manfred TURBAN

6 **Abteilung für Osteuropäische Landeskunde**

Leitung: Prof. Dr. Wilhelm WÜHLKE

Professoren:

Prof. Dr. ROSTANKOWSKI

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Hanspeter DICKEL, Susanne LUBER

7 **Abteilung für Osteuropäische Soziologie und Philosophie**

Leitung: Prof. Dr. Rene AHLBERG

Professoren:

Prof. Dr.-Hellmuth BÜTOW,

Prof. Dr. Milan PRUCHA

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Anton LEIST, Krisztina MÄNICKE-GYÜNGYOSI

8 **Abteilung für Bildungswesen in Osteuropa**

Leitung: Prof. Dr. Siegfried BASKE

9 **Abteilung für Balkanologie**

Leitung: Prof. Dr. Norbert REITER

Professoren :

Prof. Dr. Josef Gerhard FARKAS

Wissenschaftlicher Mitarbeiter :

Dagma BURKHART

10. **Abteilung für Medizin in Osteuropa**

Leitung: Prof. Dr. med. Heinz MÜLLER-DIETZ

Mitarbeiter:

Dr. Bernhard TÜRPE (DDR-Gesundheitswesen),

Waltraut MÜLLER-DIETZ (für Fragen des DDR-Gesundheits- und Sozialwesens),

Aloys HENNING,

Bärbel ZADDACH

2.3.6 MfS BV Berlin Zusammenstellung über FU und TU in Westberlin (1978)

Diese Ausarbeitung im Umfang von 40 Seiten gibt Auskunft über

1. das Otto-Suhr-Institut der FU

Sie gibt Lebensläufe der Professoren Richard Löwenthal, Peter Christian Ludz, Ossip Kurt Flechthelm wieder. Ferner enthält er ein ausführliches Personendossier zu Prof. Dr. Hartmut Jäckel und dessen Beziehungen zu anderen Personen.

Als Mitarbeiter benennt es Dr. Jean-Paul Picaper, Dr. Erik Nohara und Prof. Martin Jänicke.

2.. das Osteuropa-Institut

Hierzu liefert sie Personendossiers der Professoren Siegfried Mampel, Klaus Westen, Herwig Roggemann und Peter Knirsch.

3. das Zentralinstitut für soziale Fragen

Hierzu liefert sie Informationen zu den Mitarbeitern Hartmut Zimmermann und Gero Neugebauer.

In die Ausarbeitung sind erkennbar nachrichtendienstliche Erkenntnisse eingeflossen. Sie verdient deshalb die Einstufung als „Geheime Verschlussache“. Diese Ausarbeitung ist dieser Arbeit angefügt.

2.5 Die an der FU Berlin tätigen IMs

Nach den von der BStU bereitgestellten 278 SIRA-Datensätzen waren im Zeitraum von 1970 bis 1989 an der FU-Berlin 80 Quellen aktiv, von denen zumindest Deckname oder Registrier-Nr. bekannt ist. Bei 43 Dateneingängen konnte die Quelle nicht ermittelt werden. 41 der 80 Quellen sind nur mit einer Information in der Datenbank vertreten.

Tabelle A3 zeigt die Liste der IMs die mindestens zwei Informationen zur FU geliefert haben. Tabelle A5 zeigt die Liste der IMs, die Eingangsdaten zum Osteuropainstitut an der FU Berlin geliefert haben.

Spitzenreiter war der 1980 registrierte IM „Louis Aragon“ der 23 Spionage-Informationen(DB 14) an 19 Terminen im Zeitraum von 81-84 geliefert hat. In der BStU-Statistik ist er mit 133 Informationen vertreten. Nach BStU-Informationen war er damals Student am OEI und CDU-Mitglied. Vermutlich ist er identisch mit dem 1987 registrierten IM „Louis Aragon“ der am „Bundinstitut für Berufsbildung“ tätig war, Beziehungen zu Mitarbeitern westlicher Geheimdienste und Abwehrorgane sowie Ostforschungs-Kreisen an der FU und zur West-Berliner Spiegel-Redaktion hatte.

An zweiter Stelle steht der 1981 registrierte IM „Jan“, der 16 Regime-Informationen(DB 13) an drei Terminen im Zeitraum von 84-85 geliefert hat. Von ihm stammt z.B. eine Information zur Nutzung der Universitätsbibliothek.

Der 1977 registrierte IM „Skalitz“ hat im Zeitraum von 80-83 der 12 Spionage-Informationen (DB 14) an 10 Terminen geliefert. Im Zeitraum bis 1987 hat er anschließend 8 Informationen aus der Verwaltung der FU Berlin geliefert. Es darf vermutet werden, dass er damals in der FU-Verwaltung oder beim Senat Berlin tätig war.

Der 1973 registrierte IM mit der Reg-Nr. 3744/73 hat im Zeitraum von 81-84 der 11 Informationen (DB 12) aus dem OEI geliefert.

Der ebenfalls 1973 registrierte IM „Falke“ hat im Zeitraum von 74-78 der 9 Spionage-Informationen(DB 14) aus dem OEI geliefert.

Der 1982 registrierte IM „Mager“ hat im Zeitraum von 82-86 der 7 Spionage-Informationen(DB 14) aus dem OEI geliefert.

Der 1976 registrierte IM „Steglitz“ hat im Jahr 80 der 9 Spionage-Informationen(DB 14) aus dem OEI geliefert.

Der 1975 registrierte IM „Hans“ hat im Jahr 78-80 der 7 Informationen(DB 12) aus dem OEI geliefert.

Nur bei drei Personen ist der Klarname bekannt. Es sind dies:

Hanns-Dieter Jacobsen, IM "Hoffmann"

Er war 1968 als Student von der Hauptverwaltung Aufklärung angeworben worden. Er war zunächst Wissenschaftler bei der überwiegend aus Bundesmitteln finanzierten „Stiftung Wissenschaft und Politik“ in Ebenhausen, dann Professor am Otto-Suhr-Institut und schließlich Dekan des Otto-Suhr-Instituts.



Er war unter dem Decknamen "Hoffmann" mit der Reg-Nr. "232/67" im Zeitraum von 70 bis 89 Quelle des MfS. Er war 1989 45 Jahre alt. Er wurde von der Dienst Einheit "HVA; XV Aufklärung" geführt und lieferte insgesamt 494 Informationen. In den bereitgestellten SIRA-Daten sind jedoch nur 6 Eingänge verzeichnet.

Er erhielt ca. 600 DM pro Monat. Sein Führungsoffizier war Oberstleutnant Heinz Keller.

Er wurde 1992 wurde verhaftet; und dann gegen Kautions freigelassen. Er wurde wegen Spionage verurteilt; die Strafe wurde zur Bewährung ausgesetzt.

Ernst-Randolf Lochmann, IM „Dr. Zeitz“

Nach dem Abitur in Halle 1950 studierte Lochmann ab Wintersemester 1951/52 an der TU Berlin Chemie. Das Studium schloss er 1959 mit dem Dipl.-Ing. ab. In der Akteneinheit "HA XX/AKG 614 des MfS befinden sich Planskizzen(Blaupausen) aller Stockwerke des Chemiegebäudes der TU Berlin. Denkbar ist, dass diese von Lochmann stammen.



1961 folgte der Dr.-Ing. Danach arbeitete er am Institut für Biophysik bei Werner Stein, dem späteren Berliner Kultursenator. Er war SDS-Mitglied, Mitbegründer der Novembargesellschaft und des Republikanischen Klubs. Nach der Habilitation mit einer Arbeit über Strahlen- und Molekularbiologie, wurde Lochmann 1971 zum Professor an der FU Berlin ernannt. Dort war er bis 1996 tätig.

Er gehörte 1980 zu den Gründungsmitgliedern der Grünen, saß zeitweise im Bundeshauptausschuss der Partei und bemühte sich 1983 um ein Bundestagsmandat. Zu Zeiten der rot-grünen Koalition unter dem Regierenden Bürgermeister Walter Momper war Lochmann in Berlin Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses des Grünen-Vorläufers Alternative Liste. Er war 1989 58 Jahre alt und starb 15.04.03 im Alter von 72

Unter dem Decknamen "Dr. Zeitz" mit der Reg-Nr. "2855/68" war er im Zeitraum von *68 bis *89 (im Alter von 37 bis 58) O-Quelle des MfS. Er wurde von der Dienst Einheit: "BV Berlin; XV Aufklärung; Ref. 1: Parteien und Gruppierungen in West-Berlin" geführt. Sein Führungsoffizier war Oberst Werner Fischer.

Er lieferte insgesamt 332 Informationen aus den Gebieten "Parteien,Grüne,Westberlin" und "Forschung, Biologie". In den bereitgestellten SIRA-Daten sind 5 Eingänge verzeichnet.

Hans-Mario Bauer , IM „Jürgen“

Er war als Student von der Hauptverwaltung Aufklärung angeworben worden Er lieferte am 26.6.78 im Alter von 24 Jahren zwei Berichte in Bezug auf das OSI der FU Berlin. Er war unter dem Decknamen "Jürgen" mit der Reg-Nr. "XV 2808/78" im Zeitraum von 78 bis 89 Quelle des MfS. Er war 1989 35 Jahre alt und wurde von der Dienst Einheit "HVA; XV Aufklärung" geführt. Nach dem Politologie-Studium war er als wiss- Mitarbeiter SPD-Fraktion im Bundestag und als Beamter im Außenministerium tätig.

2.6 Das Osteuropainstitut der FU Berlin

Das Osteuropa-Institut (OEI) wurde 1951 als Forschungs- und Lehrzentrum für die Disziplinen Slawistik, Osteuropäische Geschichte und Kunstgeschichte, Landeskunde, Recht und Wirtschaftswissenschaften Osteuropas gegründet.

Das Slawische Seminar war eine der ersten Abteilungen des Instituts und setzt die Tradition dieses seit 1874 an der Berliner Universität bestehenden Faches fort.

Das OEI stand absolut in Focus des Interesses des MfS an der FU-Berlin. Das OEI wurde wie auch die anderen Ostforschungsinstitute als der DDR gegenüber extrem feindlich wahrgenommen. Von den 175 Informationen, die Einrichtungen zugeordnet werden können, stammen fast die Hälfte (85 Informationen) aus dem OEI (siehe Tabelle A1).

Die Tabelle A4 des Anhangs zeigt die Liste der Eingangsdaten zum OEI. Hier finden wir Eingangsdaten aus den Jahren 67 bis 89. Der größte Teil der Informationen stammt aus den Jahren 80 bis 84.

Die Datenbank 12 (Spionage) liefert 39 der 85 Informationen. In diesen wird über Vorgänge am Institut berichtet. Die Datenbank 14 (Gegenspionage) liefert 46 Informationen. In diesen wird über Personen berichtet, von denen man annimmt, dass sie mit westlichen Geheimdiensten in Kontakt stehen.

Die Tabelle A5 zeigt die Liste der IMs, die Eingangsdaten zum OEI geliefert haben. Spitzenreiter war hier der Student „Louis Aragon“, Reg-Nr. 1012/80 mit 23 Informationen. Sein Deckname leitet sich von dem sozialistischen französischen Schriftsteller Louis Aragon (1897-1982) ab, der ab 1926 Mitglied der KPF war. Von diesem IM ist nur bekannt, dass er Student am OEI und Mitglied der CDU war.

Weitere aktive IMs am OEI sind Jan, Skalitz, Mager und Hans, die sämtlich Informationen vom Anfang der 80er Jahre geliefert haben.

Führende Wissenschaftler am OEI waren Prof. Dr. Richard Löwenthal, Prof. Dr. Alexander Osadzuk-Korab und Prof. Walter Meder. Zu führenden Wissenschaftlern befinden sich in den genannten JHS-Arbeiten Personendossiers, die alle auf öffentlich zugänglichen Daten beruhen.

Eine interessante Persönlichkeit ist der gebürtige Ukrainer Prof. Bohdan Osadzuk (1920-2011), der in Deutschland das Pseudonym Alexander Korab verwendete. Nach dem Abitur in Polen 1941 konnte er erstaunlicherweise an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin studieren und dort 1944 eine Diplomarbeit einreichen. Dies zu einer Zeit als deutsche Truppen die Ukraine verheerten und Einsatzgruppen Teile der ukrainischen Intelligenz ermordeten. Die Tätigkeit während des Krieges hat ihm im Westen nach dem Krieg nicht geschadet. Aber auch in Polen war er in den 90er Jahren hoch angesehen und wurde 2001 in Polen mit dem Orden des Weißen Adlers ausgezeichnet.

Wer oder was ist Wektor?

In 18 der Informationen, die alle aus den Jahren 82 bis 84 stammen, enthält die Beschreibung das Wort „**WEKTOR**“ und meist den Hinweis „Polen“. Es handelt sich möglicherweise um Informationen, in denen es um Verbindungen zur damaligen polnischen Opposition (Gewerkschaft Solidarnosc) geht. Neun dieser Informationen stammen vom polnischen Geheimdienst. „Wektor“ ist die polnische Bezeichnung für „Vektor“. Ob sich dieser Codename auf einen Vorgang oder eine Person bezieht, ist den Datensätzen nicht zu entnehmen.

Im Spiegel-Artikel mit dem Titel „*Kohls Stasi-Akten-Prozess*“ wird von einem IM „Wektor“ berichtet, der dem IM „Louis“ bei der Erstellung seiner Promotion helfen sollte. Alles deutet darauf hin, dass es sich bei IM „Louis“ um die Spitzenquelle IM „Louis Aragon“ im OEI

handelt. Der Klarname dieses IMs ist nicht bekannt. Weitere Informationen zu diesem IM befinden sich im Abschnitt 2.4. Dementsprechend muss es sich beim IM „Wektor“ um einen wissenschaftlichen Mitarbeiter (Assistent, Professor) des OEI handeln.

2.7 Das Otto-Suhr-Institut

Die Tabelle A6 zeigt die Liste der 20 Eingangsdaten zum Otto-Suhr-Institut (FB 15) der FU Berlin. Spitzenquelle war hier natürlich Prof. Hanns-Dieter Jacobsen, "Hoffmann". Die einzige als wertvoll bezeichnete Information in der Liste ist ein Gutachten von Prof. Dieter Schröder zur Elbgrenze. Alle anderen Informationen wurden als maximal von mittlerem Wert eingestuft. Die Informationen stammen sämtlich aus der Datenbank 12 (Politische und Militär-Spionage).

2.8 Das Zentralinstitut für soziale Fragen (ZI 16)

Die Tabelle A7 zeigt die sieben Eingangsdaten aus diesem Institut, Sie stammen überwiegend vom IM Steglitz und wurden in der Datenbank 14 (Gegenspionage) abgelegt,

2.9 Informationen aus naturwissenschaftlichen Fachbereichen

Diese Informationen werden in den Tabellen A8, A9 und A10 gezeigt. In Relation zur Zeitdauer von 20 Jahren (1970-1990) sind es sehr wenige Daten.

2.10 Informationen zu studentischen Angelegenheiten

Zu studentischen Angelegenheiten liegen nur wenige Informationen vor. Diese werden in Tabelle A12 gezeigt. Im Gegensatz zu Behauptungen z.B. von Hubertus Knabe war die Durchsetzung der Studentenschaft mit IMs offenbar sehr gering. Einflussagenten im studentischen Bereich konnten nicht ausgemacht werden. Interessant sind auch die in Tabelle A13 zusammengestellten Eingangsdaten zu den „Regimeverhältnissen“ an der FU Berlin. Sie zeigen, dass das MfS großes Interesse an den Modalitäten bei der Immatrikulation und bei Prüfungen hatte. Ferner interessierte es sich auch für die Benutzung der Universitäts-Bibliotheken.

Tabellenanhang

Nr	Institut/Einrichtung	Inf-Zahl
0	Nicht zuordenbare Einrichtung	103
1	FB 13, Geschichte	1
2	FB 9, Recht	1
3	FB 19, Mathematik	1
4	FB 20, Physik	13
5	FB 21, Chemie	1
6	FB 22, Pharmazie	1
7	FB 23, Biologie, Gentechnik	5
8	FB 1-7, Medizin	14
9	ZI 1, Osteuropainstitut	85
11	FB 11, Soziologie	1
14	FB 15, OSI, Politik	20
15	FB 8, Vet.-Medizin	1
17	ZI 6, Sozialwiss. Forschung	7
18	FB 10, Wirtschaft	2
19	Studenten	14
20	FB 24 Geowissenschaften	2
21	ZI 5, Biochemie, Biophysik	1
22	22 Verwaltung	5

Tabelle A1: Eingangsdaten nach Fachbereichen/Einrichtungen

Die in dieser Tabelle genannten Zuordnungsnummern (Spalte NR) werden auch in den folgenden Tabellen verwendet.

Instit./Einricht. Jahr	4	5	6	7	8	9	14	17	18	19	20	22	Unbek.
60													1
62										1			1
66													1
67						1				1			
68													1
69						3	1			1			2
70					1	3	3		1				2
71	3		1		3	2	2						2
72	1				1								
73	1				1	1							1
74						2			1				2
75						2	1						
76				1		4							
77	2					4	1			3			2
78						3							1
79						4	2			2		1	1
80						11	2	5		1	1		1
81						11				1			12
82						10	4			2			11
83						4				2		1	7
84				1		10	1	2					30
85						2	1					3	12
86						3							8
87	1	1		2		3	2						3
88	1			1	3	1					1		1
89	4				5	1							1
Gesamt	13	1	1	5	14	85	20	7	2	14	2	5	103

Tabelle A2: Eingangsdaten nach Institut/Einrichtung und Jahr

Deckname/ Klarname	Anzahl (Termine)	von-bis	RegistrierNr	Führung	Sira- Inf-Zahl
„Louis Aragon	23(19)	81-84	1012/80	15-15-00	133
Jan	16(3)	84-85	5673/81	96-15-06	
Geheimdienst Polen	13(5)	80-84			
Skalitz	12(10)	80-86	3134/77	15-15-00	
Falke	9	81-84	XV 1960/73	96-15-00	
Mager	9(8)	82-86	XV 6446/82	96-15-00	2
Steglitz	8(6)	80-84	XV 297/76	96-15-00	
Hans	7(6)	78-80	1555/75	96-15-00	2
Hoffmann/ Hanns-Dieter Jacobsen	6(5)	70-87	232/67	96-15-16	494
Germain	6(5)	84-85	6136/82	96-15-11	96
Lore	6(4)	87-89	4973/86	96-15-26	
Rößler	5(3)	71		96-15-00	
Hans Block	4(2)	83-84	VX 2526/81	96-15-00	
Sputnik	3	79-82	1535/68	96-15-07	313
Elias	3	72-77	8515/61	96-15-00	
Bremen	3	80-81	XV 346/79	96-15-00	
Zoll	3	74-76	1000/75	96-15-02	527
Mike	3	81	348/78	96-15-00	
Elch	3(1)	85	1571/85	96-15-11	
Dieter	3	88-89	XV 292/82	15-15-00	
Sascha	2(1)	80	3060/75	96-15-07	200
Bambus	2	80	XV 58/78	96-15-00	
Direktor	2(1)	77	6927/75	96-15-14	
Sänger	2	77	4123/70	96-15-06	273
	2	70	1025/62	96-15-00	
Biber	2(1)	82	XV 310/79	15-15-00	
Zeit/ Ernst-Randolf Lochmann	2	82	2855/68	15-15-00	332
Decker	2(1)	82	XV 4003/75	15-15-00	
Konrad	2(1)	83	263/73	96-15-16	
Konsul	2	84-85	6925/82	96-15-00	
Harry G.	2	84-88	2329/74	15-15-00	730
Stahl	2	84-86	XV 2623/84	15-15-00	
Einstein	2	71		96-15-00	
Picasso	2	85-87	2685/84	15-15-00	
Jutta Woolf	2	85-86	3435/84	96-15-11	
Eva Neumann	2	85-87	XV 4212/84	15-15-00	
Frederik	2(1)	86	65/82	96-15-00	
Jürgen/ Hans-Mario Bauer	2(1)	79	XV 2808/78	96-15-09	
Leander	2(1)	88	4675/85	96-15-00	
Michael Mehlhorn	2	89	2701/84	96-15-17	

Tabelle A3: IMs, die mindestens 2 Informationen zur FU Berlin geliefert haben

Die Spalte *Anzahl* zeigt in Klammern die Anzahl der Termine, an denen die Informationen übergeben wurden. Die Spalte *Sira-Inf-Zahl* zeigt -soweit verfügbar- die von der BStU angegebenen SIRA-Eingangszahlen.

Die Buchstaben in der Spalte A(Art) der Tabellen bedeuten B:Bericht; D:Dokument; S:akademische Arbeit

Tabelle A4: Eingangsdaten zum Osteuropainstitut der FU Berlin (aus DB 12-politische Spionage und aus DB 14-Gegenspionage)

E-Datum	A	Quelle	Titel	DB	S.	Bewert.	ENR
04.09.67	B	?	Die gegenwärtige Tätigkeit des Forschungsbeirats	12	8	--	6905186
13.04.69	B	?	Biographische Daten Prof. Boris Meißner	12	2	--	6903826
18.04.69	B	?	DDR Forschung in Westdeutschland	12	3	--	6902907
23.06.69	D	?	Einschätzung der Wirtschaftswiss. Forschung in der DDR durch die FU Berlin	12	4	--	6900084
16.03.70	B	1025/62	Einschätzung des Standes der Ostforschung	12	3	--	7001783
01.04.70	D	1815/60,"Jutta"	Finanzierung von Sonderforschungsbereichen	12	12	--	7003323
24.07.70	B	13212/60,"Stups"	Schreiben Prof. Löwenthal an Staatssekretär Dorn	12	4	--	7004483
26.05.71	B	?	Weitere Einbeziehung der FU Berlin in den Rahmen der neuen Ostpolitik Prof. Seemann, Prof. Baske	12	1	--	7101471
26.05.71	B	254/70	Forschungsvorhaben zur Untersuchung der Industrialisierung in der UDSSR Prof. Baske, Prof Förster	12	1	--	7101608
23.03.73	D	?	Zur Forschungstätigkeit des Osteuropainstituts der FU Berlin	12	16	--	7301228
28.02.74	D	3744/73	Aktivitäten des Osteuropainstituts der FU Berlin	12	16	--	7400283
05.03.74	D	4075/70,"Wirt"	Zur Ost- und DDR-Forschung	12	7	--	7400924
27.01.75	D	3744/73	Osteuropainstitut - Arbeitskräfte lenkung in der DDR	12	7	--	7700052
19.11.75	D	"	Schwerpunktverlagerung Forschung Osteuropainstitut	12	5	--	7404728
09.01.76	D	"	Zusammenarbeit Osteuropainstitut mit Chinas. Diplomaten in der DDR	12	5	--	7600010
30.03.76	D	"	Auftragsaktivitäten Osteuropainstitut	12	2	--	7600948
06.07.76	B	"	Osteuropa-Institut: Zur Aburteilung des Doppelmörders Weinhold	12	3	--	7603803
09.09.76	B	,"Erich"/ Dietrich Staritz	Verstärkung der Lehrtätigkeit DDR-Forschung an der FU Berlin	12	3	--	7605018
11.01.77	B	3744/73	Gutachten Osteuropainstitut zum Gerichtsurteil Weinhold	12	5	--	7700504
14.02.77	B	"	Osteuropa-Institut zur Bürgerrechtsbewegung DDR	12	4	--	7700965
25.07.77	B	"	Osteuropa-Institut zu Rechtsberatungen für Ausreisewillige- Mampel	12	4	--	7705424
02.08.77	B	"	Aktivitäten rechter Kräfte am Osteuropa-Institut der FU Berlin	12	4	--	7706675
20.02.78	B	"	Ostforschung am Osteuropa-Institut der FU Berlin	12	3	--	7801843
29.11.78	B	1555/75,"Hans"	Vergleichsforschung Pädagogik Osteuropa-Institut- Mitter, Anweiser, Fröse	12	2	Mittel	7822419
13.12.78	B	"	Forschung Osteuropa-Institut	12	9	Mittel	7822761
23.01.79	B	"	Auftraggeber und Finanzquellen Osteuropa-Institut	12	5	Mittel	7900994
29.03.79	B	"	Bericht zur Ostforschung am Osteuropainstitut der FU Berlin	12	2	Mittel	7903907

E-Datum	A	Quelle	Titel	DB	S.	Bewert.	ENR
29.03.79	B	"	Forschung Osteuropa-Institut	12	2	Mittel	7903907
30.09.79	B	"	Forschung Osteuropa-Institut	12	4	Mittel	7921047
21.02.80	B	?	Ostasienforschung an der FU Berlin, Prof. Sung-Jo Park	12	7	Mittel	8001090
07.04.80		1555/75,"Hans"	Ostexperte,CIA	14		Mittel	8006144
21.04.80		XV 58/78,"Bambus"	Ostexperte	14		Wertvoll	8006231
11.08.80		3134/77,"Skalitz"	Ostexperte, CIA, Aspeninstitut	14		Wertvoll	8006233
21.08.80		XV 58/78,"Kalle"	Ostexperte,OEI,Polen	14		Wertvoll	8006239
21.08.80		XV 297/76,"Steglitz"	Ostexperte,Polen	14		Wertvoll	8006240
29.08.80		"	Ostexperte,CIA,Polen	14		Wertvoll	8006242
05.09.80	B	"	Polen-Forschung an der FU Berlin	12	8	Mittel	8020370
05.09.80		XV 58/78,"Bambus"	OEI,EMI,Ostexperte,Polen	14		Wertvoll	8006244
18.11.80		,"Geheimd. Polen"	Literatur, Schleusung Polen Quelle:Polen	14		Mittel	8106816
18.11.80		"	EMI Polen Quelle:Polen	14		Mittel	8106830
21.01.81		3134/77,"Skalitz"	EMI, OEI	14		Wertvoll	8106054
11.02.81		"	Kader OEI	14		Wertvoll	8106084
11.02.81		XV 1960/73,"Falke"	Ostexperte	14		Wertvoll	8106124
13.04.81		3134/77,"Skalitz"	Osteuropainstitut USA_GD	14		Wertvoll	8106170
30.06.81		348/78,"Mike"	RFE/RL OEI, Polen	14		Wertvoll	8106248
03.07.81		?	EMI PID RFE/RL	14		Mittel	8106866
08.07.81		1012/80,"Louis Aragon"	EMI OEI	14		Wertvoll	8106264
13.08.81		3134/77,"Skalitz"	OEI, CIA	14		Mittel	8106292
02.09.81		"	EMI, Ostexperte	14		Mittel	8106319
03.12.81		1012/80,"Louis Aragon"	EMI OEI Polen	14		Wertvoll	8206038
05.12.81		"	EMI Kontakttätigkeit Solidarnosc Polen	14		Wertvoll	8206039
01.02.82		"	EMI PID Polen	14		Wertvoll	8206092
02.02.82		"	EMI PID Polen	14		Wertvoll	8206096
04.02.82		"	EMI PID Polen	14		Wertvoll	8206097
17.02.82		"	EMI PID Polen	14		Wertvoll	8206111
12.04.82		"	EMI PID Polen	14		Wertvoll	8206157
12.04.82		"	EMI PID Polen	14		Wertvoll	8206158
02.07.82		3134/77,"Skalitz"	Ostexperte WEKTOR PID EMI	14		Mittel	8206267
08.08.82		VI 488/65,"Wolf"	Ostorschung, LFV(Verfassungsschutz)	14		Wertvoll	8210181

E-Datum	A	Quelle	Titel	DB	S.	Bewert.	ENR
15.11.82	B	1012/80,"Louis Aragon"	Bewertung Ableben Breshniew durch poln. Wissenschaftler an der FU	12	5	Mittel	8222940
20.12.82		XV 6446/82,"Mager"	Wektor PAM PID EMI Polen	14		Sehr Wertvoll	8307046
02.06.83	D	?	Forschungsbereich Friedens- und Konfliktforschung : Analyse Mil-Ind Komplex SU	12	79	Mittel	8304080
04.07.83		1012/80,"Louis Aragon"	WEKTOR STUDIE Polen PID BFOIS	14		Wertvoll	8307162
01.11.83		"	WEKTOR Polen PID	14		Wertvoll	8407003
28.12.83		XV 1960/73,"Falke"	DDR-Forschung PID	14		Mittel	8407061
04.01.84		3134/77,"Skalitz"	Ostexperte China PID	14		Mittel	8206267
06.01.84		XV 6446/82,"Mager"	Ostforschung Innere_Lage PID	14		Sehr Wertvoll	8407068
23.03.84		6925/82,"Konsul"	Ostexperte WEKTOR KADER PID	14		Mittel	8407098
23.04.84		XV 6446/82,"Mager"	Konferenz Klagenfurth PID	14		Wertvoll	8407109
07.05.84		XV 1960/73,"Falke"	DDR-Forschung PID BMB	14		Mittel	8407126
28.06.84		XV 2623/84,"Stahl"	Ostexperte Wien PID Knirsch	14		Wertvoll	8407171
03.07.84		XV 6446/82,"Mager"	DGFO Ostexperte PID	14		Wertvoll	8407180
03.07.84		"	Ostforschung USA PID	14		Mittel	8407181
03.07.84		1012/80,"Louis Aragon"	Ostexperte WEKTOR USA PID	14		Wertvoll	8407183
04.07.84	B	XV 6446/82,"Mager"	Ausrichtung Ostforschung am OEI, Prof Klaus Meyer	12	5	Mittel	8404695
24.01.85	B	483/79,"Just"	Bericht Ch. Lemke an Volkswagenstiftung zum Stand der DDR-Forschung in den USA	12	9	Mittel	8500523
24.05.85		6925/82,"Konsul"	Ostforschung :UDSSR PID CIA	14		Wertvoll	8507182
06.02.86	B	XV 2623/84,"Stahl"	Forschungsvorhaben am OEI, Prof Knirsch	12	3	Mittel	8600958
11.02.86	B	XV 6446/82,"Mager"	Einschätzungen leitender MA OEI, Prof Klaus Mayer	12	7	Mittel	8601050
22.05.86	B	"	Einschätzungen Michael Stürmer OEI zu CDU-Ostpolitik	12	4	Mittel	8604304
20.02.87		XV 3876/85,"Alexey"	EMI	14		Mittel	8707112
24.03.87		XV 453/78,"Tanja"	PID	14		Mittel	8707155
23.07.87		XV 4212/84, "Eva Neumann"	CIA	14		Wertvoll	8707347
18.05.88	B	XV 1952/75,"Gustav"	rechtspol. Positionen eines Mitarbeiters des OEI	14	2	Wertvoll	8807338
19.01.89	D	?	DDR-Forschung am ZI für Soz.-Wiss. Forschung der FU	12	44	Mittel	8990019

Deckname/Name	Anzahl	von-bis	Reg-Nr	Führung	Sira-Inf-Zahl
Louis Aragon	13(12)	81-84	1012/80	15-15-00	133
?	11	74-78	3744/73	96-15-00	
Skalitz	8	80-84	3134/77	15-15-00	
Mager	8(7)	82-86	XV 6446/82	96-15-00	2
Hans	7(6)	78-80	1555/75	96-15-00	2
Steglitz	3	80	XV 297/76	96-15-00	
Falke	3	81-84	XV 1960/73	96-15-00	
Bambus	2	80	XV 58/78	96-15-00	
Geheimd. Polen	2(1)	80		96-15-00	
Konsul	2	84-85	6925/82	96-15-00	
Stahl	2	84-86	XV 2623/84	15-15-00	
Wirt	1	74	4075/70	96-15-27	452
Jutta/Inge Wucyna	1	70	1815/60	15-15-00	1199
Erich/Dietrich Staritz	1	76		96-15-06	
Mike	1	81	348/78	96-15-00	
	1	70	1025/62	96-15-00	
Wolf	1	82	VI 488/65	15-15-00	
	1	71	254/70	96-15-00	
Stups	1	70	13212/60	11-15-00	476
Kalle	1	80	XV 58/78	96-15-00	
Just	1	85	483/79	96-15-17	159
Alexey	1	87	XV 3876/85	15-15-00	
Tanja	1	87	XV 453/78	15-15-00	
Eva Neumann	1	87	XV 4212/84	15-15-00	
Gustav	1	88	XV 1952/75	96-15-00	

Tabelle A5: IMs, die Eingangsdaten zum Osteuropainstitut an der FU Berlin geliefert haben

E-Datum	A	Quelle	Titel	DB	S.	Bewert.	ENR
07.02.69	B	?	Zu Problemen der zivilen Verteidigung - Civilian Defense Prof. Flechtheim	12	6	Mittel	6905552
23.03.70	B	?	Forschungsaufträge am OSI der FU Berlin	12	1	--	7002676
23.03.70	B	?	Forschungsaufträge am OSI der FU Berlin	12	1	--	7002676
06.05.70	D	?	OSI der FU Berlin	12	4	--	7004625
07.07.71	D	232/67,"Hoffmann" Hanns-Dieter Jacobsen	Sonderforschungsbereich Außenpolitik an der FU Berlin	12	36	--	7102209
02.09.71	D	232/67,"Hoffmann" Hanns-Dieter Jacobsen	Antrag Einrichtung eines Sonderforschungsbereichs Außenpolitik an der FU	12	60	--	7102801
15.01.75	D	?	Arbeitsstelle China und Ostasien des OSI der FU Berlin	12	2	--	7500012
24.05.77	B	?	Abschöpfung eines Prof. des OSI zur Kadersituation	12	2	--	7704107
26.06.79	B	XV 2808/78,"Jürgen"	IM-Bericht über das pol. Kräfteverhältnis am OSI der FU Berlin ...	12	12	Mittel	7920435
26.06.79	B	"	Polit. Kräfteverhältnis am OSI	12	12	Mittel	7920435
28.01.80	B	3060/75,"Sascha"	Verstärkung der Nahost-Forschung an der FU Berlin	12	3	Mittel	8000148
28.01.80	B	"	Nahostforschung an der FU Berlin	12	3	Mittel	8000148
02.11.82	B	XV 4003/75,"Decker"	Untersuchung Thema Eurokommunismus FU Berlin, FB 15	12	4	Mittel	8223675
02.11.82	B	"	Untersuchung Eurokommunismus FB 15	12	4	Mittel	8223675
08.12.82	D	?	Projektkurs Alternativbewegungen FB 15	12	1	Mittel	8223707
16.12.82	D	1535/68,"Sputnik"	Studie FB OSI im Auftrag der AL	12	14	Mittel	8223706
07.08.84	B	XV 297/76,"Steglitz"	Ostpolitik der SPD , OSI MA Gerhard Kiersch	12	4	Mittel	8405489
05.03.85	D	3140/82,"Park"	Elbgenze: Gutachten von Prof. Dieter Schröder OSI FU Berlin	12	43	Wertvoll	8501481
03.04.87	D	232/67,"Hoffmann" Hanns-Dieter Jacobsen	Übersicht Transatlantische Sicherheitspolitik OSI FU Berlin, Helga Haffendorn	12	8	Mittel	8702784
03.04.87	B	232/67,"Hoffmann" Hanns-Dieter Jacobsen	OSI - Übersicht Transatlantische Außen. und Sicherheitspolitik	12	8	Mittel	8702784

Tabelle A6: Eingangsdaten zum Otto-Suhr-Institut (FB 15) der FU Berlin (alle aus DB 12-politische Spionage)

E-Datum	A	Quelle	Titel	DB	Bewert.	ENR
14.08.80	B	XV 297/76,"Steglitz"	ZI6,DDR-Forschung,GD	14	Wertvoll	8006234
14.08.80	B	"	ZI6,DDR-Forschung,GD	14	Wertvoll	8006235
14.08.80	B	"	ZI6,DDR-Forschung,GD	14	Wertvoll	8006236
18.08.80	B	"	ZI 6	14	Wertvoll	8006237
29.08.80	B	XV 346/79,"Bremen"	ZI 6,BFV,CIA	14	Wertvoll	8006243
28.09.84	B	XV 1960/73,"Falke"	Ostforschung, VW-Stiftung, DDR PID	14	Mittel	8407265
28.09.84	B	,"Geheimd. Polen"	WEKTOR, Polen, EMI PID	14	Mittel	8407354

Tabelle A7: Eingangsdaten aus dem ZI für soziale Fragen (ZI 16) der FU Berlin

E-Datum	A	Quelle	Titel	DB	Q-Datum	WDatum	S.	Bewert.	Mat.-Art	ENR
21.01.71	D	"Rößler"	Bestrahlung, UV-Strahler, Mat.-Nat. Fakt. Golde	11	01.06.69	?		--	--	7011245
21.01.71	D	"Einstein"	Elektronenresonanzspektroskopie Mat-Nat. Fakultät Kaminski	11	01.01.68	?		--	--	7101243
07.04.71	D	"	Kernphysik Festkörperphysik FU Mahnke	11	01.06.70	?	16	--	--	7104292
18.12.72	B	8515/61,"Elias"	Institut Theor. Physik. Personalstruktur	11	01.11.72	1973		--	--	7300110
30.03.73	B	"Sperber"	The photoproduction processes - Institut für Hochenergiephysik	11	21.11.72	?	58	Mittel	Intern	7302570
14.07.77		8515/61,"Elias"	Festkörperphysik, Kernphysik	11	07.04.77	?		--	--	7706174
20.09.77		"	Kernphysik	11	01.07.77	?		--	--	7800253
03.10.87	D	4973/86,"Lore"	Finanzierungsanlage zur Untersuchung von Grenzflächen SFB 6 3 Broschüren	11	11.03.86	?	3	--	Offen	8860311
30.11.88	D	"	Struktur und Dynamik von Grenzflächen	11	-	19.05.89	83	Wertvoll	Intern	8902855
11.04.89	D	"	Struktur und Dynamik von Grenzflächen, Arbeitsbericht 1986-1989	11	00.00.88	26.04.89		--	Intern	8906699
11.04.89	D	"	Energie- und Ladungstransfer in molekularen Aggregaten, Antrag.1990ff,Vorlage	11	00.02.89	26.04.89		--	Intern	8906698
16.03.89	D	"	Forschungsfinanzierung "Struktur und Dynamik von Grenzflächen"	11	00.02.89	03.04.89		Wertvoll	Intern	8905686
11.04.89	D	"	Energie- und Ladungstransfer in molekularen Aggregaten, Jahresbericht	11	00.00.88	26.04.89		--	Intern	8906697

Tabelle A8: Eingangsdaten aus dem physikalischen Fachbereich der FU Berlin

E-Datum	A	Quelle	Titel	DB	Ziel	Q-Datum	W-Datum	S..	Bewert.	Mat-Art	ENR
10.02.89	D	XV 2174/86,"Stoltze"	Range Searching and Vapnik- Cherevonekis-Dimension, Forschungsbericht	11	FU Berlin Mathematik	-	27.02.89	119	--	Offen	8961442
26.11.87	D	168/71,"Weber"	Anwendungsmögl. von Cyclodextrinen in der Pharmaz. Industrie - Vortrag	11	FU Berlin Chemie	22.09.87	?	16	Mittel	Offen	8802305
21.01.71	D	,"Rößler"	Analysemethode Elektrochemie Polarographie Mat.-Nat. Fakt. Biehl	11	FU Berlin Pharmazie	01.06.69	?		--	--	7011247
06.01.76		1000/75,"Zoll"	Biologie Gregor	11	FU Berlin Biologie, Gentechnik	01.01.75	?	58	--	--	7602600
15.04.84	D	2329/74,"Harry G."	Genetik, Genforschung, Schering	11	FU Berlin Biologie, Gentechnik	01.01.83	?	69	Wertvoll	Intern	8403492
20.12.87	D	XV 4436/87,"Pilz"	Biotechnologie, Zellkultivierung, Tagungsmaterial	11	FU Berlin Biologie, Gentechnik	01.10.87	11.01.88		Wertvoll	Offen	8805388
28.12.87	D	4303/83,"Falkner"	Biotechnologie, Zellkultur, Tagungsmaterial	11	FU Berlin Biologie, Gentechnik	09.10.87	11.01.88		Wertvoll	Offen	8861087
29.02.88	D	2329/74,"Harry G."	Besprechung Genetik, Schering, Inst. für genbiol.Forschung Berlin GmbH 6. Sitzung Kuratorium	11	FU Berlin Biologie, Gentechnik	01.11.87	?	17	Mittel	Intern	8805388
23.01.80	D	224/65,"Krüger"	Kleinrechner , Angebot	11	FU Berlin Geowissensch.	01.01.78	?		--	--	7800120
28.06.88	D	4675/85,"Leander"	Internationaler Vergleich Umweltpolitik 3 broschüren	11	FU Berlin Geowissensch.	01.01.88	04.09.89		Wertvoll	Offen	8862989
28.06.88	D	4675/85,"Leander"	Umweltpolitik 2 broschüren	11	FU Berlin, Biochemie	01.01.88	04.09.89		--	Offen	8862990

Tabelle A9: Eingangsdaten aus anderen naturwissenschaftlichen Fachbereichen der FU Berlin

E-Datum	A	Quelle	Titel	DB	Q-Datum	W-Datum	S.	Bew.	Mat.Art	ENR
23.05.70	B	?	Professor Dr. Masshoff, Pathologe, Eunthanasieverbrechen	12	-	?	1	--	Intern	7003351
17.06.71	D	,"Rößler"	Klinik Kosten Medizin	11	01.01.67	?		--	--	7106824
17.06.71	D	"	Klinik Geräte Medizin	11	05.02.71	?		--	--	7106825
21.06.71	D	"	Anatomie Lunge Tier Prof. Schwarz Anatomisches Institut	11	-	?		--	--	7106830
24.05.72	D	232/67,"Hoffmann"	Ganzkörperaktivitätenprogramm EDV Medizin	11	01.03.70	?		--	--	7205589
11.01.73	D	XV 447/62,"Wal"	Vordruck Gesundheitswesen	11	-	?		--	--	7300169
20.04.88	D	XV 292/82,"Dieter"	Medizin Forschungsbericht 1986-1987	11	01.01.87	?	37	Mittel	Offen	8807173
14.11.88	S	XV 370/76,"Register"	Permeabilisierung der Exocytose neutrophiler Granulocyten, Dissertation	11	00.01.88	28.11.89	44	--	Intern	8860465
26.04.88	D	XV 292/82,"Dieter"	Lymphokines and Autoimmunity, Forschungsprogramm	11	01.01.87	?	37	Mittel	Intern	8807173
10.03.89	D	2701/84,"Michael Mehlhorn"	Veternärmedizin Forschungsprogramm	11	-	22.02.89	119	--	Offen	8961716
17.01.89	D	XV 2987/86,"Niels"	Epidemiologie of Aids and HIV-Infection in the FRG	11	29.11.88	12.04.89	38	Mittel	Offen	8904033
05.05.89	D	4250/76,"Etzel"	Arbeitsmedizin in der Dichtungsplattenproduktion, Berichtsammlung, Klinger GmbH	11	00.02.89	26.05.89	40	--	Intern	8907625
08.02.89	D	2701/84,"Michael Mehlhorn"	AIDS-Forschung an der FU Berlin Forschungsbericht	11	-	22.02.89	119	--	Intern	8961344
10.02.89	D	XV 292/82,"Dieter"	Informations- und Jahresbericht 1986, Klinik	11	00.00.88	27.02.89		--	Offen	8961449

Tabelle A10: Eingangsdaten aus den medizinischen Fachbereichen der FU Berlin

E-Datum	A	Quelle	Titel	DB	Seit.	Bewert.	ENR
23.01.79	B	XV 213/73,"Friedrich"	Arbeitsmöglichkeiten für Bahro an der FU Berlin	12	2	Wertvoll	7903291
25.03.83	D	2367/73,"Herold"	Informationen Leitung der FU	12	2	Mittel	8302252
25.03.85	D	5673/81,"Jan"	Bericht Präsident FU Berlin-750 Jahr Feier	12	8	Mittel	8502258

Tabelle A11: Eingangsdaten zur Leitung der FU Berlin

E-Datum	A	Quelle	Titel	Seit.	Bewert.	ENR
09.08.62	B	?	Die feindliche Gruppe Kontra Osten an der FU Berlin - Uta Stinnes (ehem.Studentin)	3	Mittel	7000830
13.05.67	B	?	Stimmungsbericht	1	--	6902666
07.07.69	B	?	Tätigkeit ultralinken Gruppen in Chile	3	--	6902070
11.01.77	D	4123/70,"Sänger"	Protestbrief des FB II der FU Berlin an Gen. Honecker etc.	8	--	7700537
14.04.77	D	6927/75,"Direktor"	Vergleich der Positionen Hochschulpolitischer Gruppen der FU zum Hochschulrahmengesetz	8	--	7701737
23.01.79	B	1535/68,"Sputnik"	Stellung KSV zur ASTA-Wahl an der FU Berlin	6	Mittel	7901345
07.06.80	B	?	Streik an der FU Berlin – Berufsverbote	3	--	8005000
20.11.81	B	18187/60,"Sense"	Marxistische Gruppe an der FU Berlin	4	Mittel	8124228
19.01.82	B	XV 310/79,"Biber"	Demonstration zur poln. Militärmission	1	Mittel	8200977
26.08.83	B	263/73,"Konrad"	Pläne des Friedensbereichs der AL WB etc.	71	Mittel	8306034
26.08.83	D	"	Pläne Friedensbereich der AL u.a.	71	Mittel	8304080

Tabelle A12: Eingangsdaten zu Studentenvertretungen an der FU Berlin (alle Datenbank 12)

E-Datum	A	Quelle	Titel	Q-Datum	ENR
16.06.83	D	VX 2526/81,"Hans Block"	Bibliothek FU Berlin	-	8332705
16.06.83	D	"	Bibliothek FU Berlin	-	8332706
16.06.83	D	"	Inst. für Publizistik FU Berlin	-	8332707
09.05.84	D	5673/81,"Jan"	Nutzung Bibliothek FU Berlin	01.04.83	8431954
01.11.84	D	6136/82,"Germain"	Anmeldevordruck Erhebungsfragebogen FU Berlin	01.01.84	8434683
12.12.84	D	"	Studienförderung FU Berlin	01.07.84	8531605
12.12.84	D	"	Dokumente Studium FU Berlin	01.01.84	8531606
29.12.84	D	VX 2526/81,"Hans Block"	Personenhinweis Wahl FU Berlin	-	8531619
09.05.84	D	5673/81,"Jan"	Studium FU Berlin	-	8431941
09.05.84	D	"	Anmeldung Studium FU Berlin	-	8431942
09.05.84	D	"	Antrag Anmeldung Studium FU Berlin	-	8431943
09.05.84	D	"	Beschränkung Anmeldung Studium FU Berlin	-	8431944
09.05.84	D	"	Beschränkung Anmeldung Studium FU Berlin	-	8431945
09.05.84	D	"	Bescheinigung Studium FU Berlin	-	8431946
09.05.84	D	"	Verwaltungsregime	-	8431947
09.05.84	D	"	Verwaltungsregime	-	8431948
09.05.84	D	"	Zeugnis Anerkennung Studium FU Berlin	-	8431950
09.05.84	D	"	Nachweis Studium FU Berlin	-	8431952
09.05.84	D	"	Anmeldung Studium FU Berlin	01.01.81	8431953
21.05.85	D	XV 887/82,"Pfeffer"	Nutzung Bibliothek FU Berlin	01.12.84	8533427
09.08.85	D	3435/84,"Jutta Woolf"	Verwaltungsregime Notgemeinschaft FU Berlin	01.01.85	8533987
20.08.85	D	5673/81,"Jan"	Beitrag Studenten FU Berlin	01.01.85	8533998
02.10.85	D	1571/85,"Elch"	Ausländer Studium FU Berlin	01.01.85	8535155
25.09.85	D	6136/82,"Germain"	Anmeldung Promotion FU Berlin	01.01.85	8535169
02.10.85	D	1571/85,"Elch"	Anmeldung Studium FU Berlin	01.01.85	8535170
02.10.85	D	"	Prüfung Zeugnis Studium FU Berlin	01.01.81	8535171
09.12.85	D	6136/82,"Germain"	Anmeldung Studium FU Berlin	01.01.82	8535169
12.03.85	D	"	Verwaltungsregime FU Berlin	01.11.84	8531606
25.03.85	D	5673/81,"Jan"	Studienförderung FU Berlin	01.01.85	8531485
22.03.85	D	3604/83,"Ballett"	Förderung FU Berlin	01.12.84	8531676
26.02.86	D	1514/85,"Klaus Peter"	Verwaltungsregime FU Berlin	01.01.86	8630779
29.01.86	D	65/82,"Frederik"	Anmeldevordruck Prüfung FU Berlin	01.01.86	8630781
29.01.86	D	"	Arbeitsverhältnis FU Berlin	01.01.86	8630782
04.04.86	D	3435/84,"Jutta Woolf"	Personenhinweis Verwaltungsregime EDV FU Berlin	01.01.86	8632427
04.08.86	D	5646/84,"Rolf"	Reisepass Vorlage FU Berlin	01.07.86	8636126
30.11.87	D	2194/86,"Pablo"	Studium FU Berlin	01.01.87	8830121

Tabelle A13: Eingangsdaten zu Regimeverhältnissen an der FU Berlin (alle Datenbank 13)

E-Datum	A	Quelle	Titel	DB	Seit.	Bewert.	ENR
15.04.71	B	?	Aktivitäten der CIA an der FU Berlin	12	2	--	7100982
07.03.60	B	?	Biographische Daten Prof. Meder	12	1	--	7001108
23.06.62	B	?	Biographische Daten Prof. Heinitz	12	2	--	7001284
07.03.66	B	?	Biographische Daten Prof. Liebers	12	1	--	7001096
13.05.68	B	?	Gollwitzer zu seinen Eindrücken bei einer USA-Reise	12	2	Mittel	7001665
20.12.69	B	?	Zur Situation an der FU Berlin	12	3	Mittel	7000586
01.04.69	B	?	Biographische Daten Prof. Flechtheim	12	3	--	7001669
23.06.70	B	?	Situation an der FU Berlin	12	1	--	7004169
13.01.71	B	?	Deutschlandpolitik der BRD Prof. Jäckel	12	4	--	7100084
18.01.73	A	?	Vorstellungen der BRD über Einwirken auf die DDR	12	2	--	7300127
13.03.74	D	?	Aktivitäten im Libanon zur Gewinnung von Studenten an der FU Berlin	12	7	--	7401256
18.08.77	A	3744/73	Gegen die DDR gerichtete Aktivitäten am OST der FU Berlin	12	2	--	7705440
11.01.77	B	4123/70,"Sänger"	Protestbrief Biermann . Reaktion Sen. Wiss-Forsch.	12	5	--	7700537
09.08.78	B	?	Resolution ÖTV-Betriebsversammlung Psych. Inst. FU Berlin	12	3	--	7820020
08.05.79	B	XV 213/73,"Friedrich"	Arbeitsmöglichkeiten für Bahro an der FU Berlin	12	2	Wertvoll	7903291
21.04.82	D	?	Studie der FU zur Eingliederung der S-Bahn	12	4	--	8202887
21.09.84	B	?	Meinungen von MA der FU zur Absage des Honecker-Besuchs	12	4	Mittel	8406319

Tabelle A14: Eingangsdaten ohne FB-Zuordnung zur FU Berlin aus Datenbank 12-(politische Spionage)

E-Datum	A	Quelle	Titel	Bewert.	ENR
21.04.80		2466/79,"Roeck"	Islam BND,Mossad,CIA	Wertvoll	8006145
01.04.81		XV 346/79,"Bremen"	EMI, Kontakttätigkeit	Wertvoll	8006245
11.05.81		"	EMI, Kontakttätigkeit	Wertvoll	8106179
07.05.81		348/78,"Mike"	EMI, OEI Kontakttätigkeit	Wertvoll	8106184
19.05.81		XV 1960/73,"Falke"	EMI DDR-Forschung	Mittel	8106212
01.06.81		348/78,"Mike"	EMI, Polen	Wertvoll	8106215
03.06.81		1012/80,"Louis Aragon"	EMI Polen	Wertvoll	8106217
17.06.81		"	EMI OEI Polen	Mittel	8106222
17.06.81		"	EMI OEI	Wertvoll	8106223
08.07.81		212/73,"Post"	EMI OEI KOR Kontakttätigkeit	Wertvoll	8106241
13.08.81		3134/77,"Skalitz"	VW-Stiftung, BND, CIA	Wertvoll	8106290
13.08.81		"	PID,EMI, CIA	Wertvoll	8106291
22.11.81		,"Geheimd. Polen"	Ostexperte ehem. DDR-Bürger PID EMI	Wertvoll	8206823
08.06.82		XV 1960/73,"Falke"	Wien Ungarn BND	Mittel	8202871
01.02.82		"	PID EMI	Mittel	8206093
27.05.82		1012/80,"Louis Aragon"	EMI PID CSSR	Wertvoll	8206211
27.05.82		"	Ostexperte Paris PID EMI	Wertvoll	8206212
08.06.82		"	Ostexperte Polen PID EMI	Wertvoll	8206216
08.06.82		2855/68,"Zeit"	SOFD Ostexperte PID CIA	Wertvoll	8206218
06.07.82		"	SOFD Kirche PID DDR	Wertvoll	8206268
22.01.82		,"Geheimd. Polen"	EMI PID Polen	Wertvoll	8206818
30.12.82		XV 6446/82,"Mager"	Verbindung OECD PID LFV	Sehr Wertvoll	8307058
30.03.82		XV 1960/73,"Falke"	DDR-Forschung PID BFOIS	Mittel	8307096
29.03.83		1012/80,"Louis Aragon"	WEKTOR TORUN POZNAN Polen PID EMI	Wertvoll	8307087
04.07.83		Quelle:CSSR	ISLAM CSSR EMI	Wertvoll	8307734
23.11.83		3134/77,"Skalitz"	Ostexperte AGENT PID	Mittel	8206267
24.11.83		XV 4562/80,"Alex"	WEKTOR Kontaktperson Polen PID	Wertvoll	8407021
03.07.84		1012/80,"Louis Aragon"	Ostexperte PID BFOIS RFE/RL	Wertvoll	8407184
06.07.84		XV 1960/73,"Falke"	Ostexperte IREX DOSSIER PID	Mittel	8407188
09.07.84		1012/80,"Louis Aragon"	Dissident Ungarn PID	Wertvoll	8407199
11.07.84		"	Ostexperte Vebindung WEKTOR PID	Mittel	8407214
09.01.84		,"Geheimd. Polen"	WEKTOR, Österreich, EMI PID Quelle:Polen	Mittel	8407356
09.01.84		"	WEKTOR, Polen, EMI PID Quelle:Polen	Mittel	8407357
09.01.84		"	WEKTOR Kurier Einreise Polen, EMI PID Quelle:Polen	Wertvoll	8407358
09.01.84		"	WEKTOR Kurier Einreise Polen, EMI PID Quelle:Polen	Wertvoll	8407359
09.01.84		"	WEKTOR Kurier Einreise Polen, EMI PID Quelle:Polen	Wertvoll	8407360
09.01.84		"	WEKTOR Kurier Medien Polen, EMI PID Quelle:Polen	Wertvoll	8407361
09.01.84		"	WEKTOR EMI PID Quelle:Polen	Wertvoll	8407362
09.01.84		"	WEKTOR Einreise PID Quelle:Polen	Wertvoll	8407363
30.06.84		Quelle:UDSSR	Agent Werbung Jaroc ehem. DDR-Bürger Befragung CIA	Wertvoll	8407364
18.03.85		2685/84,"Picasso"	Informant LFV_WSB	Wertvoll	8507199
21.04.86		XV 5130/84,"Kurt"	Tagung Teilnehmer	Wertvoll	8607252
24.04.86		3134/77,"Skalitz"	PID	Wertvoll	8607260
24.04.86		860/69,"Alexander"	DDR-Forschung RFE/RL CIA	Wertvoll	8607391
02.01.87		XV 2194/84,"Rat"	Forschung PID	Mittel	8707068
02.01.87		2685/84,"Picasso"	CIA	Wertvoll	8707070
16.03.88	B	XV 1082/84,"Supra"	Meinungen FU zu Vorgängen 17.1.1988	Mittel	8807174
14.08.89	B	XV 4263/89,"Kolbe"	Kontaktaktivitäten der Priv.-Dozenten ?? und ??	Wertvoll	8960874

Tabelle 15: Eingangsdaten ohne FB-Zuordnung zur FU Berlin aus Datenbank 14-Gegenspionage

INDEX

- "Hoffmann" IM 20
 "Vektor" 22
 „Dr. Zeitz“ 21
 „Jürgen“, IM 21
 „Louis Aragon“ 26
 „Louis Aragon“ 22, 23
 Anweiser 28
 Bahro 35, 38
 Baske, Prof. 28
 Bauer, Hans-Mario 21, 26
 Biermann 38
 Eck, Helmut (MfS) 9
 Fischer, Werner (MfS) 21
 Flechtheim, Prof 19
 Flechtheim, Prof. 32, 38
 Förster, Prof 28
 Fröse 28
 Gollwitzer, Prof. 38
 Grohmann, Bernd (MfS) 9
 Haffendorn, Helga 32
 Heinitz, Prof. 38
 Jäckel, Prof. 19, 38
 Jacobsen, Hanns-Dieter 20, 26
 Knirsch, Prof. 30
 Liebers, Prof. 38
 Lochmann, Ernst-Randolf 21, 26
 Löwenthal, Prof. 15, 19, 22, 28
 Mampel 28
 Masshoff, Professor Dr. 35
 Mayer, Prof Klaus 30
 Meder, Prof. 18, 22, 38
 Meißner, Prof. Boris 15, 28
 Meyer, Prof Klaus 30
 Mitter 28
 Osadczuk, Bohdan 22
 Osteuropainstitut 3, 22
 Otto-Suhr-Institut 23, 32
 Registriernummer 3
 Schröder, Dieter Prof. 32
 Schulze, Siegfried MfS 9
 Schwarz, Prof. 35
 Seemann, Prof. 28
 SIRA 5
 Stern, Primus (MfS) 9
 Stinnes, Uta 36
 Stürmer, Michael 30
 Sung-Jo Park, Prof. 29
 Tregubenkow, Jurij (KGB) 9
 Wagner, Hans-Peter (MfS) 9
 Weinhold 28
 ZI soziale Fragen 23, 33

Dokumentenanhang

MfS-Bezirksverwaltung Berlin, Linie XV (Aufklärung)
Zusammenstellung über FU und TU in Westberlin 1978

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit Berlin
AIG

Berlin, 13. Juli 1978

000363

Geheime Verschlusssache
Bl. 031 Nr.: 87/78
3. Ausf. 40 Blatt

Zusammenstellung über FU und TU in Westberlin -
Anforderung des Leiters der ZAIG vom 19. Juni 1978

Die wissenschaftlichen Einrichtungen der BRD und Westberlins, speziell die Freie Universität (FU) und die Technische Universität (TU) Westberlin, haben seit dem Regierungsantritt der sozialliberalen Koalition einen höheren Stellenwert erhalten. Die "neue Ostpolitik", die Verträge der sozialistischen Staaten mit der BRD, eröffneten neue Möglichkeiten, über Kontaktpolitik in die sozialistischen Länder einzuwirken und damit die politisch-ideologische Diversität gezielt zu verstärken. Das brachte mit sich, daß eine Anzahl von Westberliner wissenschaftlichen Einrichtungen neu profiliert bzw. neu gegründet wurden.

Mit dem Wandel der Rolle Westberlins von "Pfehl in Fleische der DDR" zur "Dreh Scheibe Ost-West" wurden die USA mit eigenen wissenschaftlichen Einrichtungen direkt präsent (Wissenschaftszentrum Berlin - WZB -, ASPEN).

Die Voraussetzungen dafür wurden schon in den Nachkriegsjahren geschaffen, als die USA über Stiftungen, wie Rockefeller- und Ford-Stiftung, die Gründung der FU maßgeblich ermöglichten und sie sich damit seit dieser Zeit Einflußmöglichkeiten offenhielten. In inhaltlicher Hinsicht sicherten sich die USA ihren Einfluß dadurch, daß ein Großteil der Wissenschaftler, die in gesellschaftswissenschaftlichen Bereichen tätig sind, an Einrichtungen der "USA-Kommunikationsforschung" studierten bzw. längere Zeit tätig waren.

Seit Anfang der 60er Jahre wurde die DDR- und Ostforschung in Westberlin speziell an der FU gezielt ausgebaut. Auch andere Fachbereiche der FU haben sich seitdem in starkem Maße auf sogenannte Gesellschaftsvergleiche orientiert; das betrifft auch soziologische und wirtschaftswissenschaftliche Bereiche der TU.

Seitens der FU und der TU gibt es starke personelle und strukturelle Verflechtungen mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, mit dem Partei- und Staatsapparat Westberlins, der BRD u. a. imperialistischer Länder. Diese Verflechtung verschleierte zunehmend den Steuermechanismus der subversiven Tätigkeit und erschwerte den Nachweis imperialistischer Geheimdiensttätigkeit.

22.7.78
22.7.80

96/78

5.2.81

19.1.82

4.1.83

14.2.84

11.2.85

30.7.86

10.2.87

11.2.88

17.7.89

Als Hauptmethoden der subversiven Tätigkeit auf dem Wissenschafts-
sektor Westberlins werden angewandt:

- DDR- und Ostforschung
- politisch-ideologische Diversion
- Kontaktpolitik
- Geheimdiensttätigkeit.



Im Rahmen der FU werden diese Methoden hauptsächlich von dem Osteuropa-Institut (OEI), dem Otto-Suhr-Institut (OSI) und dem Zentralinstitut für sozialwissenschaftliche Forschung (Zentralinstitut 6) versucht durchzusetzen.

Die Forschung der TU will nach vorliegenden Angaben "dazu beitragen, den wissenschaftlichen und technologischen Nachholbedarf der sozialistischen Länder zu erkennen und diesen politisch und ökonomisch nutzen".

FU und TU in Westberlin sind durch Kooperationsverträge mit dem 1969 gegründeten Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) und dem 1973 gegründeten ASPEN-Institut in Westberlin eng verflochten.

Das Otto-Suhr-Institut der Freien Universität (OSI)

Anschrift: 1 Berlin 33, Ihnestr. 21

Das OSI entstand im Rahmen der FU als Nachfolger der ehemaligen "Deutschen Hochschule für Politik". Es stellte sich von Anfang an folgende Aufgaben:

1. Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses
2. personeller Austausch und Zusammenarbeit mit ausländischen Instituten
3. Zusammenarbeit mit anderen kulturellen, politischen und sozialen Organisationen

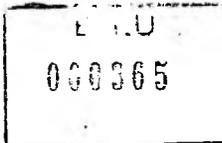
Am OSI erhielten in der Vergangenheit eine Vielzahl heute einflußreicher Politiker und Wissenschaftler ihre politisch-fachliche Grundausbildung.

Dabei ist beachtenswert, daß dort tätige Wissenschaftler häufig ihre vielfältigen Verbindungen in Partei- und Regierungsgremien bis in die USA nutzen, um die politischen Karrieren systemkonformer Absolventen zu beschleunigen.

So sind viele Absolventen des OSI von militant-antikommunistischen Wissenschaftlern dieses Instituts, wie z. B.

Prof. Richard Löwenthal
Prof. Peter Christian Ludz
Prof. Ossip Kurt Flechtheim

entwickelt und gefördert werden.



Löwenthal, der als "Graue Eminenz der SPD" bezeichnet wird, förderte u. a. den jetzigen Regierenden Bürgermeister von Westberlin, Dietrich Stobbe, und setzte sich für die Dozentur von P. C. Ludz an der FU ein; weiterhin ist er Doktorvater von Alexander Osadzuk-Korab, einem aktiven militant-antikommunistischen "Rußlandforscher".

Unter der wissenschaftlichen Betreuung von Löwenthal und Flechtheim begann im Jahre 1963 der jetzige Senatsdirektor für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Hartmut Jäckel, als Assistent seine politische und fachliche Laufbahn. Vorher absolvierte er ein Jurastudium in den USA.

Jäckel wurde 1965 erstmals bekannt, als er zwei DDR-Bürger beim Versuch der illegalen Republikflucht unterstützte.

Im Jahre 1971 fungierte J. als Initiator von Hetzartikeln eines DDR-Journalisten, die Jäckel an die Zeitschrift "Die Zeit" weiterleitete (Gräfin Dönhoff - Herausgeberin).

Seit 1972 ist Jäckel Verlagsadresse von Prof. Robert Havemann für den Rowohlt und Pieper-Verlag. Er verwaltet das Westkonto von Havemann und hat bis Anfang 1978 als ständiger Verbindungsmann zu H. fungiert.

Von 1972 bis 1977 war er als Vertreter der rechten SPD-Gruppierung "Reformsozialisten" an der FU als 1. Vizepräsident der FU tätig.

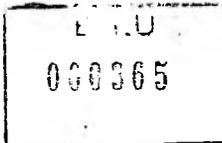
Im Jahre 1977 avancierte Jäckel zum Senatsdirektor für Wissenschaft und Kunst beim Senator für Wissenschaft und Forschung in Westberlin. Trotz dieser Position, die dem Rang eines Staatssekretärs in der BRD entspricht, traf er sich bis zur Einleitung einer Einreisesperre ständig mit Havemann. Es liegen Hinweise darauf vor, daß J. von Havemann verfaßte Artikel, Stellungnahmen u. ä. Ausarbeitungen in den Westen weiterleitete. Auswertbare Beweise dafür konnten bisher noch nicht erarbeitet werden.

Durch die Berufung Jäckels zum Senatsdirektor wurden seine Einflußmöglichkeiten auf das politische und wissenschaftliche Profil der FU und damit auch des OSI noch größer als während seiner Tätigkeit als Vizepräsident der FU.

In der Gegenwart hat sich das OSI, obwohl eine Hochburg der SPD, dem allgemeinen Rechtsruck in der BRD und Westberlin voll angepaßt. So wurde im Wintersemester 1977/78 erstmals ein direkter Bereich "DDR-Forschung" geschaffen, an dem sowohl Rechtsfragen als auch Kulturpolitik und die DDR im internationalen Vergleich untersucht werden.

Von den Mitarbeitern dieses Bereichs sind besonders erwähnenswert:

Dr. Jean-Paul PICAPER, der "Probleme der Grundrechte in der DDR" untersucht, gilt als ausgesprochener Antikommunist und hat sich in den letzten Jahren durch massive wissenschaftliche und persönliche Unterstützung von Prof. Jäckel als DDR- und Ostforscher in Westberlin profiliert.



Löwenthal, der als "Graue Eminenz der SPD" bezeichnet wird, förderte u. a. den jetzigen Regierenden Bürgermeister von Westberlin, Dietrich Stobbe, und setzte sich für die Dozentur von P. C. Ludz an der FU ein; weiterhin ist er Doktorvater von Alexander Osadzuk-Korab, einem aktiven militant-antikommunistischen "Rußlandforscher".

Unter der wissenschaftlichen Betreuung von Löwenthal und Flechtheim begann im Jahre 1963 der jetzige Senatsdirektor für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Hartmut Jäckel, als Assistent seine politische und fachliche Laufbahn. Vorher absolvierte er ein Jurastudium in den USA.

Jäckel wurde 1965 erstmals bekannt, als er zwei DDR-Bürger beim Versuch der illegalen Republikflucht unterstützte.

Im Jahre 1971 fungierte J. als Initiator von Hetzartikeln eines DDR-Journalisten, die Jäckel an die Zeitschrift "Die Zeit" weiterleitete (Gräfin Dönhoff - Herausgeberin).

Seit 1972 ist Jäckel Verlagsadresse von Prof. Robert Havemann für den Rowohlt und Pieper-Verlag. Er verwaltet das Westkonto von Havemann und hat bis Anfang 1978 als ständiger Verbindungsmann zu H. fungiert.

Von 1972 bis 1977 war er als Vertreter der rechten SPD-Gruppierung "Reformsozialisten" an der FU als 1. Vizepräsident der FU tätig.

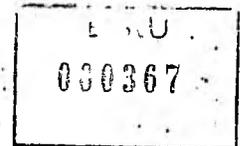
Im Jahre 1977 avancierte Jäckel zum Senatsdirektor für Wissenschaft und Kunst beim Senator für Wissenschaft und Forschung in Westberlin. Trotz dieser Position, die dem Rang eines Staatssekretärs in der BRD entspricht, traf er sich bis zur Einleitung einer Einreisesperre ständig mit Havemann. Es liegen Hinweise darauf vor, daß J. von Havemann verfaßte Artikel, Stellungnahmen u. ä. Ausarbeitungen in den Westen weiterleitete. Auswertbare Beweise dafür konnten bisher noch nicht erarbeitet werden.

Durch die Berufung Jäckels zum Senatsdirektor wurden seine Einflußmöglichkeiten auf das politische und wissenschaftliche Profil der FU und damit auch des OSI noch größer als während seiner Tätigkeit als Vizepräsident der FU.

In der Gegenwart hat sich das OSI, obwohl eine Hochburg der SPD, dem allgemeinen Rechtsruck in der BRD und Westberlin voll angepaßt. So wurde im Wintersemester 1977/78 erstmals ein direkter Bereich "DDR-Forschung" geschaffen, an dem sowohl Rechtsfragen als auch Kulturpolitik und die DDR im internationalen Vergleich untersucht werden.

Von den Mitarbeitern dieses Bereichs sind besonders erwähnenswert:

Dr. Jean-Paul PICAPER, der "Probleme der Grundrechte in der DDR" untersucht, gilt als ausgesprochener Antikommunist und hat sich in den letzten Jahren durch massive wissenschaftliche und persönliche Unterstützung von Prof. Jäckel als DDR- und Ostforscher in Westberlin profiliert.



- ab 1942 Journalist bei REUTER-Agentur
- seit 1947 britischer Staatsbürger
Tätigkeit am Royal Institute for International Affairs
- bis 1954 Korrespondent der britischen Wochenzeitung "Observer" für Mitteldeutschland
- 1954 - 58 außenpolitischer Leitartikler des "Observer"
- 1959 erstmals Gastdozent an FU Westberlin
- 1959/60 Tätigkeit am Russian Research Center der Harvard-Universität in Cambridge/USA
- ab 1961 Ordinarius an der FU (OSI)
langjähriger Direktor des Osteuropa-Instituts
- ab 1964 Vorsitzender des Forschungsbeirates "Ostblock- und Entwicklungsländer" bei der Friedrich-Ebert-Stiftung
- 1964 Vorstandsmitglied der "Deutschen Gesellschaft für Osteuropa-
kunde"
- seit 1970 Vizepräsident dieser Gesellschaft
- 1964 - 65 Gastprofessor an der Columbia-Universität New York
- 1970 Mitinitiator der Bildung des Wissenschaftszentrums Berlin
in Westberlin
Mitinitiator zur Gründung und Mitglied des rechtskonservativen
"Bund Freiheit und Wissenschaft" (BFW)
- seit 1970 Mitglied des Wissenschaftlichen Direktoriums der
"Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik"
- 1970/71 Gastprofessor an der Universität Tel Aviv
- 1970 - 74 Vorstandsmitglied des BFW
- 1971 - 73 Vorsitzender dieses Bundes
- 1974 Mitbegründer und Kuratoriumsmitglied des ASPEN-Instituts
Westberlin

Weiterhin ist er Mitglied des "Ostkollegs" der Bundeszentrale für politische Bildung, Köln, und Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Volkswagenwerke

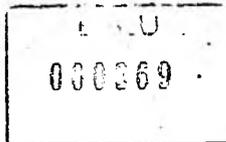
000068

5 a

GVS Bln. 031 - Nr. 87/78

Löwenthal gilt in wissenschaftlichen Kreisen Westberlins und der BRD als der Verbindungsmann der "Ostforschung" der BRD zur USA.

L. soll engen Kontakt zu dem "Ostexperten" der USA, William, Edgar Griffith, unterhalten. Der derzeitige Stellenwert der Verbindung von L. zu Griffith wird dadurch charakterisiert, daß G. einflußreicher Vertreter jener Stiftungen und Konzerne ist (Ford- und Rockefeller--Stiftung), die maßgeblichen Anteil sowohl bei der Gründung der FU, als auch bei der Entwicklung des OEI hatten.

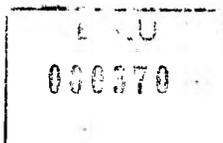


Er besitzt

- enge persönliche Verbindungen zum Auswärtigen Amt und zum Außenpolitischen Ausschuß des Bundestages,
- gehört zu den engsten persönlichen Beratern von Willi Brandt,
- ist Autor des 1970 vom Parteirat der SPD verfaßten "Unvereinbarkeitsbeschlusses", der Zusammenarbeit von SPD-Mitgliedern und Kommunisten mit dem Parteiausschluß bestraft und
- wird in vielen Veröffentlichungen als einer der "führenden Kenner des internationalen Kommunismus" bezeichnet.

Lebenslauf und Verbindungslinien von Prof. Dr. jur. Dr. phil. Ossip Kurt FLECHTHEIM:

- 1909 in Nikolajew/UdSSR geboren
Studien Jura und Staatswissenschaften in Freiburg, Paris, Heidelberg, Berlin
- 1931 - 33 Referendar in Düsseldorf
- 1934 Dr. jur. in Köln
- 1935 kurzzeitige Verhaftung wegen Zugehörigkeit zu einer antifaschistischen Widerstandsgruppe
- 1935 Emigration in die Schweiz, Studien der Philosophie
- 1940 Übersiedlung in die USA, Dozent Universität Atlanta
- 1946/47 Sektions- und Bürochef im Amt des US-Hauptanklägers für Kriegsverbrechen in Nürnberg
- 1947 Dr. phil. in Heidelberg
- 1948 - 51 Prof. in den USA
- seit 1952 an der FU
langjähriger Direktor am OSI
- seit 1959 Professor am OSI
 - . Mitglied des Kuratoriums der "Gesellschaft für Zukunfts- und Friedensforschung"
 - . Vizepräsident der Sektion Westberlin der "Internationalen Liga für Menschenrechte"
 - . Mitglied des Kuratoriums des "Internationalen Kulturzentrums Achberg"



- seit 1973 Mitglied des PEN-Zentrums der BRD
 - enge Kontakte zu
 - . Prof. Dr. Richard Löwenthal
 - . Prof. Peter Christian Ludz (ehemals OSI)
 - . Prof. Siegfried Mampel
 - . Prof. Karl W. Deutsch (Wissenschaftszentrum Berlin)
 - . Manfred Rexin (ZDF-Korrespondent in WB und Mitarbeiter am ZI 6 der FU)
 - . Dirk Sager (ZDF-Korrespondent in der DDR)
- sowie zu verschiedenen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gremien und Organisationen.

**Lebenslauf und Verbindungslinien von Prof. Dr. phil.
LUDZ, Peter Christian:**

- geb. am 23. 5. 1931 in Stettin
- Gymnasium, Abitur
- 1949 - 56 Studium der Volkswirtschaft, Politischen Wissenschaft, Soziologie, Geschichte, Philosophie in Mainz, München, Westberlin und Paris
- 1953 Diplomvolkswirt
- 1955 Dr. phil.
- ab 1957 Otto-Suhr-Institut (FB 15) der FU
- ab 1958 Dozent
- ab 1960 Abteilungsleiter
- ab 1963 wissenschaftlicher Rat, später akademischer Rat
- 1967 - 68 Mitglied der wissenschaftlichen Beratungskommission beim Senat in Westberlin
- 1967 Habilitation in Westberlin (Thema: "Parteielite im Wandel; Funktionsaufbau, Sozialstruktur und Ideologie der SED-Führung")
- 1967 - 69 Ordentlicher Professor für Wissenschaft von der Politik an der FU, Leiter der Abteilung DDR-Forschung am OSI
- 1969 - 73 Professor für Politische Wissenschaften und Soziologie, Universität Bielefeld



- seit 1973 Mitglied des PEN-Zentrums der BRD
 - enge Kontakte zu
 - . Prof. Dr. Richard Löwenthal
 - . Prof. Peter Christian Ludz (ehemals OSI)
 - . Prof. Siegfried Mampel
 - . Prof. Karl W. Deutsch (Wissenschaftszentrum Berlin)
 - . Manfred Rexin (ZDF-Korrespondent in WB und Mitarbeiter am ZI 6 der FU)
 - . Dirk Sager (ZDF-Korrespondent in der DDR)
- sowie zu verschiedenen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gremien und Organisationen.

**Lebenslauf und Verbindungslinien von Prof. Dr. phil.
LUDZ, Peter Christian:**

- geb. am 23. 5. 1931 in Stettin
- Gymnasium, Abitur
- 1949 - 56 Studium der Volkswirtschaft, Politischen Wissenschaft, Soziologie, Geschichte, Philosophie in Mainz, München, Westberlin und Paris
- 1953 Diplomvolkewirt
- 1955 Dr. phil.
- ab 1957 Otto-Suhr-Institut (FB 15) der FU
- ab 1958 Dozent
- ab 1960 Abteilungsleiter
- ab 1963 wissenschaftlicher Rat, später akademischer Rat
- 1967 - 68 Mitglied der wissenschaftlichen Beratungskommission beim Senat in Westberlin
- 1967 Habilitation in Westberlin (Thema: "Parteielite im Wandel; Funktionsaufbau, Sozialstruktur und Ideologie der SED-Führung")
- 1967 - 69 Ordentlicher Professor für Wissenschaft von der Politik an der FU, Leiter der Abteilung DDR-Forschung am OSI
- 1969 - 73 Professor für Politische Wissenschaften und Soziologie, Universität Bielefeld

000072

9

GVS Bln. 031 - Nr. 87/78

Mit Beschluß des Kuratoriums der FU vom 11. 4. 1970 wurde das OEI im Interesse der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Zentralinstituten und Fachbereichen der FU zum Zentralinstitut 1 (ZI 1) umgebildet.

Obwohl entsprechend der Gesamtstruktur das OEI der FU Berlin zugeordnet ist, besitzt dieses eine relative Selbständigkeit gegenüber der Leitung der FU, besonders in Fragen der gesamten Forschungstätigkeit.

Finanzielle Mittel erhält das OEI von folgenden Einrichtungen und Unternehmen:

- Bundesministerium des Innern
- Bundeswirtschaftsministerium
- Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen
- Bundesministerium für Wissenschaft und Technologie
- Chemiekonzern Schering AG
- Stifterverband für die deutsche Wissenschaft
- Unternehmen der Westberliner Elektronik und Elektrotechnik
- verschiedene Industrievereinigungen, besonders VW-Konzern
- Ford-Rockefeller-Foundation

Das OEI ist eine Einrichtung, die Forschungstätigkeit im Auftrage westdeutscher und ausländischer Interessenvertreter durchführt. Die Ergebnisse der Forschungstätigkeit sind für diese Auftraggeber Entscheidungshilfen und werden zielgerichtet für die PIO und Kontaktpolitik gegen die sozialistischen Länder und zur Manipulierung der eigenen Volksmessen benutzt.

Die beiden Hauptsäulen des OEI sind die Abt. "Osteuropäisches Recht" und die Abt. "Osteuropäische Wirtschaft". Eine zentrale Aufgabenstellung für die nächsten Jahre für die "Ostrechtforschung" erfolgte auf einer mehrtägigen Tagung im November 1977 in München. Obwohl Veranstalter die "Gesellschaft für Osteuropakunde" war, bestimmte den Inhalt der Tagung im wesentlichen der "Arbeitskreis für vergleichende Deutschlandforschung beim Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen".

Der Grundtenor der Tagung kam in den Beiträgen der Ostrechtforscher

Prof. Boris Meissner, Direktor des "Instituts für Ostrecht" e.V.,
Prof. an den Universitäten Köln und Kiel

und

Dr. jur. Friedrich Christian Schröder, Vorstandsmitglied
im "Institut für Ostrecht" e.V., Privatdozent an der
Universität München

zum Ausdruck.

000072

9

GVS Bln. 031 - Nr. 87/78

Mit Beschluß des Kuratoriums der FU vom 11. 4. 1970 wurde das OEI im Interesse der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Zentralinstituten und Fachbereichen der FU zum Zentralinstitut 1 (ZI 1) umgebildet.

Obwohl entsprechend der Gesamtstruktur das OEI der FU Berlin zugeordnet ist, besitzt dieses eine relative Selbständigkeit gegenüber der Leitung der FU, besonders in Fragen der gesamten Forschungstätigkeit.

Finanzielle Mittel erhält das OEI von folgenden Einrichtungen und Unternehmen:

- Bundesministerium des Innern
- Bundeswirtschaftsministerium
- Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen
- Bundesministerium für Wissenschaft und Technologie
- Chemiekonzern Schering AG
- Stifterverband für die deutsche Wissenschaft
- Unternehmen der Westberliner Elektronik und Elektrotechnik
- verschiedene Industrievereinigungen, besonders VW-Konzern
- Ford-Rockefeller-Foundation

Das OEI ist eine Einrichtung, die Forschungstätigkeit im Auftrage westdeutscher und ausländischer Interessenvertreter durchführt. Die Ergebnisse der Forschungstätigkeit sind für diese Auftraggeber Entscheidungshilfen und werden zielgerichtet für die PIO und Kontaktpolitik gegen die sozialistischen Länder und zur Manipulierung der eigenen Volksmessen benutzt.

Die beiden Hauptsäulen des OEI sind die Abt. "Osteuropäisches Recht" und die Abt. "Osteuropäische Wirtschaft". Eine zentrale Aufgabenstellung für die nächsten Jahre für die "Ostrechtforschung" erfolgte auf einer mehrtägigen Tagung im November 1977 in München. Obwohl Veranstalter die "Gesellschaft für Osteuropakunde" war, bestimmte den Inhalt der Tagung im wesentlichen der "Arbeitskreis für vergleichende Deutschlandforschung beim Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen".

Der Grundtenor der Tagung kam in den Beiträgen der Ostrechtforscher

Prof. Boris Meissner, Direktor des "Instituts für Ostrecht" e.V.,
Prof. an den Universitäten Köln und Kiel

und

Dr. jur. Friedrich Christian Schröder, Vorstandsmitglied
im "Institut für Ostrecht" e.V., Privatdozent an der
Universität München

zum Ausdruck.

000974

11

GVS Bln. 031 - Nr. 87/78

Die allgemeine Rechtsentwicklung im Universitätsbereich macht sich auch im Bereich der "Ostforschung" bemerkbar und führt gleichzeitig zur Verunsicherung und Anpassung liberaler Wissenschaftler.

Einzuzuordnen in diesen Prozeß, der sich auch am OEI vollzieht, ist die Verleihung einer Honorarprofessur an Siegfried Mampel, ehemaliger Hauptabteilungsleiter im "UfJ".

Als eingefleischter Antikommunist versucht M., massiv im Sinne der P1D gegen die DDR auf zentrale Fragen des Forschungsgegenstandes, der Wissenschaftspolitik und der Zielrichtung des OEI Einfluß zu nehmen.

Prof. Dr. jur. Siegfried MAMPSEL:

Er soll aktive Verbindung zum BND unterhalten. Anfang der 50er Jahre verließ er illegal die DDR. Bis zu diesem Zeitpunkt war er LDPD-Mitglied und als Rechtsanwalt tätig. Erstmals trat M. 1952 unter dem Pseudonym "Alfred Lautwein" in der BRD an die Öffentlichkeit, wo er anlässlich eines Internationalen Juristen-Kongresses in Westberlin "planmäßige Rechtsverletzungen in der SBZ" nachweisen wollte. 1955 erfolgte unter gleichem Pseudonym die erste Veröffentlichung zum Thema "Die Ideologie des Unrechts" im Auftrage des UfJ. Bereits 1957 war Mampel Hauptabteilungsleiter im "UfJ" und beschäftigte sich hauptsächlich mit politischen und sozialen Grundrechten in der DDR, mit dem Ziel, deren ständige Verletzung nachzuweisen.

In einer Analyse zum "äußeren und inneren Status des Sowjetsektors von Berlin" 1963 nahm er u. a. auf Grundlage interner Befragungsprotokolle des "UfJ" eine Einschätzung der Struktur und Tätigkeit des MfS vor.

Nach Auflösung des "UfJ" war M. von 1965 - 1967 Lehrbeauftragter an der FU in Westberlin und gleichzeitig Dozent an der Hochschule für Politische Wissenschaften in München.

Am 25. 7. 1967 promovierte Mampel an der Universität Köln zum Dr. jur. mit dem Thema "Die formelle und die materielle Rechtsverfassung der DDR". 1968 kam diese Dissertation in veränderter Form als Buch heraus.

In der Folge war M. kaum publizistisch tätig. Er beschäftigte sich vorrangig mit Fragen der Verfassung und der Staatsbürgerschaft der DDR.

Während seiner Tätigkeit am "Institut für Ostrecht" Köln kam M. mit Prof. Peter Christian Ludz (langjähriger Leiter des Bereiches Sowjetzone des "Otto-Suhr-Instituts" der FU) sowie Prof. Klaus Westen (tätig im OEI) in Verbindung.

Seit 1974 ist M. wieder in Westberlin ansässig und im Osteuropa-Institut (OEI) tätig.

1972 verfaßte er einen 2000seitigen Kommentar zur DDR-Verfassung. Gegenwärtig arbeitet er u.a. an einer Analyse des Erbrechts im ZGB der DDR (Menschenrechtsprobleme). Vorlesungen werden von ihm an der FU zu Grundzügen des Arbeits- und Sozialrechts der DDR gehalten. Im Mai 1977 wurde er auf Grund seiner "Verdienste" als außerordentlicher Honorarprofessor am OEI berufen.

000375

12

GVS Bln. 031 - Nr. 87/78

Nach seiner Ernennung unternahm M. in der Abt. "Ostrecht" des OEI ideologische Angriffe reaktionären Charakters gegen dort tätige liberale Kräfte sowie auch verstärkt hinsichtlich der Forschungsthemen.

Um seine Vorstellungen durchzusetzen, wurde unter maßgeblicher Initiative von M. u. a. CDU-orientierten Kräften am 19. 4. 1978 in Westberlin die "Gesellschaft für Deutschlandforschung" gegründet. M. wurde deren Vorsitzender. Bundesminister Franke lehnte unter vorläufigen Vorbehalten eine finanzielle Unterstützung dieser Gesellschaft ab, da er diese Gesellschaft als ein Konkurrenzunternehmen zu der von Prof. Ludz angeleiteten "sozial-liberalen" Linie der "Ostforschung" der BRD sieht.

Unter dem Aspekt der Ausnutzung des OEI sind auch die Aktivitäten des Leiters der Abteilung "Osteuropäische Wirtschaft" des OEI, Prof. Peter Knirsch, beachtenswert. K. verfügt über gute persönliche Beziehungen zum Senatsdirektor Prof. Jäckel (Angaben dazu unter OSI).

Nach Äußerungen des K. wird er von J. in seinen Aktivitäten mehr als zuvor staatlich unterstützt. 1976 führte K. eine Sondierungsreise nach China und 1977 eine Reise in eine Reihe Anliegerstaaten Chinas durch.

Im Ergebnis seiner Chinareise reiste 1977 eine Wissenschaftlerdelegation, an der vorwiegend Westberliner Juristen und Soziologen teilnehmen, zu einem Arbeitsaufenthalt nach China.

K. unterhält persönlichen Kontakt zu Angehörigen der Botschaft der VR China in der DDR und wird von diesen auch an seinem Institut in Westberlin aufgesucht.

K. ist Mitglied des Westberliner Vorstandes des "Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen". Er unterhält enge Verbindungen zum VW-Konzern, der auch Auftraggeber seiner Reise nach China und Spdostasien war.

K. hat enge Verbindungen zu EWG- und NATO-Kreisen und zum "Institut für Strategische Studien" London. Vor diesen Kreisen spricht er häufig über globale Themen des ökonomischen Gebiets (Vergleiche zur Ost-West-Auseinandersetzung auf ökonomischem Gebiet, Analyse ökonomischer Probleme des XXV. Parteitages der KPdSU und des IX. Parteitages der SED).

Im Auftrage des "Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen" und des Westberliner Senats verfaßte er von 1972 - 1975 eine Studie mit dem Titel: "Möglichkeiten des Ausbaus Westberlins als westöstliches Kontaktzentrum".

K. ist des weiteren im Förderungsvorstand der "Deutschen Forschungsgemeinschaft" und im Vorstand der "Deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung".

Hauptziel seiner Abteilung ist, verstärkt Kontakte zu Wissenschaftlern sozialistischer Länder (vor allem der VR Polen und Ungarn) herzustellen, die sich mit Problemen des RGW beschäftigen, um über diese Kreise Verbindungen zu DDR-Wissenschaftlern zu bekommen.

F.U.
000376

15

GVS Bln. 031 - Nr. 07/78

K. versuchte, offizielle Kontakte zu einem leitenden Mitarbeiter des IPW herzustellen und zu unterhalten. Nach einigen, in der Westpresse über das IPW veröffentlichten Artikeln (in Zusammenhang mit der Republikflucht von Mitarbeitern des IPW) wurden diese Kontakte von K. abgebrochen. Es ist weiter bekannt, daß K. stark daran interessiert ist, auch zu anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR Kontakte herzustellen. Von den DDR-Einrichtungen wurden bisher derartige Kontaktversuche mit dem Hinweis auf einen nicht vorhandenen Wissenschaftsvertrag mit der BRD abgelehnt.

Zentralinstitut für sozialwissenschaftliche Forschung (Zentralinstitut 6) der Freien Universität Westberlin (ZI 6)

Anschrift: 1 Berlin 81, Babelsberger Str. 14/16

Das ZI 6 wurde im Jahre 1970 aus dem damaligen "Institut für politische Wissenschaft" und dem "Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte" der FU gebildet.

Die Gründung erfolgte, ebenso wie die Neuorientierung des OEI, um durch Konzentration der DDR-Forschung der sozialliberalen Variante des Antikommunismus neue Wirkungsmöglichkeiten in die sozialistischen Länder zu erschließen. Diese Aufgabenstellung, die in das Konzept der subversiven Tätigkeit, der politisch-ideologischen Divergenz und Kontaktpolitik gegen den real existierenden Sozialismus voll integriert ist, wird in drei Arbeitsbereichen des ZI 6 bearbeitet.

- "Wirtschafts- und Sozialgeschichte"
- "DDR-Forschung und Archiv"
- "BRD-Forschung und zeitgeschichtliche Forschung"

In den letzten zwei Jahren wurde ein weiterer Bereich "Vergleichende Faschismusforschung" gegründet.

Der Arbeitsbereich "DDR-Forschung" des ZI 6 nimmt im Rahmen der bundesgeförderten und -koordinierten DDR-Forschung einen zentralen Platz ein. Seine Aufgabe ist die wissenschaftliche Beobachtung und Analyse der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR und ihrer internationalen Verflechtungen.

Als Schwerpunkte der Tätigkeit des ZI 6 auf subversivem Gebiet wurden bereits erkannt:

000377

14

GVS Bln. 031 - Nr. 87/78

- Beeinflussung der Aufgabenstellung und Wirkungsweise der imperialistischen DDR-Forschung in der BRD/Westberlin durch die Mitgliedschaft des Leiters des Arbeitsbereiches "DDR-Forschung" des ZI 6, Hartmut Zimmermann, in dem von Prof. P. C. Ludz geleiteten "Arbeitskreis für vergleichende Deutschlandforschung";
- Beteiligung mit wissenschaftlichen Beiträgen, gutachterlich-beratender Tätigkeit an Projekten der Bundesregierung und Bundesdienststellen, wie z. B. Materialien zum Bericht zur Lage der Nation, DDR-Handbuch;
- Mitwirkung durch Referenten an Studien- und Fachtagungen wissenschaftlicher Institutionen und bildungspolitischer Einrichtungen der Parteien und Gewerkschaften, des Kuratoriums "Unteilbares Deutschland", des "Gesamtdeutschen Instituts" u. a.;
- zielgerichteter Einsatz von DDR-Forschern des ZI 6 bei der Propagierung allgemeiner antikommunistischer Konzeptionen bei der sogenannten DDR-Bild-Propaganda als Honorarreferenten vor westdeutschen Besuchergruppen in Westberlin, die danach entsprechend vorbereitet die DDR besuchen; vor anderen Einrichtungen der politisch-ideologischen Diversion zur inneren Schulung sogenannter "Meinungsmanipulateren" (Lehrer, Journalisten, Verbandsfunktionäre u. a.);
- Veröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse, u. a. in "Deutschland-Archiv";
- Erarbeitung DDR-spezifischer, manipulierender Unterrichtsmaterialien für Schule und Erwachsenenbildung;
- Beteiligung an "Fachinterviews" und Diskussionsrunden in den Massenmedien zu DDR-Fragen;
(So trat z. B. der Leiter des ZI 6 nach der Veröffentlichung der Verurteilung des Bahro in einer Sendung des RIAS mit einer Stellungnahme zu Bahro und seinem Machwerk "Die Alternative" in Erscheinung.)

Im Rahmen der Tätigkeit des ZI 6 finden gemeinsame Veranstaltungen bzw. Spezialseminare für Studenten und Assistenten anderer Fachbereiche der FU (besonders OSI, OEI, Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften, Jura u. a.) statt, um unter diesen ebenfalls gezielt antikommunistische Grundorientierungen zu verbreiten.

Eine weitere Aufgabe des ZI 6 besteht in der beratenden Förderung von Diplomarbeiten und Dissertationen, mit denen ein nicht unbeträchtlicher Teil des imperialistischen Führungsnachwuchses auf seine Aufgaben vorbereitet wird.

000378

Im ZI 6 wird eine Personenkartei, in der nach unserer Kenntnis, Angaben zu 15 000 Persönlichkeiten aus dem Partei- und Staatsapparat der DDR erfaßt sind, geführt. Das ZI 6 ist bestrebt, diese Kartei ständig auf dem neuesten Stand zu halten.

Ein ehemaliger Mitarbeiter des Arbeitsbereiches arbeitet gegenwärtig als Forschungsassistent im "External Department" der britischen Militärregierung. Diese Einrichtung analysiert die innere Entwicklung der DDR. Seitens des ZI 6 bestehen zu diesem Mitarbeiter sporadische Arbeitskontakte.

Bezüglich der Kontaktbestrebungen des ZI 6 in die DDR kann eingeschätzt werden, daß verstärkt versucht wird, sich durch gezielte Kontakttätigkeit zu Wissenschaftlern und Fachleuten Zugang zu nicht veröffentlichten Materialien über Teilbereiche der gesellschaftlichen Entwicklung der DDR zu verschaffen bzw. durch offizielle Aufenthalte in Archiven und Bibliotheken entsprechende Originalmaterialien zu studieren.

Inoffiziell wurde bekannt, daß Mitarbeiter des ZI 6 Urlaubsaufenthalte in den sozialistischen Ländern nutzen, dort direkt Wissenschaftler kennenzulernen, um diese langfristig abzuschöpfen. Außerdem wurden in der Vergangenheit seitens des ZI 6 mit dem Zentralantiquariat der DDR Gespräche geführt, um DDR-Literatur, die aus ideologischen Gründen nicht mehr allgemein zugänglich ist, zu erhalten.

Wie dieses Vorhaben ausgegangen ist, wurde uns nicht bekannt.

Verbindungslinien und Angaben zur Person zu Beschäftigten des ZI 6:

Hartmut ZIMMERMANN - Leiter des Arbeitsbereiches "DDR-Forschung"

- geboren 1927
- Übernahme nach dem Weggang von Prof. Ludz 1969 die Leitung des Arbeitsbereiches "DDR-Forschung" (dieser Bereich gehörte zu diesem Zeitpunkt noch zum OSI und wurde erst 1970 vom ZI 6 übernommen)
- gilt als Verfechter des "demokratischen Sozialismus"
- Spezialgebiet: Rolle und Funktionen der Massenorganisationen in der DDR
- wurde 1961 aus der SPD ausgeschlossen im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit im SDS
- Mitarbeiter im "Arbeitskreis für vergleichende Deutschlandforschung"

000379

- unterhält Verbindungen zur
 - . "Evangelischen Akademie" Westberlin
 - . "Forschungestelle für gesamtdeutsche wirtschaftliche und soziale Fragen" Westberlin (Nachfolger des "Forschungsbeirates für die Wiedervereinigung Deutschlands")
 - . "Kuratorium Unteilbares Deutschland"
 - . "Paul-Löbe-Institut des Kuratoriums Unteilbares Deutschland"
 - . "Gesamtdeutsches Institut", besonders Ref. IV/6 - Besucherdiener und Ref. IV/5 - Gesamtdeutscher Unterricht
 - . RIAS, SFB und BBC-Mitarbeitern, die er mit Informationsmaterial für Hetzsendungen beliefert

Gero NEUGEBAUER, Mitarbeiter im Arbeitsbereich "DDR-Forschung"

- geboren 1941
- diplomierte 1971 bei Prof. Löwenthal zur "DDR-Wirtschaft"
- gilt als Spezialist für die DDR-Militärpolitik, Mitautor des Buches "NVA-Antiweißbuch zum Militär in der DDR"
- referierte vor Generalstabsoffizieren der Bundeswehr zur Militärpolitik der DDR
- intensive Kontakte zu RIAS, SFB und Hessischen Rundfunk
- organisierte kurz nach den Republikfluchten des Rossade und des Herrmann (beide IPW) Befragungen dieser Personen am ZI 6

Die starke Verbindung vieler "DDR-Forscher" des ZI 6 in die USA werden deutlich u. a. bei

Prof. Dr. phil. Dr. rer. pol. Wolfram FISCHER

- Mitglied des Instituterrates des ZI 6
- Mitglied der "Berliner Historischen Kommission", die eine aktive Kontaktpolitik in die sozialistischen Länder durchführt
- geboren 1928
- Studien in Heidelberg, Tübingen, London sowie FU Westberlin
- 1951 Dr. phil.
- 1954 Dr. rer. pol.

- 1961 - 62 Durchführung eines von der Rockefeller-Stiftung finanzierten Studienauftrages an der Harvard- und California-Universität
- 1964 - 69 Direktor des "Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte" der FU, einer der Vorläufer des ZI 6
- 1967 Gastprofessor an der Harvard-Universität
- 1971 Gasthörer am All-Souls-College, Oxford
- 1971/72 Mitarbeiter am Center für Advanced Studies in Stanford/Californien

Technische Universität (TU)

Die TU hat in den letzten Jahren in den Auseinandersetzungen mit der DDR und den anderen sozialistischen Ländern an Bedeutung gewonnen.

Im Juni 1977 tagte die Arbeitsgruppe Berlin des Parteivorstandes der SPD. An dieser Tagung nahmen Brandt, Wehner, Matthöfer, Stobbe, Glotz und prominente Vertreter anderer wissenschaftlicher Westberliner Einrichtungen, so u. a. auch der TU-Präsident Rolf Berger, teil. Dabei wurde herausgestellt, daß dem Sektor Forschung/Entwicklung/Wissenschaft im Rahmen der Entwicklungspolitik Westberlins sehr hohe Priorität beizumessen ist. Weiter wurde die Errichtung einer durch das Bundesministerium für Forschung und Technologie getragenen Technologievermittlungsgesellschaft (TVA) festgelegt.

Diese TVA soll unter maßgeblicher Mitwirkung von Wissenschaftlern der TU und anderer in Westberlin bestehender Einrichtungen aufgebaut werden.

Neben ihrer Funktion als Brücke zwischen Forschung und Industrie soll diese TVA eine wesentliche Rolle bei der Erweiterung der Ost-West-Wirtschaftsbeziehungen Westberlins spielen.

Daneben soll die Konzentration von Patentverwertungsstellen und Einrichtungen des geplanten "bundesweiten" Informations- und Dokumentationssystems eine Verbesserung des Technologietransfers Forschung/Industrie sowie eine Erhöhung der Effektivität der Westberliner Wirtschaft bringen.

Die TU Westberlin wurde durch das Bundesministerium für Forschung und Technik (BMFT) beauftragt, in Abstimmung mit anderen Universitäten der BRD federführend eine fortlaufende Analyse und Zusammenstellung aller wissenschaftlichen Publikationen und Forschungen der DDR und der anderen sozialistischen Länder auf dem Gebiet der Mikroelektronik anzufertigen sowie bereits bestehende Kontakte zu Wissenschaftlern sozialistischer Staaten zu nutzen, um eine möglichst aktuelle Bedarfsanalyse zu erhalten. Neben der Zielstellung im Ost-West-Handel soll die TVA auch Anreize für Unternehmen der BRD und USA bieten, in Westberlin zu investieren.

19
000082

In dem Gründungsdokument des WZB wird gefordert, daß diese Institution vorrangig "systemvergleichende gesellschaftswissenschaftliche Forschung" betreibt, an der "Wissenschaftler aus Ost und West teilnehmen sollen".

Auf einer Tagung im Juni 1977 der Arbeitsgruppe Berlin beim Parteivorstand der SPD, unter Vorsitz von Willy Brandt, wurde festgelegt, das WZB durch Förderung und Ausbau durch die Bundesregierung zum zentralen Punkt und zum wissenschaftlichen Koordinierungszentrum der sozialwissenschaftlichen Forschung in Westberlin auszubauen.

Am WZB existieren derzeit 3 Institute:

1. Internationales Institut für Management und Verwaltung (IIMV)
2. Internationales Institut für vergleichende Gesellschaftsforschung (IIVG)
3. Internationales Institut für Umwelt und Gesellschaft (IIUG)

Das WZB ist eine Institution, die maßgeblich durch seine Forschungstätigkeit zur Entscheidungsfindung der BRD-Regierung, der Parteien und der Konzerne der BRD sowie der politisch-ideologischen Diversion dienen soll und für die Aus- und Weiterbildung von Führungskräften für die Wirtschaft und die staatlichen Dienststellen verantwortlich zeichnet.

Zielstellung des WZB ist:

- "systemstabilisierend" im Innern zu wirken
- die Effektivität der "Ost-Forschung" zu erhöhen und Kontaktversuche gegenüber den sozialistischen Ländern zu praktizieren.

Die Arbeit des WZB wird durch ein Kuratorium geleitet. Vorsitzender dieses Kuratoriums ist der Bundesminister für Forschung und Technologie Dr. Volker Hauff (SPD). Als stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums fungiert der Wissenschaftssenator Hr. Peter Glotz (SPD).

Da sich das Konzept der Kontaktpolitik gegen die sozialistischen Staaten in den Anfangsjahren des WZB nicht realisieren ließ, wurde durch die SPD eine Umprofilierung bzw. Liberalisierung nach außen hin vorgenommen, die sich auch personell ausdrückte. So wurde z. B. durch die Einbeziehung liberaler und linker Wissenschaftler in die Institute, Charakter und Zielstellung des WZB zu verschleiern versucht. So war der Prof. Ludz für den Einsatz als Direktor des IIVG vorgesehen, wurde jedoch, weil er in den sozialistischen Ländern einen schlechten Ruf als "Ostexperte" besitzt, zurückgezogen.

19
000082

In dem Gründungsdokument des WZB wird gefordert, daß diese Institution vorrangig "systemvergleichende gesellschaftswissenschaftliche Forschung" betreibt, an der "Wissenschaftler aus Ost und West teilnehmen sollen".

Auf einer Tagung im Juni 1977 der Arbeitsgruppe Berlin beim Parteivorstand der SPD, unter Vorsitz von Willy Brandt, wurde festgelegt, das WZB durch Förderung und Ausbau durch die Bundesregierung zum zentralen Punkt und zum wissenschaftlichen Koordinierungszentrum der sozialwissenschaftlichen Forschung in Westberlin auszubauen.

Am WZB existieren derzeit 3 Institute:

1. Internationales Institut für Management und Verwaltung (IIMV)
2. Internationales Institut für vergleichende Gesellschaftsforschung (IIVG)
3. Internationales Institut für Umwelt und Gesellschaft (IIUG)

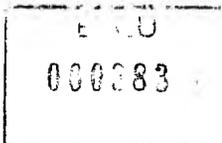
Das WZB ist eine Institution, die maßgeblich durch seine Forschungstätigkeit zur Entscheidungsfindung der BRD-Regierung, der Parteien und der Konzerne der BRD sowie der politisch-ideologischen Diversion dienen soll und für die Aus- und Weiterbildung von Führungskräften für die Wirtschaft und die staatlichen Dienststellen verantwortlich zeichnet.

Zielstellung des WZB ist:

- "systemstabilisierend" im Innern zu wirken
- die Effektivität der "Ost-Forschung" zu erhöhen und Kontaktversuche gegenüber den sozialistischen Ländern zu praktizieren.

Die Arbeit des WZB wird durch ein Kuratorium geleitet. Vorsitzender dieses Kuratoriums ist der Bundesminister für Forschung und Technologie Dr. Volker Hauff (SPD). Als stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums fungiert der Wissenschaftssenator Hr. Peter Glotz (SPD).

Da sich das Konzept der Kontaktpolitik gegen die sozialistischen Staaten in den Anfangsjahren des WZB nicht realisieren ließ, wurde durch die SPD eine Umprofilierung bzw. Liberalisierung nach außen hin vorgenommen, die sich auch personell ausdrückte. So wurde z. B. durch die Einbeziehung liberaler und linker Wissenschaftler in die Institute, Charakter und Zielstellung des WZB zu verschleiern versucht. So war der Prof. Ludz für den Einsatz als Direktor des IIVG vorgesehen, wurde jedoch, weil er in den sozialistischen Ländern einen schlechten Ruf als "Ostexperte" besitzt, zurückgezogen.



An seine Stelle trat Prof. Frieder NASCHOLD, ein gemäßigtes SPD-Mitglied, mit einem "unbescholtenen Ruf", der als Kodirektor eingesetzt wurde. Als erster Direktor des gebildeten IIVG wurde der USA-Bürger Prof. Karl Wolfgang Deutsch gewonnen. Deutsch ist eine international renommierte Persönlichkeit mit weitreichenden Verbindungen und großer Sachkenntnis über die sozialistischen Staaten. Er kann als Hauptexponent der PID und Kontaktpolitik des WZB angesehen werden. Sein Entwicklungsweg gibt darüber interessante Aufschlüsse:

- Deutsch entstammt einer jüdischen Familie und wurde am 21. 7. 12 in Prag geboren.
- 1930 Studium der Rechts- und Politikwissenschaft an der Prager Karls-Universität
- 1938 Promotion
- 1938 Emigration in die USA, Zusatzstudium Massachusetts Institute of Technology (M.I.T.)
- Im 2. Weltkrieg war D. Mitarbeiter im Office of Strategic Service (OSS), dem Vorläufer der CIA, von 1942 bis 1946 war er Leiter der Forschungsabteilung im OSS.
- 1950 Berufung an das Center for International Affairs der Harvard-Universität, lernte dort Brzezinski kennen, den späteren "Fachberater" von Radio Free Europe, William E. Griffith, und den jetzigen Direktor des Aspen-Instituts Berlin, Prof. Shepard Stone.
- in den folgenden Jahren Dozent für strategische Aufklärung an der US-Luftkriegsakademie, an mehreren US-Universitäten, auch als Gastdozent an Universitäten in Heidelberg, Frankfurt (Main), Mannheim, Genf und Paris tätig
- 1963 als Spezialist für Internationale Angelegenheiten im USA-Außenministerium, Einsätze in Indien, BRD, VR Polen, CSSR, Afghanistan und Nepal
- 1967/68 Einsätze in der CSSR und VR Polen
- Vom US-Außenministerium wurde er 1971 in die Unesco-Kommission für Politische Wissenschaften (IPSA) delegiert.
- 1976 wurde D. in dieser Unesco-Spezialorganisation zu deren Präsidenten gewählt.
- Seit 1975 ist Deutsch amerikanischer Kodirektor am IIVG des WZB.

Aktuellste Aufgabe des IIVG ist die Erarbeitung von sogenannten Weltmodellen und deren Vergleich, d. h. auf der Basis umfangreicher statistischer Materialien aus Ost und West soll durch eine Computerauswertung ein "optimales Weltmodell" gefunden werden. Deutsch nutzt für die Durchsetzung der PID und Kontaktpolitik des WZB voll seine internationale Funktion in der IPSA. Auf sein Betreiben hin wurde das Nationalkomitee für Politische Wissenschaften der DDR 1974 als Mitglied in die IPSA aufgenommen. In seiner Funktion als Präsident der IPSA nahm Deutsch Kontakt zum stellvertretenden Vorsitzenden der DDR-Sektion der IPSA, Prof. K.-H. Röder auf und ist sehr bestrebt, zum Institut für Theorie des Staates und des Rechts der AdW Kontakte anzuknüpfen. Deutsch unterbreitete der AdW Kooperationsangebote und bot die Nutzung der umfangreichen Datenbank am WZB an. Als Gegenleistung will D. offiziöses und inoffiziöses Datenmaterial aus allen Bereichen der DDR-Wissenschaft, um diese im Computer des WZB abzuspeichern und einen Systemvergleich durchführen. Dabei komme es ihm, wie er sagte, vor allem auf eine "objektive Analyse aller schwachen und starken Potenzen des Gesellschaftssystems der DDR und deren Stellung im RGW an". Deutsch geht dabei soweit, daß er bestimmte Entscheidungen in der IPSA für die DDR und UdSSR in seinem Einflußbereich vom jeweiligen Entgegenkommen dieser Länder auf dem Wissenschaftsgebiet abhängig macht. Bei persönlichen Begegnungen mit führenden DDR-Wissenschaftlern tritt er sehr sachlich, korrekt und taktisch klug auf. Er bezeichnet sich selbst als "Sozialist", der schon immer für den sozialen Fortschritt der Menschheit gekämpft hat.

Dem o. g. Institut für Theorie des Staates und des Rechts der AdW gilt das besondere Interesse des WZB, da hier Theorien und Tendenzen und Trends analysiert und erarbeitet werden. Des weiteren nahm Prof. Deutsch Kontakte zu folgenden Wissenschaftlern der DDR auf:

- Prof. Weichelt (AdW)
- Prof. Max Schmidt (IPW)
- Prof. Schübler (Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften Potsdam-Babelsberg)
- Prof. Buhr (ZIPH) - Zentralinstitut für Philosophie der AdW
- Dr. Löwe (ZIPH)
- Prof. Drechsler (ZIG) - Zentralinstitut für Geschichte
- Dr. K.-E. Plagemann (IIB) - Institut für Internationale Beziehungen, Potsdam

Deutsch betonte jeweils vor den DDR-Wissenschaftlern, daß eine Hauptfunktion des WZB darin bestehe, vorrangig auch Wissenschaftler aus den sozialistischen Ländern für längere Zeit einzuladen, die dann mit Fachkollegen aus den westeuropäischen Staaten und der USA an gemeinsamen Projekten arbeiten.

L. U.
000085

22

GVS Bln. 031 - Nr. 87/78

Es ist einzuschätzen, daß dabei das Ziel verfolgt wird, langfristig Abschöpfungs- und Einflußkontakte in die sozialistischen Staaten aufzubauen.

Dabei nutzt das WZB zunehmend die bereits bestehenden Kontakte der gesellschaftswissenschaftlichen Bereiche der FU und TU in die sozialistischen Staaten.

Die abgeschlossenen Kooperationsverträge mit der FU und TU bilden dafür die Grundlage.

Diplomanden und Doktoranden der Fachrichtungen Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, Jura und Politologie der FU und TU, aber auch der BRD- und USA-Universitäten wird die Möglichkeit gegeben, an Forschungsprojekten des WZB mitzuarbeiten.

Die Finanzierung der Forschungen am WZB erfolgt mit Geldern der Bundesregierung und des Westberliner Senats sowie durch großzügige Stipendien der Ford-Stiftung, VW-Stiftung, Thyssen-Stiftung u. a.

Seit 1975 entwickelten die Wissenschaftler des WZB größer werdende Aktivitäten, um an internationalen Kongressen teilzunehmen bzw. in internationalen Organisationen mitzuwirken.

Diese Aktivitäten dienen, wie das Beispiel Deutsch zeigt, dem erweiterten Kontaktausbau zu Wissenschaftlern aus den sozialistischen Staaten. Feste Kontakte des WZB bestehen bereits zur Universität Zagreb, Universität Lodz, Hochschule für Planung und Statistik Warschau, Universität Warschau und zur Polnischen Akademie der Wissenschaften.

Neben dem IIVG spielen auch die beiden anderen Institute des WZB eine Rolle bei der PID und Kontaktpolitik gegen die sozialistischen Staaten. So arbeitet unter anderem am Institut für Management und Verwaltung (IIVM) des WZB der USA-Wissenschaftler

Thomas Antony Wolf
geb. 18. 11. 40 in Saginaw

Über längere Zeit an "politischen Problemen des Ost-West-Handels". Wolf arbeitete von 1965 - 1967 als Assistent beim Vizepräsidenten der First-National City Bank of New York (Bank des Rockefeller-Trusts). 1971 kam er nach Westberlin und war bis 1975 am IIMV tätig. In dieser Zeit versuchte Wolf, Kontakte zu Industrieunternehmen in den sozialistischen Ländern von Westberlin aus aufzunehmen, unter wissenschaftlicher Abdeckung. Vorrangig interessierten ihn dabei Rumänien, Ungarn und Polen. Seit 1975 ist W. als Vertreter des Büros für Ost-West-Handel des US-Department of Commerce tätig und versucht, von seinem Büro in Frankfurt (Main) aus, Kontakte zu Monopolverbänden in der BRD, die stark im Ost-West-Geschäft engagiert sind, herzustellen.

Wolf hält weiterhin Vorträge und Seminare über "Ost-West-Wirtschaftsbeziehungen" am IIMV des WZB.

Zu diesen Veranstaltungen, die das WZB organisiert, werden vorrangig polnische Wissenschaftler eingeladen.

L. U.
000085

22

GVS Bln. 031 - Nr. 87/78

Es ist einzuschätzen, daß dabei das Ziel verfolgt wird, langfristig Abschöpfungs- und Einflußkontakte in die sozialistischen Staaten aufzubauen.

Dabei nutzt das WZB zunehmend die bereits bestehenden Kontakte der gesellschaftswissenschaftlichen Bereiche der FU und TU in die sozialistischen Staaten.

Die abgeschlossenen Kooperationsverträge mit der FU und TU bilden dafür die Grundlage.

Diplomanden und Doktoranden der Fachrichtungen Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, Jura und Politologie der FU und TU, aber auch der BRD- und USA-Universitäten wird die Möglichkeit gegeben, an Forschungsprojekten des WZB mitzuarbeiten.

Die Finanzierung der Forschungen am WZB erfolgt mit Geldern der Bundesregierung und des Westberliner Senats sowie durch großzügige Stipendien der Ford-Stiftung, VW-Stiftung, Thyssen-Stiftung u. a.

Seit 1975 entwickelten die Wissenschaftler des WZB größer werdende Aktivitäten, um an internationalen Kongressen teilzunehmen bzw. in internationalen Organisationen mitzuwirken.

Diese Aktivitäten dienen, wie das Beispiel Deutsch zeigt, dem erweiterten Kontaktausbau zu Wissenschaftlern aus den sozialistischen Staaten. Feste Kontakte des WZB bestehen bereits zur Universität Zagreb, Universität Lodz, Hochschule für Planung und Statistik Warschau, Universität Warschau und zur Polnischen Akademie der Wissenschaften.

Neben dem IIVG spielen auch die beiden anderen Institute des WZB eine Rolle bei der PID und Kontaktpolitik gegen die sozialistischen Staaten. So arbeitet unter anderem am Institut für Management und Verwaltung (IIVM) des WZB der USA-Wissenschaftler

Thomas Antony Wolf
geb. 18. 11. 40 in Saginaw

Über längere Zeit an "politischen Problemen des Ost-West-Handels". Wolf arbeitete von 1965 - 1967 als Assistent beim Vizepräsidenten der First-National City Bank of New York (Bank des Rockefeller-Trusts). 1971 kam er nach Westberlin und war bis 1975 am IIMV tätig. In dieser Zeit versuchte Wolf, Kontakte zu Industrieunternehmen in den sozialistischen Ländern von Westberlin aus aufzunehmen, unter wissenschaftlicher Abdeckung. Vorrangig interessierten ihn dabei Rumänien, Ungarn und Polen. Seit 1975 ist W. als Vertreter des Büros für Ost-West-Handel des US-Department of Commerce tätig und versucht, von seinem Büro in Frankfurt (Main) aus, Kontakte zu Monopolverbänden in der BRD, die stark im Ost-West-Geschäft engagiert sind, herzustellen.

Wolf hält weiterhin Vorträge und Seminare über "Ost-West-Wirtschaftsbeziehungen" am IIMV des WZB.

Zu diesen Veranstaltungen, die das WZB organisiert, werden vorrangig polnische Wissenschaftler eingeladen.

L. U.
000085

22

GVS Bln. 031 - Nr. 87/78

Es ist einzuschätzen, daß dabei das Ziel verfolgt wird, langfristig Abschöpfungs- und Einflußkontakte in die sozialistischen Staaten aufzubauen.

Dabei nutzt das WZB zunehmend die bereits bestehenden Kontakte der gesellschaftswissenschaftlichen Bereiche der FU und TU in die sozialistischen Staaten.

Die abgeschlossenen Kooperationsverträge mit der FU und TU bilden dafür die Grundlage.

Diplomanden und Doktoranden der Fachrichtungen Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, Jura und Politologie der FU und TU, aber auch der BRD- und USA-Universitäten wird die Möglichkeit gegeben, an Forschungsprojekten des WZB mitzuarbeiten.

Die Finanzierung der Forschungen am WZB erfolgt mit Geldern der Bundesregierung und des Westberliner Senats sowie durch großzügige Stipendien der Ford-Stiftung, VW-Stiftung, Thyssen-Stiftung u. a.

Seit 1975 entwickelten die Wissenschaftler des WZB größer werdende Aktivitäten, um an internationalen Kongressen teilzunehmen bzw. in internationalen Organisationen mitzuwirken.

Diese Aktivitäten dienen, wie das Beispiel Deutsch zeigt, dem erweiterten Kontaktausbau zu Wissenschaftlern aus den sozialistischen Staaten. Feste Kontakte des WZB bestehen bereits zur Universität Zagreb, Universität Lodz, Hochschule für Planung und Statistik Warschau, Universität Warschau und zur Polnischen Akademie der Wissenschaften.

Neben dem IIVG spielen auch die beiden anderen Institute des WZB eine Rolle bei der PID und Kontaktpolitik gegen die sozialistischen Staaten. So arbeitet unter anderem am Institut für Management und Verwaltung (IIVM) des WZB der USA-Wissenschaftler

Thomas Antony Wolf
geb. 18. 11. 40 in Saginaw

Über längere Zeit an "politischen Problemen des Ost-West-Handels". Wolf arbeitete von 1965 - 1967 als Assistent beim Vizepräsidenten der First-National City Bank of New York (Bank des Rockefeller-Trusts). 1971 kam er nach Westberlin und war bis 1975 am IIMV tätig. In dieser Zeit versuchte Wolf, Kontakte zu Industrieunternehmen in den sozialistischen Ländern von Westberlin aus aufzunehmen, unter wissenschaftlicher Abdeckung. Vorrangig interessierten ihn dabei Rumänien, Ungarn und Polen. Seit 1975 ist W. als Vertreter des Büros für Ost-West-Handel des US-Department of Commerce tätig und versucht, von seinem Büro in Frankfurt (Main) aus, Kontakte zu Monopolverbänden in der BRD, die stark im Ost-West-Geschäft engagiert sind, herzustellen.

Wolf hält weiterhin Vorträge und Seminare über "Ost-West-Wirtschaftsbeziehungen" am IIMV des WZB.

Zu diesen Veranstaltungen, die das WZB organisiert, werden vorrangig polnische Wissenschaftler eingeladen.

So nahmen bisher von polnischer Seite u. a. daran teil:

- von der Universität Warschau
Prof. Bogdan Wawrzyniak
Prof. Janusz Beksiak
- von der Hochschule für Planung und Statistik Warschau
Prof. Jerzy Kurnal
- von der Universität Ludz
Prof. Thadeus Pawlowski

Wolf ist Mitglied im Politischen Club e. V. der BRD, einem wichtigen Organ im Rahmen der PID gegen die sozialistischen Staaten.

Ein weiterer US-Wissenschaftler am IIMV betreibt aktive PID und Kontaktpolitik, vorrangig gegen die DDR. Dabei handelt es sich um den derzeit profiliertesten "DDR-Forscher" der USA in Westberlin

Hanf, J. Kenneth
geb. 9. 11. 37
wohnhaft: 1 Berlin 38, Pfeddersheimer Weg 25

Hanf erwarb 1968 seinen Dr. phil. an der University of California (Berkeley) mit einer Arbeit zum Thema "Der höhere zivile Dienst in der BRD".

Seit 1973 wohnt Hanf in Westberlin und ist fester Mitarbeiter am IIMV. Er analysiert vor allem folgende Themenkomplexe:

- die öffentlichen Staatsorgane im System der staatlichen Leitung und Planung der DDR
- vergleichende Studien zur Rolle der Bürokratie in der DDR und BRD
- demokratischer Zentralismus in der DDR

Diese Studien werden als Grundlage für einen Vergleich mit anderen sozialistischen Ländern am WZB genutzt. Dabei erfolgt eine enge institutionelle Zusammenarbeit mit dem OEI und dem Zentralinstitut für sozialwissenschaftliche Forschung (ZI 6) der FU.

Hanf veröffentlicht ständig Beiträge im "Deutschland-Archiv" und nahm bisher an allen "DDR-Forschertagungen" in der BRD teil. Dabei versucht er verstärkt, bereits bestehende Kontakte von "DDR-Forschern" der BRD in die DDR für seine Zwecke zu nutzen, da die geplanten DDR-Kontakte des WZB noch nicht im entsprechenden Maße realisiert werden konnten.

Insgesamt ist eine tendenzielle Zunahme der personellen und institutionellen Zusammenarbeit der "DDR-Forschung" der BRD und USA auch in Westberlin (speziell OEI, ZI 6 der FU und WZB) zu beobachten.

000287

24

GVS Bln. 031 - Nr. 87/78

ASPEN-Institut Berlin

Anschrift: 1 Berlin 33, Schwanenwerder, Inselstr. 10

Im Oktober 1974 kam es in Westberlin mit Unterstützung des Senats zur Gründung des Aspen-Instituts Berlin, der bisher einzigen Zweigfiliale des Aspen-Instituts for Humanistic Studies, USA, in der Welt.
Somit wurde die USA mit einer eigenen Forschungseinrichtung in Westberlin präsent.

Dieses Institut soll nach eigener Darstellung, dem amerikanischen Vorbild entsprechend, ein "Mittelpunkt wissenschaftlichen, kulturellen und künstlerischen Wirkens in Europa" werden.

Die eindeutige Stoßrichtung im Rahmen der PID und Kontaktpolitik wird durch die Absicht, "Aspen - Berlin" zur "westöstlichen Begegnungsstätte" zu machen, unterstrichen. Das Institut soll als "weltweite Verbindungsbrücke zwischen Politikern, Wissenschaftlern, Journalisten und Künstlern aus Ost und West" verstanden werden.

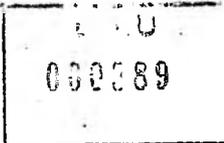
In der internen Senatsverlage zur Gründung des Aspen-Instituts Berlin heißt es wörtlich:

1. Mehr als alle anderen europäischen Länder ist die BRD als ein Grenzland zwischen Ost und West und als geteilte Nation an einem laufenden geistigen Dialog zwischen Ost und West interessiert, für den ein europäisches Aspen-Institut mit Sitz in Berlin ein ausgezeichnetes Forum darstellen würde.

2. Von der früheren Hauptstadt des Deutschen Reiches wird mit Beginn der Entspannungspolitik eine wesentliche Ost - West miteinander verknüpfende Funktion erwartet. Die Leitung des Aspen-Instituts hofft, daß gerade ein Aspen-Institut in Berlin viel zum Zusammenführen von Persönlichkeiten aus Ost - West und zum geistigen Austausch zwischen ihnen beitragen kann.

3. Bei den verantwortlichen Persönlichkeiten in der BRD und in Berlin wird genügend Gemeinsinn und Aufgeschlossenheit gegenüber den großen Aufgaben unserer Zeit erwartet, so daß von ihnen sowohl ideelle als auch materielle Unterstützung für dieses Berliner Vorhaben erwartet wird."

Das Aspen-Institut nimmt derzeit, auf Grund seiner Verbindungen und Möglichkeiten, eine zentrale Steuerungs- und Koordinierungsfunktion im Rahmen der PID und Kontaktpolitik auf dem Wissenschaftssektor in Westberlin ein. Dabei unterhält es enge Verbindungen zu allen wissenschaftlichen Institutionen in Westberlin, einschließlich den Universitäten FU und TU (Kooperationsverträge).



Der Westberliner Senat unterstützt die Arbeit von Aspen-Berlin mit jährlich 500 000,- DM. Intern wird die jährliche Gesamtzuwendungssumme für dieses Institut (o. g. Stiftungen und Senat) auf jährlich 6 - 8 Mio DM beziffert.

Mit der Etablierung des Aspen-Instituts, welches unter alleiniger US-amerikanischer Leitung steht sowie mit der bereits vorher erfolgten Gründung des Wissenschaftszentrums Berlin (WZB), welches der gemeinsamen BRD- und USA-Leitung obliegt, ist es den USA gelungen, zwei Hauptsäulen der PID und Kontaktpolitik unter dem Deckmantel der Wissenschaft an der Nahtstelle zwischen Ost und West in Westberlin aufzubauen. Dabei fungieren sie weitestgehend eigenständig und nutzen zunehmend das gesamte wissenschaftliche Potential in Westberlin (vor allem die Universitäten FU und TU) für die Effektivierung ihrer subversiven Tätigkeit gegen die sozialistischen Staaten aus.

Das Studienprogramm des Instituts, welches von den USA aus zentral geleitet wird, umfaßt folgende Bereiche des internationalen gesellschaftlichen Lebens:

- Umwelt und Lebensqualität
- Internationale Angelegenheiten
- Kommunikation und Gesellschaft
- Wissenschaft, Technik und Humanismus
- Justiz, Gesellschaft und Individuum
- Pluralismus und Gesellschaft
- Erziehung für eine sich wandelnde Welt

Das Aspen-Institut Berlin führt zu diesen Themen mehrtägige Konferenzen und Seminare durch.

Dabei wird der Versuch unternommen, nur führende Persönlichkeiten der unterschiedlichsten Bereiche der kapitalistischen Länder, der sozialistischen Staaten und der Entwicklungsländer als Teilnehmer zu gewinnen.

In Verbindung damit wird langfristig das Ziel der Kontaktherstellung, des Kontaktausbaus, der politisch-ideologischen Beeinflussung und der Abschöpfung durch Mitarbeiter und Mittelmänner dieses Instituts verfolgt.

Als Ausdruck des Stellenwertes der Arbeit des Aspen-Instituts Berlin sollen folgende Ehrenmitglieder und Mitglieder des Kuratoriums genannt werden:

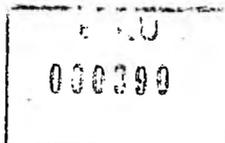
1. Ehrenmitglieder:

Willy Brandt

Vorsitzender der SPD

John Mc. Cloy

ehemaliger US-Hochkommissar für Deutschland



Alfons Goppel
Helmut Schmidt
Klaus Schütz

CSU, Ministerpräsident von Bayern
SPD, Bundeskanzler
BRD-Botschafter in Israel

2. Mitglieder;

Robert O. Anderson

- Vorsitzender des Kuratoriums des
Aspen-Institute, USA

Prof. Hellmut Becker

- Direktor des Max-Planck-Instituts
für Bildungsforschung Westberlin

Saul Bellow

- Schriftsteller, Chicago

Sir Allan Bullock

- Autor einer Hitlerbiographie

Prof. Ralf Dahrendorf

- FDP, Direktor der "London School of
Economics", London

- Mitglied der "Trilateralen Kommission"

Prof. Richard Löwenthal

- am. Professor der FU Berlin, Ostexperte

- Mitglied der "Trilateralen Kommission"

Robert Mc. Namara

- Präsident der Weltbank

- ehemaliger Kriegeminister der USA

Marion Gräfin Dönhoff

- Herausgeberin "Die Zeit", Hamburg

Richard v. Weizsäcker

- MdB (CDU), Bonn

Eberhard v. Brauchitzsch

- Flick-AG, Düsseldorf

- Vorstandemitglied Springer-Verlag,
Hamburg

Maurice Strong

- Direktor des Umweltschutzprogramms
der UNO New York

- Mitglied der "Trilateralen Kommission"

Alexander Kwapong

- Vizepräsident, Universität der
Vereinten Nationen, Tokio

Prof. Shepard Stone

- Direktor von Aspen-Berlin

000691

28

GVS Bln. 031 - Nr. 87/78

Eine zentrale Stellung in der PiD-Koordinierung in Westberlin nimmt der Direktor des Aspen-Instituts Berlin, Prof. Shepard Stone, ein.

Zu ihm wurde folgendes bekannt:

- S. entstammt einer jüdischen Familie, die Ende des 19. Jahrhunderts aus Litauen in die USA übersiedelte.
- 1930 studierte er in Heidelberg, 1933 Promotion an der heutigen Humboldt-Universität zum Thema "Die deutsch-polnischen Beziehungen in den Grenzgebieten".
- Danach war er mehrere Jahre u. a. als stellvertretender Chefredakteur bei der Zeitung "New York Times" tätig.
- im 2. Weltkrieg als Oberstleutnant im G-2-Dienst (militärische Aufklärung) tätig;
- vom damaligen "Hohen Kommissar der USA für Deutschland", John Mc. Cloy, wurde er als Deutschlandexperte nach Bonn geholt. Mehrere Jahre war er als Leiter des Amtes für öffentliche Angelegenheiten und Informationswesen in Deutschland eingesetzt.
- 1953 wurde S. Direktor im Stab der Ford-Stiftung für "Öffentliche Angelegenheiten".
- Während dieser Zeit stellte er umfangreiche Verbindungen zu internationalen Organisationen, akademischen Institutionen und Massenmedien in der gesamten Welt her.
- S. war u. a. maßgeblich an der Gründung der FU beteiligt, die stark mit Geldern der Ford-Stiftung gestützt wurde.
- Er erhielt daraufhin 1954 als Dank die Ehrendoktorwürde der FU Berlin.
- Während seiner späteren Tätigkeit in der Ford-Stiftung war er besonders für die "Programme, den Austausch und die wissenschaftliche Zusammenarbeit" mit Polen, Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien und der UdSSR verantwortlich.
- 1968 wurde S. Direktor der "International Association for Cultural Freedom" mit Sitz in Paris, einer Nachfolgeinstitution der CIA-Organisation "Kongreß für Freiheit der Kultur".
- 1974 wurde Stone Direktor des Aspen-Instituts Berlin.

Seit 1974 aktiviert er maßgeblich und umfangreich die von Westberlin ausgehenden Aktivitäten der PiD und Kontaktpolitik gegen die BDR und die anderen sozialistischen Staaten.

Für seine "Anstrengungen und Erfolge" auf diesem Gebiet wurde ihm anlässlich seines 70. Geburtstages am 31. 3. 1978 auf Antrag des Regierenden Bürgermeisters Dietrich Stobbe der Titel "Prof.e.h." verliehen.

Um Stone zu seinem Geburtstag zu gratulieren, kamen u. a. auch der SPD-Vorsitzende Billy Brandt und der Bundeskanzler Helmut Schmidt extra nach Westberlin.

Stone schuf sich in den letzten zwei Jahren in Westberlin ein einflußreiches und schlagkräftiges Instrument mit seinen regelmäßigen Treffen aller Institutsleiter, die in der Westberliner Forschungs- und Wissenschaftspolitik etwas zu sagen haben (sogenanntes "Aspen-Institutsleitertreffen"). U. a. nehmen daran teil Vertreter von FU, TU, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Institut für Zukunftsforschung Berlin.

Ausdruck des Einflusses von Stone ist, daß diese Institutsleiter zwecks Koordinierung ihrer Arbeit nicht zu Stobbe oder dem Wissenschaftssenator P. Glotz kamen, sondern zu Stone.

Auch Stobbe kommt zu Prof. Stone, wenn dieser es wünscht.

Jüngste Aktivitäten von Stone zeigen, daß er sich sogar aktiv in die Berufungspolitik des Senats für Hochschullehrer einmischte und sich gegen linksliberale Wissenschaftler ausspricht (Berufungsfall Prof. E. Krippendorf an der FU).

Inoffiziell wurde bekannt, daß Prof. Stone enge persönliche Verbindungen zu Prof. William E. Griffith unterhält, der als Leiter der Abteilung Osteuropa am Massachusetts Institute of Technology (M.I.T.) in den USA arbeitet.

(Im Zusammenhang mit den Darstellungen zum OSI wurde bereits auf die Verbindung Löwenthal - Griffith hingewiesen.)

- GRIFFITH war maßgeblich an der Gründung des Aspen-Instituts in Westberlin beteiligt.
- Während des 2. Weltkrieges war er als Offizier in einem Analysestab der US-Armee tätig.
- Nach dem Studium (Diplomatie und Ostwissenschaften) traf er mit Brzezinski zusammen und spezialisierte sich an der Harvard-Universität zum "Polen-Experten".
- 1950/51 war er federführend an der Gründung des sogenannten "Free Europe Committee" beteiligt.
- 1951, als die Sender "Radio Free Europe" und "Radio Liberty" von der CIA in München installiert wurden, erhielt G. die Funktion eines Beraters für "RFE" und leitete maßgeblich die Aktivitäten des Senders gegen die VR Ungarn 1956.

Für seine "Anstrengungen und Erfolge" auf diesem Gebiet wurde ihm anlässlich seines 70. Geburtstages am 31. 3. 1978 auf Antrag des Regierenden Bürgermeisters Dietrich Stobbe der Titel "Prof.e.h." verliehen.

Um Stone zu seinem Geburtstag zu gratulieren, kamen u. a. auch der SPD-Vorsitzende Billy Brandt und der Bundeskanzler Helmut Schmidt extra nach Westberlin.

Stone schuf sich in den letzten zwei Jahren in Westberlin ein einflussreiches und schlagkräftiges Instrument mit seinen regelmäßigen Treffen aller Institutsleiter, die in der Westberliner Forschungs- und Wissenschaftspolitik etwas zu sagen haben (sogenanntes "Aspen-Institutsleitertreffen"). U. a. nehmen daran teil Vertreter von FU, TU, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Institut für Zukunftsforschung Berlin.

Ausdruck des Einflusses von Stone ist, daß diese Institutsleiter zwecks Koordinierung ihrer Arbeit nicht zu Stobbe oder dem Wissenschaftssenator P. Glotz kamen, sondern zu Stone.

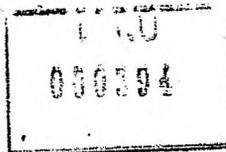
Auch Stobbe kommt zu Prof. Stone, wenn dieser es wünscht.

Jüngste Aktivitäten von Stone zeigen, daß er sich sogar aktiv in die Berufungspolitik des Senats für Hochschullehrer einmischte und sich gegen linksliberale Wissenschaftler ausspricht (Berufungsfall Prof. E. Krippendorf an der FU).

Inoffiziell wurde bekannt, daß Prof. Stone enge persönliche Verbindungen zu Prof. William E. Griffith unterhält, der als Leiter der Abteilung Osteuropa am Massachusetts Institute of Technology (M.I.T.) in den USA arbeitet.

(Im Zusammenhang mit den Darstellungen zum OSI wurde bereits auf die Verbindung Löwenthal - Griffith hingewiesen.)

- GRIFFITH war maßgeblich an der Gründung des Aspen-Instituts in Westberlin beteiligt.
- Während des 2. Weltkrieges war er als Offizier in einem Analysestab der US-Armee tätig.
- Nach dem Studium (Diplomatie und Ostwissenschaften) traf er mit Brzezinski zusammen und spezialisierte sich an der Harvard-Universität zum "Polen-Experten".
- 1950/51 war er federführend an der Gründung des sogenannten "Free Europe Committee" beteiligt.
- 1951, als die Sender "Radio Free Europe" und "Radio Liberty" von der CIA in München installiert wurden, erhielt G. die Funktion eines Beraters für "RFE" und leitete maßgeblich die Aktivitäten des Senders gegen die VR Ungarn 1956.



Bei der gesamten Tätigkeit von Stone in Westberlin gegen die sozialistischen Staaten ist ein enges Zusammenwirken mit der US-Mission in Westberlin sowie den US-Botschaften in Berlin, Warschau, Prag, Budapest und Moskau zu verzeichnen.

Für die Realisierung seiner speziellen PID- und Kontaktpolitikvarianten hat sich Prof. Stone einen jungen US-Wissenschaftler als stellvertretenden Institutsleiter und Forschungsdirektor 1975 an das Institut geholt. Dabei handelt es sich um

Prof. Dr. Michael Harri Haltzel
geb. 28. 3. 1941 in New York
wohnhafte: 1 Berlin 33, [REDACTED]
Tel.: 83 11 715
[REDACTED]

H. erhielt seine Ausbildung an der FU Berlin und am "Russischen Forschungszentrum" der Harvard-Universität. Er studierte Moderne Geschichte und promovierte 1970 zum Dr. phil. mit seiner Arbeit zum Thema: "Die Reaktion der Balten-Deutschen auf die russische Beeinflussung und Unterdrückung während des 19. Jahrhunderts". H. zählt in den USA als profiliertes Ostforscher mit der speziellen Ausrichtung Baltikumforschung (UdSSR). Von 1971 bis 1974 war er Professor für die Geschichte des Baltikums am Hamilton-College, New York.

Inoffiziell wurde bekannt, daß H. bereits 1962 (noch als Student der FU) Kontakte zu jüngeren Mitarbeitern der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften in Potsdam-Babelsberg und der Humboldt-Universität suchte.

H. spricht perfekt deutsch und wird als intimer Kenner der "deutschen Verhältnisse" bezeichnet.

Er ist Stone direkt unterstellt und wird von diesem protegiert und profiliert. Haltzel, besonders durch sein Dissertationsthema ausgewiesen, wird als profiliertes "Baltikum-Forscher" bezeichnet. Es wurde bekannt, daß er häufig Reisen in die Städte Riga, Tallin und Leningrad (Baltikum) unternimmt, dort soll er zahlreiche Verbindungen besitzen. Eventuell sind diese über Stone vermittelt worden, da die jüdische Familie aus Litauen, der Stone entstammt, noch zahlreiche Verbindungen in dieses Gebiet der heutigen UdSSR unterhalten soll.

Die Reisen Haltzels in die UdSSR erfolgten stets in enger Abstimmung mit den US-Botschaften in Berlin, Warschau und Moskau. Zielstrebig baute Haltzel auch Verbindungen zu diplomatischen Kreisen in der Hauptstadt der DDR, Berlin, auf. So u. a. zu:

000095

32

GVS Bln. 031 - Nr. 87/78

1. Sol P o l a n s k i - Geschäftsträger der US-Botschaft
2. William C. N e n n o - Leiter der Politischen Abteilung der US-Botschaft, Verbindung zu Prof. J ä c k e l , Kontaktmann zu Prof. H a v e m a n n (im Zusammenhang mit dem OSI wurden bereits Angaben dazu gemacht) ^{lg}
3. Alan P a r k e r - Leiter der Abteilung Wirtschaft
4. Edward M e r r y - 2. Sekretär der US-Botschaft (Militärhistoriker)
5. Dr. Hermann Freiherr von R i c h t h o f e n - BRD-Vertretung (früheres Mitglied im Politischen Club der BRD/PID-Einrichtung)
6. G. G. W e t h e r a l l e - 2. Botschaftssekretär der Botschaft Großbritanniens
7. Dr. Rolf B o d e n - m ü l l e r - Botschaftssekretär der Schweizer Botschaft.

H. nutzt die bei diesen Personen bereits bestehenden DDR-Kontakte zu Journalisten, Wissenschaftlern, Schriftstellern und Künstlern für die Pid und Kontaktpolitik des ASPEN-Instituts.

(Informationen darüber bei der HA II des MfS.)

Neben dem Kontaktausbau in den baltischen Raum der UdSSR und in die DDR baut H. zielstrebig Verbindungen in die VR Polen auf. So unterhält er u. a. auch eine persönliche Verbindung zum Chefredakteur der Zeitschrift "Politika", R a k o w s k i . R. ist Mitglied des ZK der PVAP. Mit R. traf er sich z. B. am 23. 9. 1976 in Warschau, um mit ihm inhaltliche Fragen eines damals geplanten Ost-West-Seminars über die Ergebnisse von Helsinki abzustimmen. H a l t z e l hatte für die Leitung dieses Seminars R. ausgewählt, dessen Zustimmung bereits vorlag. Das Seminar, welches im Oktober 1976 am ASPEN-Institut stattfand, wurde dann jedoch nicht von R. geleitet. Er nahm daran auch nicht teil. Auf diesem Seminar vereinbarten durch Vermittlung H a l t z e l e u. a. der polnische Journalist Miroslaw W o j c i e c h o w s k i von der Agentur "Interpress" in Warschau sowie der damalige Moskauer Korrespondent der "Washington Post", Peter O s n o s , gemeinsam einen Artikel in Warschau zu veröffentlichen, der dann auch in der Zeitschrift des o. g. R a k o w s k i , "Politika" erschien.

Interessant erscheinen diese Aktivitäten besonders in dem Zusammenhang, daß P. O s n o e im Dezember 1976 als CIA-Agent entlarvt und wegen Militärspionage aus der UdSSR ausgewiesen wurde.

O s n o e nahm bisher an mehreren Seminaren am ASPEN-Institut Berlin teil und ist auch persönlich mit H a l t z e l bekannt.

Auf Betreiben und mit Zustimmung der Professoren S t o n e und H a l t z e l wurde ein polnischer Wissenschaftler, Jan S z c z e p a n s k i, als "Sonderberater" für längere Zeit an ein Forschungsprojekt des ASPEN-Institutes in den USA gebunden. Die Person S z c z e p a n s k i s wurde von den leitenden ASPEN-Mitarbeitern sorgfältig ausgewählt, wobei sie ihn als einen der "fähigsten Soziologen Europas" einschätzten.

S. war lange Zeit Vizepräsident der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Direktor des Instituts für Philosophie und Soziologie der Akademie.

Zuvor war er Rektor der Universität Lodz. Er soll Mitglied des Polnischen Parlaments sein und in diesem Rahmen Vorsitzender einer Expertenkommission, die sich mit Fragen der Bildung und Wissenschaft in der VR Polen beschäftigt.

Besonderes Interesse gilt am ASPEN-Institut USA seiner 10-Jahresstudie über die Entwicklung der Arbeiterklasse in der Nachkriegsperiode unter dem Titel: "Industrie und Gesellschaft in der VR Polen".

S. soll die ASPEN-Organisation in Fragen der Wissenschaftsbeziehungen und auf dem Bildungssektor beraten.

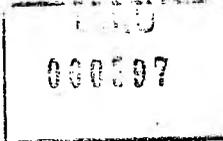
Einen besonderen Wert legt das ASPEN-Institut auf die Verbindung zu den führenden Massenmedien des Westens, um die PiD gegenüber den sozialistischen Staaten und die Manipulierung in den imperialistischen Ländern so effektiv wie möglich zu gestalten.

Ein Hauptkanal zu den Medien besteht über das Kuratoriumsmitglied Marion Gräfin D ö n h o f f. Prof. S t o n e hat maßgeblich die journalistische Karriere der Gräfin D ö n h o f f und der Zeitschrift "Die Zeit" im Nachkriegsdeutschland als verantwortlicher US-Offizier für das gesamte Pressewesen stimuliert und beeinflusst. Sie gibt die Wochenzeitschrift "Die Zeit" heraus, welche als ein Sprachrohr der Ideen des "Trilateralismus" und der damit verbundenen Interessen von ASPEN-Berlin (Carter-Administration) gelten kann. Die D. ist seit 1974 stellvertretende Präsidentin der "Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik".

Ihr Chefredakteur, Dr. Theo S o m m e r, der ebenfalls stark in der Arbeit des ASPEN-Instituts integriert ist, hat als

- Mitglied der "Trilateralen Kommission",
- Leiter des Planungstabes im Bundesverteidigungsministerium,
- Mitglied der "Gesellschaft für Auswärtige Politik",
- Mitarbeiter im Institut für Strategische Studien, London

eine Schlüsselfunktion im gesamten BiD-Apparat der BRD und NATO inne.



Ober die als Konferenzchefin am ASPEN-Institut Berlin tätige Ilse K e m n a besteht zu der großbürgerlichen Zeitung "Die Welt" ein weiterer Kanal. Ihr Ehemann ist der Leiter des Westberliner Büros der Springer-Zeitung "Die Welt", Friedhelm K e m n a .

K e m n a ist seit 1975 Vorstandsmitglied des Presseclubs in Westberlin, Kurfürstendamm 224. In fast allen seinen Publikationen verleumdet er die gesellschaftlichen Verhältnisse und die Politik der DDR und anderer sozialistischer Staaten. Dazu wurde bekannt, daß der K. Kontakt zu einem "Karl" unterhält, der ihm sowie anderen Springer-Journalisten Materialien über "Spionagefälle" in der BRD bzw. Westberlin liefert und Verbindungen zum Verfassungsschutz, BND bzw. CIA haben soll.

Durch die Aufnahme Eberhard von B r a u c h i t s c h * s 1977 als neuem Kuratoriumsmitglied des ASPEN-Instituts ergeben sich weitere Einfluß-... in medienpolitischer Hinsicht. B r a u c h i t s c h ist Vorstandsmitglied im "Springer-Verlag", Hamburg.

Des weiteren kauften die Finanzkreise, die hinter der ASPEN-Organisation stehen, 1977 die finanziell in Not geratene Londoner Wochenzeitschrift "The Observer" auf und benutzten diese als Sprachrohr für ihre politischen und ökonomischen Interessen.

Dabei ist zu beachten, daß sehr alte und enge Verbindungen zum "Observer" durch das Kuratoriumsmitglied von ASPEN-Berlin und "Ostforschers Prof. Richard L ö w e n t h a l bestehen, zu dem im vorliegenden Material bereits verschiedene Verbindungslinien dargestellt wurden. Wie bereits im Lebenslauf Löwenthals angegeben, war er langjähriger Korrespondent und außenpolitischer Leitartikler des "Observer".

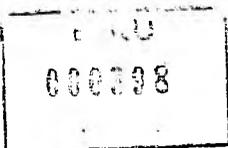
Eine nachweisbar enge Verbindung und Abstammung besteht zwischen dem Direktor des ASPEN-Instituts Berlin, Prof. S t o n e , und dem Direktor im Wissenschaftszentrum Berlin (WZB), Prof. D e u t s c h . (Weitere Angaben zu D. sind im vorliegenden Material unter WZB enthalten.)

Bekannt wurde, daß beide, da sie jüdischer Abstammung sind, vielfältige persönliche Beziehungen zu nationalen und internationalen jüdischen Verbänden und Vereinen haben und diese für ihre Aktivitäten im Rahmen der PID und Kontaktpolitik ausnutzen.

So ist z. B. Prof. S t o n e eng mit dem Präsidenten des jüdischen Weltkongresses, Nahum G o l d m a n n , befreundet, der auch bereits zu Veranstaltungen am ASPEN-Institut weilte.

Nach neuesten Erkenntnissen planen Stone, Deutsch, Goldmann und Kissinger in und von Westberlin aus die Weltjudenbewegung stärker zu aktivieren.

x möglichkeiten



Die Einschätzung der gegen die DDR gerichteten Aktivitäten rechtsgerichteter Parteien und Organisationen an der FU stützt sich vor allem auf die vorhandenen offiziellen und halboffiziellen Materialien und Hinweise aus dem Bereich der Westberliner CDU.

Junge Union/Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)

Im Februar 1978 kam es an der FU Westberlin zur Gründung einer Hochschulgruppe der Jungen Union. Vor dieser Zeit war die Junge Union von einer sogenannten Reformgruppe, in der auch der RCDS verankert ist, offiziell vertreten worden. Derzeitiger Vorsitzender der "JU" ist Matthias Hartwich.

Die Hochschulgruppe der "JU" bezeichnet sich selbst als "Motor für hochschulpolitische Fragen innerhalb der CDU".

Obwohl besonders die Mitglieder der Jungen Union von der CDU aufgefordert wurden, Ostkontakte zu pflegen bzw. vorhandene zu entwickeln, liegen z. Z. keine Nachweise vor, daß derartige Kontakte über die erst kurze Zeit bestehende Hochschulgruppe der "JU" an der FU Westberlin realisiert werden.

Der RCDS selbst ist seit 1973 fast nicht mehr an der FU Westberlin in Erscheinung getreten.

"Notgemeinschaft für eine freie Universität" (NOFU)

Diese, als Bürgerinitiative bezeichnete Gemeinschaft vertritt die politischen Standpunkte und Zielvorstellungen der Westberliner CDU und ist personell von Mitgliedern dieser Partei durchsetzt. Die Aktivitäten der "Notgemeinschaft" beschränken sich im wesentlichen auf die Herausgabe von "Dokumentationen" und "Schwarzen Listen", in denen Namenslisten von ADS-Mitgliedern veröffentlicht und der Nachweis erbracht werden soll, daß diese Leute

- "Agenten einer kommunistischen Diktatur",
- "Personen, die als Wahlkandidaten mit verfassungsfreundlichen Organisationen zusammenarbeiten" und
- "aktive Helfer verfassungsfreundlicher Organisationen" sind.

In einer Auflagenhöhe von 11.00 Exemplaren werden diese Listen an alle maßgeblichen Kreise von Politik und Wirtschaft verteilt. Diese Listen erscheinen seit Anfang 1974 in unregelmäßigen Abständen. Die von der "Notgemeinschaft" betriebene "Säuberungspolitik" an der FU widerspiegelt sich in den hochschulpolitischen Konzeptionen der Westberliner CDU und deren alltagspolitischer Praxis.

Die an den Westberliner Hochschulen bestehenden Studentenorganisationen Kommunistischer Studentenverband (KSV), Kommunistische Hochschulgruppe (KHG), Kommunistischer Studentenbund/Marxisten-Leninisten (KSB/ML) und Sozialistischer Studentenbund (SSB), der Maoistischen Gruppen Kommunistische Partei Deutschlands (KPD), Kommunistischer Bund Westdeutschlands (KBW), Kommunistische Partei Deutschlands/Marxisten-Leninisten (KPD/ML), Kommunistischer Bund (KB) sind in ihrer Mitgliederzahl in den letzten Jahren stark zurückgegangen.

Nach unserer Kenntnis sind in den maoistischen Studentenorganisationen an Westberliner Hochschulen insgesamt nicht mehr als 100 Mitglieder organisiert.

Auch der in den letzten Jahren an den Westberliner Hochschulen in Erscheinung getretene "Kommunistische Arbeiterbund" (KABD) verfügt bisher über keine bedeutende organisatorische Kraft. Demzufolge sind die Möglichkeiten dieser maoistischen Gruppen, politisch in Erscheinung zu treten und Aktivitäten gegen die DDR zu unternehmen, geringer geworden.

Es zeichnet sich ab, daß die maoistischen Gruppen den Schwerpunkt ihres politischen Handelns von den Universitäten in andere gesellschaftliche Bereiche verlegt haben. Sie sind bemüht, junge Arbeiter zu gewinnen, weil sie sich als Kommunistische Partei und "Vertreter der Werktätigen" verstanden wissen wollen. Mehr und mehr werden maoistische Kräfte an den Hochschulen von den maoistischen Verbänden nur noch dazu benutzt, um Artikel zu schreiben bzw. Analysen auszuarbeiten, die dann für Argumentationen in ihren Zeitschriften und Zeitungen verwendet werden. Von dieser Seite gesehen, spielen diese Studentenorganisationen eine gewisse Rolle in der Organisation der PID gegen die DDR. Das in den gegen die DDR gerichteten hetzerischen Schriften und Artikeln enthaltene Gedankengut wird den Mitgliedern und Anhängern maoistischer Organisationen über die Zeitungen nahegebracht und von diesem Personenkreis bei Einreisen in die Hauptstadt der DDR als "Argumentation" genutzt. Des weiteren unternehmen die maoistischen Studentenorganisationen und Gruppen alles, um fortschrittliche Kräfte an den Westberliner Hochschulen als revisionistische Agenturen der SED zu diffamieren und in ihrem Wirken zu behindern.

In einem wesentlich stärkeren Ausmaß traten in den letzten Monaten trotzkläglich organisierte Kräfte gegen die DDR in Erscheinung. Dabei handelt es sich um Personen, die im "Sozialistischen Büro", der "Gruppe Internationaler Marxisten" und dem "Sozialistischen Osteuropakomitee" organisiert sind oder der Gruppe "Langer Marsch" angehören bzw. ihnen nahestehen.

Es sind überwiegend Personen aus dem Kreis der Westberliner Hochschulkader, insbesondere der FU.

Sie sind bestrebt, feindlich-negative Kräfte in der DDR über persönliche Kontakte zu staatsfeindlichen Handlungen zu inspirieren und in der DDR einen politischen Untergrund zu organisieren.

Besondere Aktivitäten unternimmt dabei die Kräftegruppierung um die Redaktion "Langer Marsch".

Ihr gehören solche Personen an, wie

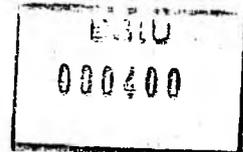
Bernd R a b e h l

Ass. Prof. am FB 11 (Philosophie und Sozialwissenschaften) FU
wohnh.: 1 Berlin 33, [REDACTED]

Tillmann F i c h t e r

wiss. Ass. am ZI 6 der FU
wohnh.: 1 Berlin 19, [REDACTED]

Siegward L ö n n e n d a n k e r
 wiss. Ass. am ZI 6 der FU
 wohnh.: 1 Berlin 31, [REDACTED]



Manfred S c h a r r e r
 wiss. Ass. am FB 11 der FU
 von Beruf Dipl.-Pädagoge
 wohnh.: 1 Berlin 33, [REDACTED]

sowie der in Westberlin lebende Bürger der BRD

[REDACTED]
 Student an der FU Westberlin
 wohnh.: 1 Berlin 61, [REDACTED] (nach zuletzt bekannten
 Angaben)

Mitglied der "Gruppe Internationaler Marxisten" (GIM)
 und der Redaktion "Langer Marsch"

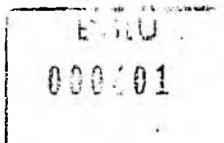
Am 22. 6. 1977 wurde bekannt, daß der Steinke, Rudolf, sowie
 der Student der FU Westberlin

[REDACTED]
 wohnh.: 1. 1 Berlin 47, [REDACTED]
 2. 1 Berlin 44, [REDACTED]

feindlich im Gebiet der DDR in Erscheinung getreten sind.
 Der genannte [REDACTED] hatte Verbindung zu einer Gruppe ehemaliger
 Studenten der Humboldt-Universität Berlin, Fachrichtung Philosophie,
 die an verschiedenen Einrichtungen der Hauptstadt wissenschaftlich
 tätig sind, aufgenommen, um diese feindlich zu beeinflussen
 und mit entsprechender in Westberlin, der BRD oder anderen kapi-
 talistischen Staaten herausgegebener sogenannter "linker Literatur",
 die gegen die UdSSR, die DDR und andere sozialistische Länder ge-
 richtet ist, zu versorgen.

Im Ergebnis der von der Abt. IX der BV Berlin in einem EV ge-
 führten Untersuchungen reichten die vorliegenden Hinweise auf
 Spionageverdacht nicht aus, um [REDACTED] und [REDACTED] eines derartigen Ver-
 brechens zu überführen. Beide Personen wurden nach Verurteilung
 zu einer Haftstrafe im Juli 1977 aus der DDR ausgewiesen sowie
 eine Transit- und Einreisesperre ausgesprochen. (Weitere Angaben
 dazu liegen der ZAIG als Parteiinformation Nr. 45/77 der BV
 Berlin vor.)

Die Gruppe, die sich um die Redaktion "Langer Marsch" gruppiert,
 hat Verbindungen zu weiteren trotzkistischen Organisationen sowie
 dem "Sozialistischen Europakomitee" (Hamburg) und dem "Soziali-
 stischen Büro (Offenbach). Sie beteiligte sich aktiv in Westberlin
 an feindlichen Aktivitäten gegen die Inhaftierung und Verurteilung
 Bahros.



In diesem Zusammenhang muß darauf verwiesen werden, daß das Mitglied der sogenannten "4. Internationale", der Trotzkiist Ernest Mandel, Politologe und Professor in Brüssel, am 4. 7. 1976 in einigen Veranstaltungen in Westberlin sprach, die als "Protest- oder Solidaritätsveranstaltungen" von dem sogenannten "Komitee zur Freilassung Rudolf Bahros" organisiert worden waren (an der Gedächtniskirche und in Räumen der TU Westberlin).

Nach Angaben der Westpresse war die für Mandel bestehende Einreisesperre in die BRD und Westberlin lediglich zu dem Zweck der Teilnahme an der "Protestveranstaltung" durch eine mit dem Bundesinnenministerium der BRD abgestimmte Sondergenehmigung des Westberliner Innensenators Peter Ulrich (SPD) für einen Tag aufgehoben worden.

Eine bestimmte Konzentration maoistisch und trotzkistisch orientierter Kräfte ist an der FU in Westberlin an den Fachbereichen

- FB 10 Wirtschaftswissenschaften
- FB 11 Philosophie und Sozialwissenschaften
- FB 15 Politische Wissenschaften
- FB 16 Germanistik

und am Zentralinstitut für Sozialwissenschaftliche Forschung ZI 6 vorhanden.

Aus der Bearbeitung eines ZOV ergibt sich, daß vom Bundesnachrichtendienst (BND) Studenten der FU und TU in Westberlin für eine Spionagetätigkeit (Militärspionage) angeworben wurden.

Es liegen Unterlagen darüber vor, daß 9 Personen, die erkannte Spione sind, zum Zeitpunkt der Anwerbung als Studenten an den genannten Hochschulen immatrikuliert waren (6 Studenten der TU und 3 Studenten der FU).

Von den als Spione erkannten Personen studiert gegenwärtig noch einer an der TU. Ein weiterer, der 1977 als Militärspion festgenommen wurde, war zu diesem Zeitpunkt noch Student der TU Westberlin. Bisher gibt es aus den vorliegenden Erkenntnissen keine Hinweise, daß der BND sich dabei auf bestimmte Fachrichtungen konzentriert.

Zur Suche und Auswahl von Studenten gibt der BND Inserate in den Westberliner Tageszeitungen auf, in denen günstige Zusatzverdienstmöglichkeiten versprochen werden. Des Weiteren wurde bekannt, daß von Mitarbeitern des BND Treffs mit Agenten auf dem Gelände der TU und der FU durchgeführt werden.

Wie aus vorliegenden Informationen ersichtlich ist, beauftragt der BND solche Studenten zur Durchführung von Transitreisen von Westberlin in die BRD. Dabei werden vorwiegend die bestehenden Eisenbahnverbindungen genutzt. Die als Reisespione eingesetzten Studenten haben nach den getroffenen Feststellungen während der Fahrt durch das Gebiet der DDR Beobachtungen, besonders zu militärischen Objekten durchzuführen und über ihre Beobachtungen zu berichten.

ESLU

000102

39

GVS Bln. 031 - Nr. 87/78

Inwieweit bei der Auswahl und Suche von Agenten unter Studenten bzw. bei deren Aufklärung eine offizielle Zusammenarbeit zwischen den Organen bzw. Leitungskräften der Universitäten und dem BND besteht, konnte bisher nicht erkannt werden.

Im Zuge der Bearbeitung eines OV wurde bekannt, daß der Verwaltungsleiter des "Osteuropa-Instituts" (OEI) der FU,

geb. [REDACTED] in Berlin
wohnhaft in Berlin, [REDACTED]

Kontakt zu einem Mitarbeiter des BND besitzt. Konkrete Hinweise über den Charakter dieser Verbindung liegen bisher noch nicht vor.

Weiter wurde bekannt, daß zwischen dem Osteuropa-Institut der FU und der Universität Leningrad auf der Grundlage einer offiziellen Vereinbarung ein jährlicher Studenten- und Dozentenaustausch erfolgt. Nach Einschätzung der sowjetischen Sicherheitsorgane und den vorliegenden Hinweisen zum Verhalten einiger dieser Studenten ist nicht auszuschließen, daß Kontakte zu nachrichtendienstlichen Stellen der BRD vorhanden sind bzw. die Studenten zur Beschaffung von Informationen benutzt werden. Konkrete Hinweise über derartige Verbindungen liegen jedoch nicht vor.

Bisher konnte festgestellt werden, daß die Dozentin des Osteuropa-Instituts [REDACTED], in den Jahren 1973 - 1975 mehrmals als Leiterin Westberliner Studentengruppen an der Universität Leningrad war.

Leiter der AIG

i. A. Sommer

Offenhaus

Oberstleutnant